

FEUERWEHR HERTEN JAHRESBERICHT 2018





Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	4
1.0 Organisation und Stärke	8
1.1 Personalstärke der Feuerwehr	8
1.2 Zu- und Abgänge	11
1.3 Beförderungen	11
1.4 Aufnahmen	12
1.5 Übernahmen in die Stammwehr	13
1.6 Versetzung in die Ehrenabteilung	13
1.7 Ehrungen	13
1.8 Ernennungen	14
1.9 Entlassungen	14
2.0 Alarm- und Einsatzdienst	16
2.1 Feuerwehreinsätze	16
2.2 Art der Einsätze	17
2.3 Art der Einsatzstellen	17
2.4 Einsatzhäufigkeit	18
2.5 Arbeitsstunden	18
2.6 Bemerkenswerte Brand- und Hilfeleistungseinsätze	18
3.0 Ausbildung und Veranstaltungen	37
3.1 Ausbildung	37
3.2 Dienstbesprechungen und Versammlungen	40
3.3 Gemeinsame Einsätze, Übungen, etc.	40
3.4 Aus der Arbeit der einzelnen Züge und Gruppen	41
4.0 Fahrzeuge und Geräte	70
4.1 Fahrzeuge der Feuerwehr Herten	70
4.2 Neu- und Ersatzbeschaffungen	71
4.3 Geräte der Feuerwehr Herten	71
4.4 Funk und Kommunikation	72
5.0 Krankentransport und Rettungsdienst	75
5.1 Fahrzeuge des Rettungsdienstes	75
5.2 Einsätze im Rettungsdienst	75
5.3 Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst	76
6.0 Öffentlichkeitsarbeit	81
7.0 Vorbeugender Brandschutz	86
7.1 Brandschauen/Nachschauen	86
7.2 Brandschutztechnische Stellungnahmen	87
7.3 Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung	88
7.4 Brandsicherheitswachdienst/Abnahme von Veranstaltungen	90
7.5 Brandmeldeanlagen	91
7.6 Sprinkleranlagen/automatische Löschanlagen	92
7.7 Feuerwehrpläne	93
7.8 Löschwasserversorgung	93
8.0 Nachrufe	94
Schlussbemerkung	95



Vorwort

2018 – ein Jahr mit vielen temporeichen Herausforderungen

Mir kommt es vor, als hätte ich gerade erst das Vorwort für den Jahresbericht 2017 geschrieben. Das zeigt, dass zumindest rein gefühlsmäßig das Jahr 2018 ein schnelles Jahr war. Kaum ist die Statistik für das vergangene Jahr geschrieben, ausgewertet und verschickt worden, fallen schon wieder neue Aufgaben an, die unsere Feuerwehr abarbeiten muss. Damit meine ich nicht die Einsätze, die keine Tageszeit und keinen Feiertag kennen, sondern vielmehr neue Projekte, die wir uns vorgenommen haben, um Einsatzabläufe, Ausbildung und Ausstattung weiter zu verbessern.

Darüber hinaus kommen auch vom Gesetzgeber immer mehr neue Verpflichtungen und Regelungen hinzu, die wir in den Dienst der Feuerwehr im Hinblick auf Anweisungen, Ausbildung und/oder Ausstattung integrieren und abarbeiten müssen. Es besteht zum Beispiel die Pflicht, für fast alle Tätigkeiten Gefährdungsbeurteilungen zu schreiben, Jugendwarte und Ausbilder der Jugendwehr benötigen den Rettungsschwimmer in Silber, die Datenschutzgrundverordnung erfordert ein Umdenken in Sachen Datenspeicherung und so weiter.

Zusätzlich erfordert die Indienststellung neuer Techniken unsere Aufmerksamkeit und die Mitarbeit in vielen Gremien und Arbeitskreisen.

Ich vertrete den Standpunkt „Stillstand ist Rückschritt“. Trotzdem bin ich der Auffassung, dass die Schnelligkeit von Veränderungen, Neuorganisationen, Konzepten, Verordnungen und Gesetzen eine unheimliche Geschwindigkeit angenommen haben, die ein Nachkommen der dahinterliegenden Arbeiten schon schwerfallen lässt.

„Es gibt keine Probleme, sondern nur Herausforderungen.“

Diesen Herausforderungen müssen und werden wir uns stellen, damit wir weiterhin als eine gut aufgestellte Feuerwehr zum Wohle der Bürger der Stadt Herten bereitstehen.

Herten, im März 2019

Mit kameradschaftlichem Gruß



Stefan Lammering



Hertener Allgemeine vom 05.03.2018

Von brennenden Reifen bis Propanol

HERTEN. Bei der Jahreshauptversammlung blickte die Hertener Feuerwehr auf einige der 879 Einsätze in 2017 zurück. Zudem gab es mahnende Worte.

Von Daniel Maiß

Die richteten sich im Forum der Rosa-Parks-Schule aber nicht an die zahlreichen Einsatzkräfte und den Nachwuchs, gemeint waren diejenigen, die immer häufiger Einsätze erschweren. „Es kann nicht sein, dass Sie begafft, beschimpft oder anderweitig angegangen werden. Das ist unerträglich“, fand Landrat Cay Sübercrüb deutliche Worte. Er forderte, solche Menschen „schnell und effektiv zu bestrafen“. Matthias Steck, der mit Jürgen Grunwald die Stadtspitze vertrat, appellierte: „Wenn Sie Vorschläge haben, wie wir Sie besser schützen können, kommen Sie bitte zu uns.“

Feuerwehr-Leiter Stefan Lammering blickte anschließend auf das vergangene Jahr zurück. Auch wenn die Gesamtzahl der Einsätze mit 879 zurückging – 2016 waren es noch 952 – stieg 2017 die Zahl der Brände (plus 41) und der Fehlalarme (plus 26) noch einmal an. Positiv in diesem Zusammenhang ist allerdings, dass die Anzahl der „böswilligen“ – also der absichtlichen Falsch-Alarmierungen von elf auf drei zurück ging.

Ebenfalls positiv ist auch die vorhandene Personalstärke. Im Vergleich zu 2016 sind 13 neue Kräfte hinzugekommen. Ein Großteil davon (elf) beim Löschzug 1 (Herten) der freiwilligen Feuerwehr.

Lammering erinnerte anschließend an einige besondere Einsätze in 2017. So waren im März in Herten-Süd 2000 Liter explosives Propanol ausgelaufen. Zudem hielt der Westerholter Bahnhof die Feuerwehr vergangenes Jahr mehrfach in Atem, so brannte unter anderem im Juni das alte Stellwerk aus. Das Unwetter an Fronleichnam oder der Orkan „Friederike“ vor wenigen Wochen sorgten ebenfalls für zahlreiche Einsätze. Zudem eilten die Einsatzkräfte zu brennenden Autoreifen in Westerholt, zu nicht geplanten Landungen zweier Heißluftballons am Paschenberg sowie zu den Bränden auf Hof Godde in Disteln, in der Westerholter Gaststätte „Alt Fousek“ oder in einer Auto-Werkstatt in Herten-Süd.

Die immer älter werdende Gesellschaft, aber auch viele zumindest leichtfertige Notrufe führten dazu, dass die Einsatzzahlen des Rettungsdienstes im vergangenen Jahr noch einmal gestiegen sind. 6593 Mal rückten die Rettungswagen aus, 2013 waren es noch 5676 Einsätze.

Im Anschluss an den Rückblick freute sich Stefan Lammering, dass deutlich mehr Beförderungen, aber auch Ehrungen anstanden als in den Vorjahren. „Hier stehen 1350 Jahre Dienst“, so der Feuerwehr-Chef beim Blick auf die Jubilare. Nach dem Gruppenfoto läutete er dann den gemütlichen Teil des Abends ein.



Einer der Einsätze, die die Feuerwehr 2017 beschäftigte: Der Anbau der Gaststätte „Alt Fousek“ (rechts) in Westerholt brannte aus. –FOTO: BERGMANNSHOFF (ARCHIV)

DATEN UND FAKTEN

Feuerwehr Herten in Zahlen

Die Hertener Feuerwehr besteht aus der Berufsfeuerwehr (rund um die Uhr im Dienst) sowie der Freiwilligen Feuerwehr mit drei ehrenamtlichen Löschzügen.

Die Mitgliederzahlen in der Reihenfolge Stammwehr/Jugendfeuerwehr/Ehrenabteilung sowie Anzahl der Einsätze in 2017 (Vergleichszahlen von 2016 und 2015 in Klammern):

- ◆ **Berufsfeuerwehr (BF):**
69 Wehrleute
794 Einsätze (930; 940)
– ohne Rettungsdienst –
Höhenretter der BF:
2 Einsätze (5; 5)

- ◆ **Freiwillige Feuerwehr (FF) – Löschzug Herten:**
44/24/21
94 Einsätze (68; 69)
- ◆ **FF – Löschzug Scherlebeck:** 55/15/18
64 Einsätze (25; 26)
- ◆ **FF – Löschzug Westerholt:** 56/12/18
78 Einsätze (33; 27)

Rettungsdienst-Einsätze

- ◆ **Rettungswagen:**
6593 (6477; 6262)
- ◆ **Notarzt:**
2647 (2601; 2537)
- ◆ **Krankentransporte** (durchgeführt von der Herzig GmbH/Falck-Konzern):
3156 (3315; 3170)



Hertener Allgemeine vom 10.03.2018

Bald ist die Wache wasserdicht

Zehn Jahre nach den starken Überflutungen wird die Dachsanierung bei der Feuerwehr jetzt abgeschlossen – und ein weiterer Mangel behoben.

Von Frank Bergmannshoff

Herten. Über Jahre hinweg strömte das Wasser bei der Hertener Berufsfeuerwehr nicht nur durch die Löschschläuche, sondern immer wieder auch durch das Dach der Wache. Besonders bei Starkregen waren die Rohre der Dachentwässerung überlastet, hinzu kamen undichte Stellen an den Dachfenstern. „Das Wasser lief in die Elektrik und sammelte sich in den Deckenlampen“, berichtet Annegret Sickers, Leiterin des städtischen Fachbereichs Ordnung/Feuerschutz.

Zwei Wassereintritte in den Jahren 2007 und 2010, bei denen die Einsatzbereitschaft der Wache stark gefährdet war, führten dazu, dass Stadtverwaltung und Rat die Sanierung auf den Weg brachten. Ende 2011 wurde das 800 Quadratmeter große Dach des Hauptgebäudes für 720.000 Euro erneuert. Aktuell fließen weitere 1,15 Millionen Euro in die Dachsanierung des Nebengebäudes, in dem Einsatzfahrzeuge, Lager Räume sowie Werkstätten für Atemschutzgeräte und Funktechnik untergebracht sind.



Die Atemschutzwerkstatt – hier einer der neuen Räume – befindet sich noch im Rohbau-Zustand.



Eine gewaltige Dach- und Gerüstkonstruktion über der Feuerwache schützt die Handwerker und verhindert, dass es ins Gebäude regnet. Die alte Dämmung und die Bitumenbahnen wurden bereits abgetragen. Als nächstes werden die gelben Fensteraufbauten entfernt, denn deren Anschlüsse sind undicht.

—FOTOS: FRANK BERGMANNSHOFF

Im Oktober 2017 wurde zunächst eine gewaltige Dach- und Gerüstkonstruktion über dem betroffenen Teil der Wache errichtet. Dieser Aufwand war nötig, damit es nach dem

Abtragen des bisherigen Daches nicht hineinregnet und die Handwerker einen Witterungsschutz haben.

Inzwischen sei die alte Konstruktion mit Dämmung und Bitumenbahnen weitgehend entfernt, erklärt Michael Heinemann, Architekt beim Hertener Immobilienbetrieb (HIB). Nun werde die Dachentwässerung neu geordnet. Bisher führten die Rohre an vielen Stellen durch das Innere des Gebäudes zur Kanalisation. Künftig verlaufen alle Leitungen außen am Gebäude entlang. Des Weiteren werden die undichten Fensteraufbauten entfernt. Letztlich wird das Dach mit einer zeitgemäßen Dämmung, die die Wärme auch wirklich im Gebäude hält, sowie mit neuen Bitumenbahnen wieder verschlossen.

Parallel zu diesen Arbeiten wird die Atemschutzwerkstatt für knapp 300.000 Euro kernsaniert und mit einem Anbau erweitert. „Rund 800 Atemschutzgeräte pro Jahr müssen nach Einsätzen gereinigt und gewartet werden“, erklärt Stefan Lammering, Leiter der Berufsfeuerwehr. Zusätzlich durchlaufen etwa 200 Geräte eine Routine-Überprüfung. Die bisherige, recht kleine Werkstatt entsprach nicht mehr den Bestimmungen. Schmutzige Masken und benutzte Atemluftflaschen ließen sich nur unzureichend von der gereinigten Ausrüstung trennen. „Durch die neuen Räume ist diese Aufteilung bei uns künftig sehr gut gelöst“, sagt Lammering.

Im Juli sollen die Arbeiten am Dach und in der Werkstatt abgeschlossen sein.

Hertener Allgemeine vom 26.11.2018

Stehende Ovationen, kritische Töne

WESTERHOLT. Während der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr gibt es viel Applaus, aber auch Probleme kommen zur Sprache.

Von Ingrid Wolff

Stehende Ovationen gab es am Freitagabend bei der Generalversammlung des Westerholter Löschzuges gleich mehrfach. Einmal für Ludger Iserloh, Hubert Kortmann und Alfred Meckelburg, die in die Ehrenabteilung überwechseln. Und für Annegret Sickers, Leiterin des städtischen Fachbereichs Ordnung und Feuerschutz, die im nächsten Jahr in den Ruhestand geht. Löschzugführer Peter Hüge bedankte sich bei Annegret Sickers für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Und bei den drei Kameraden, die aus dem aktiven Dienst ausscheiden, gilt sein Dank vor allem ihrem Einsatz und ihrer Freundschaft in all der Zeit. „Bei Euch kommen ja mehr als 100 Jahre Feuerwehr zusammen“, so Peter Hüge.

INFO

Ämter, Ehrungen und Beförderungen

- ◆ **Ämter und Funktionen:** Felix Bugzel und Thomas Piwek (Kassierer), Pierre Klasmann (Schriftführer), Florian Zweiger und Alex Spickermann (Mannschaftssprecher)
- ◆ **Beförderungen:** Fabian Dieköter und Jennifer Zweiger (zum/zur Unterbrandmeister/in), Stefan Baumhacker, Maximilian Stach, Julian Wendhausen und Joel Heisterkamp

65 Mitglieder hat der Löschzug, davon sechs Frauen. 71 Einsätze standen von November 2017 bis November 2018 an. Darunter auch ungewöhnliche Löscheinsätze: Wegen der Hitze und der Trockenheit im Sommer ha-

(zum Oberfeuerwehrmann), Anise Altun, Dennis Bezak und Sven Heinrich (zum/zur Feuerwehrmann/-frau)

- ◆ **Ehrungen:** Theodor Schiffmann (50 Jahre) sowie Sabrina Hüge und Dieter Uhle (25 Jahre)
- ◆ **Überstellung in die Ehrenabteilung:** Ludger Iserloh, Hubert Kortmann und Alfred Meckelburg.
- ◆ **Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber:** Christina Heyden

ben die Feuerwehrleute öfter Straßenbäume gewässert. Dafür blieb Hertener von größeren Flächenbränden und – bis auf Sturm Friederike am Jahresanfang – auch von größeren Sturmschäden weitestgehend verschont.

Ein Problem – nicht nur für die Freiwillige, sondern auch für die Berufs-Feuerwehr – ist, dass immer weniger Löschzugmitglieder zu Führungslöhrgängen zugelassen werden. „Das ist schlichtweg eine Katastrophe“, sagte Kreisbrandmeister Robert Gurk. „Das wird in den nächsten Jahren ein sehr großes Problem“, sagte auch Stefan Lammering, Leiter der Hertener Feuerwehr. Er prangerte noch einen anderen Missstand an. „Immer mehr Einsatzkräfte – vor allem im Rettungsdienst – sehen sich gewalttätigen Angriffen ausgesetzt. Die Zahl der Fälle ist erschreckend nach oben geschneilt.“

Kein Thema an diesem Abend war der Prozess gegen ein aktives und ein ehemaliges Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, die sich vor dem Landgericht wegen der Brände am Westerholter Bahnhof verantworten muss.



Auf einen Blick: die Geehrten und Beförderten des Löschzugs Westerholt. Zu den Gratulanten während der Generalversammlung gehören Löschzugführer Peter Hüge (7.v.r.), seine Stellvertreter Christian Lackmann (2.v.l.) und Volker Nellißen (5.v.r.) sowie Stefan Lammering (r.), Leiter der Hertener Feuerwehr, Kreisbrandmeister Robert Gurk (2.v.r.), Bürgermeister Fred Toplak (3.v.l.) und Annegret Sickers (M.), städtische Fachbereichsleiterin Ordnung und Feuerschutz. –FOTO: WOLFF



1.0 Organisation und Stärke

Die Stadt Herten hat aufgrund des § 3 des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) NRW eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr vorzuhalten. Die Feuerwehr Herten ist somit eine Einrichtung der Gemeinde.

Das Amt des **Leiters der Feuerwehr** im Sinne des § 11 Abs. 4 BHKG wird von **Oberbrandrat Stefan Lammering** ausgeübt.

Organisiert ist die Feuerwehr Herten als **Berufsfeuerwehr mit Freiwilliger Feuerwehr**, das heißt sie besteht aus einer Berufsfeuerwehr mit „Berufsfeuerwehrlenten“ und einer Freiwilligen Feuerwehr mit ehrenamtlichen Kräften.

Neben den Kräften der Berufsfeuerwehr, die ihren 24-Stunden-Dienst auf der Feuer- und Rettungswache in Herten-Mitte versehen und auch für den Rettungsdienst zuständig sind, verfügt die Feuerwehr Herten über drei ehrenamtliche Löschzüge. Diese sind in Herten-Mitte, Scherlebeck und Westerholt in jeweils eigenen Gerätehäusern stationiert.

Um den notwendigen Nachwuchs zu erhalten und die Jugendarbeit zu fördern, unterhält die Feuerwehr drei Jugendfeuerwehrgruppen. Dem entsprechenden Löschzug ist jeweils die Jugendfeuerwehrgruppe Herten, Scherlebeck beziehungsweise Westerholt zugeordnet.

Die Ehrenabteilung setzt sich aus den drei Gruppen Herten, Scherlebeck und Westerholt zusammen.

Außerdem unterhält die Feuerwehr Herten eine Sportabteilung.

1.1 Personalstärke der Feuerwehr

Die Personalstärke unterteilt sich wie folgt:					
	2014	2015	2016	2017	2018
Gesamtstärke der Feuerwehr Herten	320	324	319	340	346
Berufsfeuerwehr	67	72	69	77	80
davon tarif. Beschäftigte im Rettungsdienst + NotSan Azubis	0	0	0	6+2	7+4
Löschzug 1 Herten	38	29	33	44	47
Löschzug 2 Scherlebeck	55	54	54	55	54
Löschzug 3 Westerholt	55	58	55	56	56
Jugendfeuerwehr Herten	18	24	23	24	23
Jugendfeuerwehr Scherlebeck	15	18	14	15	16
Jugendfeuerwehr Westerholt	17	14	16	12	9
Ehrenabteilung Herten	19	21	20	21	21
Ehrenabteilung Scherlebeck	20	18	18	18	18
Ehrenabteilung Westerholt	16	16	17	18	22



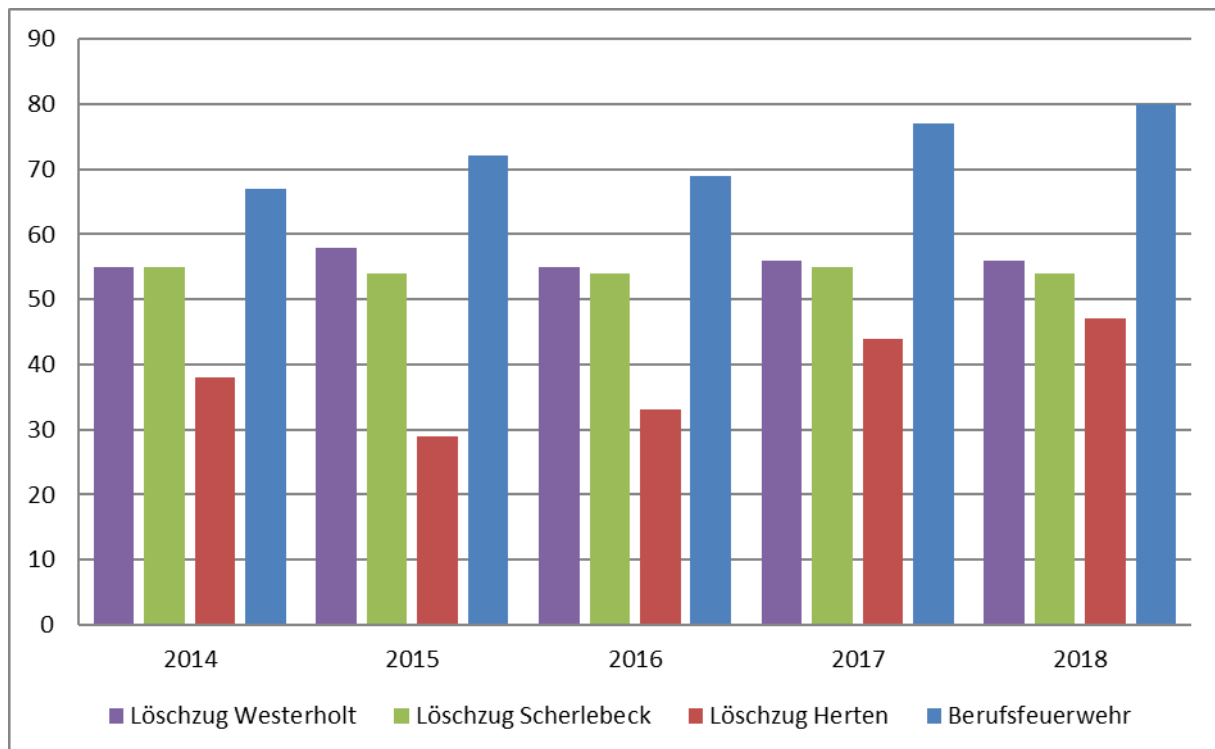
Von den 80 Kräften der Berufsfeuerwehr Herten engagieren sich in den ehrenamtlichen Löschzügen zusätzlich:

- im Löschzug I 8 Feuerwehrmänner
- im Löschzug II 7 Feuerwehrmänner
- im Löschzug III 9 Feuerwehrmänner

In auswärtigen Feuerwehren sind von den beruflichen Kräften sechs Mitarbeiter aktiv.

Für die Bewältigung verschiedenster Einsätze ist die personelle Stärke der Einsatzabteilung ausschlaggebend.

Personalentwicklung der Einsatzabteilung





Nachfolgend wird die Organisation der Feuerwehr bildlich dargestellt.

<p>Rat der Stadt Herten</p> <p>Bürgermeister Fred Toplak -Ausschuss für Ordnung und Feuerschutz- Vorsitzender Wolfgang Kumpf Fachbereichsleiterin Annegret Sickers</p>

<p>Berufsfeuerwehr mit Freiwilliger Feuerwehr</p> <p>-Leiter der Feuerwehr- OBR Stefan Lammering stellv. BR Hans-Georg Lauer Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr BOI Theo Koch</p>

Berufsfeuerwehr

<p>Leiter der Berufsfeuerwehr</p> <p>OBR Stefan Lammering</p>
--

<p>stellv. Leiter der BF Abteilungsleiter Vorbeugender Brandschutz / Freiwillige Feuerwehr</p> <p>BR Hans-Georg Lauer</p>
--

<p>Abteilungsleiter Einsatz/Organisation</p> <p>BAR Michael Zeiser</p>

<p>Abteilungsleiter Technik</p> <p>BAR Thorsten Geldermann</p>

<p>Abteilungsleiter Rettungsdienst</p> <p>HBM Claas-Tido Hoffmann</p>
--

Ehrenamtliche Kräfte

Löschzug 1 Herten	Löschzug 2 Scherlebeck	Löschzug 3 Westerholt
------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------

Löschzugführer BI Hans Christian Simanski	Löschzugführer BOI Theo Koch	Löschzugführer BOI Peter Hüge
---	---------------------------------	----------------------------------

stellv. Löschzugführer OBM Marco Gebuhr OBM Benjamin Huster	stellv. Löschzugführer BI Ingo Ossenbühl	stellv. Löschzugführer BOI Christian Lackmann HBM Volker Nellißen
---	---	--

Jugendfeuerwehr Herten OBM Sebastian Egner OBM F. Strucksberg BM Richard Dewitz	Jugendfeuerwehr Scherlebeck OBM Andreas Schmidt BM Benjamin Lipps	Jugendfeuerwehr Westerholt OBM Hendric Mund BM Florian Piechkamp
---	--	---

<p>Wachabteilung 1</p> <p>BA Michael Spiekermann HBM Dominik Straßmann</p>

Ehrenabteilung Herten HBM Peter Stawitzki	Ehrenabteilung Scherlebeck OBM Dieter Mattukat	Ehrenabteilung Westerholt HBM Peter Herder
---	--	--

<p>Wachabteilung 2</p> <p>BOI Mike Hüge BOI Christian Trachternach</p>

<p>PSU (Psychosoziale Unterstützung)</p> <p>Sigi Klaas</p>

<p>Wachabteilung 3</p> <p>BA Jörg Stiier BOI Roland Schulz</p>

<p>Sportabteilung</p> <p>OBM Andreas Schmidt</p>



1.2 Zu- und Abgänge

	2014		2015		2016		2017		2018	
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge
ehrenamtl.	20	13	20	21	20	24	25	12	19	16
beruflich	6	2	8	3	5	7	3	3	1	1
tarifl. Beschäftigte							7	1	4	3
Azubi NotSan							2	0	2	0

1.3 Beförderungen

- zum Feuerwehrmann/-frau:
 - Bartels, Tobias LZ 1
 - Baur, Jan LZ 1
 - Böcekdere, Umut LZ 1
 - Floredo, Gino LZ 1
 - Gasch, Lucas LZ 1
 - Merklein, Mario LZ 1
 - Nosing, Niklas LZ 1
 - Ogoniak, Pascal LZ 1
 - Witzig, Stefanie LZ 1
 - Koch, Veronika LZ 2
 - Prohl, Kai LZ 2
 - Altun, Anise-Beyza LZ 3
 - Bezak, Dennis LZ 3
 - Drews, Daniel LZ 3
 - Heinisch, Sven LZ 3

- zum/zur Oberfeuerwehrmann/-frau:
 - Skubsch, Jerome LZ 1
 - Koch, Caroline LZ 2
 - Baumhacker, Stefan LZ 3
 - Heisterkamp, Joel LZ 3
 - Stach, Maximilian LZ 3
 - Wendhausen, Julian LZ 3

- zum Hauptfeuerwehrmann:
 - Prinz, Stephan LZ 2
 - Regniet, Christian LZ 2

- zum/zur Unterbrandmeister/-in:
 - Meermann, Bartosch LZ 1
 - Duda, Jan LZ 2
 - Koch, Florian LZ 2
 - Diekötter, Fabian LZ 3
 - Zweiger, Jennifer LZ 3

- zum/zur Brandmeister/-in:
 - Diekötter, Fabian BF
 - Floredo, Gino BF
 - Foria, Luca BF
 - Höhnisch, Christoph BF
 - Kallenbach, Martina BF
 - Koch, Florian BF
 - Nickel, Oliver BF



	Dewitz, Richard	LZ 1
	Lipps, Benjamin	LZ 2
- zum Oberbrandmeister:	Feja, Björn	LZ 1
	Huster, Benjamin	LZ 1
	Reimer, Matthias	LZ 2
	Schmidt, Andreas	LZ 2
- zum Hauptbrandmeister:	Aresu, Andreas	BF
	Balzer, Andreas	BF
	Fendrich, Björn	BF
	Gotink, Udo	BF
	Leineweber, Marcus	BF
	Mertineit, Oliver	BF
	Nothers, Frank	BF
	Pfropfreis-Pohl, Guido	BF
	Schad, Carsten	BF
	Schwalm, Christian	BF
	Schwidder, Christian	BF
	Turcan, Ilkay	BF
	Zimmermann, Daniel	BF
	Rolke, Sascha	LZ 1
- zum Brandinspektor:	Straßmann, Dominik	LZ 1
- zum Brandamtsrat:	Geldermann, Thorsten	BF

1.4 Aufnahmen

Einstellung BF tarifl. Beschäftigte im RD:

Grieshaber, Alexander
Hübel, Jens
Iwanowski, Carsten
Morcillo-Alvarez, Antonio

AZUBIs zum NotSan:

Rohring, Sophie
Zietsch, Vanessa

LZ Herten:

Huhn, Robert
Trachte, Jens
Vobker, Christina

LZ Scherlebeck:

Gappa, Simon

LZ Westerholt:

Bilyk, Julian-Lucas



1.5 Übernahmen in die Stammwehr

aus der Jugendfeuerwehr in den:

LZ Herten:	Chantrain, Niklas Kreischer, Marios Müscher, Ben Strucksberg, Felix
LZ Scherlebeck:	Kubiak, Jan
LZ Westerholt:	Altun, Anise-Beyza Bezak, Dennis Drews, Daniel Heinisch, Sven

1.6 Versetzung in die Ehrenabteilung

Ehrenabteilung LZ Westerholt:	Iserloh, Ludger Kortmann, Hubert Meckelburg, Alfred
-------------------------------	---

1.7 Ehrungen

- 10 Jahre:	Heyden, Jennifer Jahn, Dennis Johann, Marius Lensmann, Rouven Roth, Carsten Sievers, Marco
- 25 Jahre:	Huge, Sabrina Große Homann, Jörg Kreska, Ralf
- 35 Jahre:	Koch, Theo Ossenbühl, Ingo
- 40 Jahre:	Erfkemper, Markus Lauer, Bernhard Strecker, Lothar
- 50 Jahre:	Anders, Erich Schiffmann, Theo
- 60 Jahre:	Kreutzfeldt, Horst



1.8 Ernennungen

zum Löschzugführer LZ Herten:

Simanski, Hans-Christian

zum stellv. Löschzugführer LZ Herten:

Gebuhr, Marco
Huster, Benjamin

zum stellv. Jugendfeuerwehrwart Gruppe Westerholt:

Lensmann, Rouven

1.9 Entlassungen

als Löschzugführer LZ Herten:

Weiner, Rudolf

als stellv. Jugendfeuerwehrwart Gruppe Westerholt:

Piechkamp, Florian



Hertener Allgemeine vom 03.04.2018

Die Leute bei der Stange halten

HERTEN. Die neue Führung des Löschzugs Hertens ist die jüngste in der Stadt – und steht vor Herausforderungen.

Von Frank Bergmannshoff

Was sind eigentlich die größten Herausforderungen für die Führungskräfte eines Löschzugs der Freiwilligen Feuerwehr? Viele Bürger denken wohl am ehesten an riskante Rettungsaktionen oder die Bekämpfung von Großbränden. Hans-Christian Simanski (44), neuer „Chef“ des Löschzugs Hertens und somit Nachfolger von Rudolf Weiner (62), gibt auf diese Frage eine Antwort,

die überraschen mag: „Die Leute bei der Stange halten, das ist die größte Herausforderung.“ Tatsächlich muss die Freiwillige Feuerwehr Hertens heutzutage große Anstrengungen unternehmen, um überhaupt genug ehrenamtliche Helfer für brenzlige Brandeinsätze zur Verfügung zu haben. Simanski: „Es ist nicht selbstverständlich, dass bei unseren Nachwuchskräften noch die Feuerwehr das Hauptthema bleibt, wenn sie erst mal im Berufsleben stehen und Familie haben.“ Darüber hinaus arbeiten viele Mitglieder außerhalb Hertens und sind tagsüber bei einem Alarm nicht verfügbar – oder aber der Arbeitgeber lässt sie nicht gehen.

Dieses Problem hat der neue stellvertretende Löschzugführer Marco Gebuhr (34) nicht. Er arbeitet beim Automobil-Zulieferer Hella in Recklinghausen und wird für jeden Einsatz freigestellt. Im Gegenzug engagiert er sich in der Betriebsfeuerwehr des Werks. Zur Freiwilligen Feuerwehr Hertens kam er 1996 über die Jugendfeuerwehr. Aus eigener Erfahrung weiß er daher: „Um personell schlagkräftig zu bleiben, müssen wir im Löschzug weiterhin eine intensive Jugendarbeit machen.“

Ausbildung und Einsätze werden anspruchsvoller

Im Jahr 2015 war die Zahl der aktiven Einsatzkräfte beim Löschzug Hertens bis auf 29 abgesackt, inzwischen sind es wieder 51. Doch es geht nicht nur um zahlenmäßige Stärke, sondern auch um eine optimale Ausbildung. Ludger Kotulla, Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Her-



Fachbereichsleiterin Annegret Sickers und Stefan Lammering (r.), Leiter der Hertener Feuerwehr, danken dem ehemaligen Löschzugführer Rudolf Weiner (2. v. l.) für sein Engagement. Neu ernannt wurden (v. l.) Löschzugführer Hans-Christian Simanski sowie seine Stellvertreter Marco Gebuhr und Benjamin Huster.

—FOTO: FRANK BERGMANNSHOFF

ten, erklärt: „Früher haben wir als Unterstützung der Berufsfeuerwehr Brände gelöscht. Heute machen wir das volle Programm: eingeklemmte Menschen aus Unfallautos retten, Gefahrguteinsätze, Wohnungstüren öffnen... Wir ehrenamtlichen Feuerwehrleute müssen genauso gut ausgebildet sein wie die Berufsfeuerwehr. Der Bürger macht da keine Unterschiede, er erwartet von allen Feuerwehrleuten kompetente Hilfe.“ Marco Gebuhr bestätigt: „Die Anforderungen steigen. Wir müssen uns zum Beispiel mit neuen Antriebstechnologien bei Autos beschäftigen, damit wir bei einem Verkehrsunfall korrekt handeln können.“ „All diese steigenden Anforderungen bedeuten dann auch mehr

Verantwortung für die Löschzugführung“, ergänzt Benjamin Huster, ebenfalls neuer stellvertretender Löschzugführer. Im Hauptberuf arbeitet der 31-Jährige als Chemisch-Technischer Assistent in der Lebensmittelanalytik. Wenn Brandinspektor Hans-Christian Simanski nicht gerade die dunkelblaue Einsatzkleidung trägt, ist er beim Chemie-Konzern Evonik tätig und dort für Anlagensicherheit verantwortlich. Gemeinsam mit seinen Stellvertretern, den beiden Oberbrandmeistern Marco Gebuhr und Benjamin Huster, trägt er nun auch Verantwortung für die Hertener Bürgerinnen und Bürger – und dafür, dass die Mitglieder des Löschzugs Hertens bei der Stange bleiben.

INFO

Führungswechsel

Die städtische Fachbereichsleiterin Annegret Sickers und Stefan Lammering, Leiter der Feuerwehr, haben Brandinspektor Rudolf Weiner jetzt offiziell als Löschzugführer verabschiedet und ihm für sein Engagement gedankt. Faktisch wurde der Führungswechsel schon am 9. März 2017 vollzogen. Rudolf Weiner (62) gehört der Feuerwehr seit 1970 an. Damals trat er in die Jugendfeuerwehr ein, die drei Jahre zuvor gegründet worden war. Er führte den Löschzug fünf Jahre lang, war vorher schon in den Bau des neuen Gerätehauses eingebunden. Die ersten Oktoberfeste fallen in seine Amtszeit. Als prägenden Einsatz behält Weiner die Beseitigung der Sturmschäden nach „Ela“ (2014) in Erinnerung: „Anderthalb Tage lang waren wir unterwegs. Auch nachts. Das ging an unsere Grenzen.“

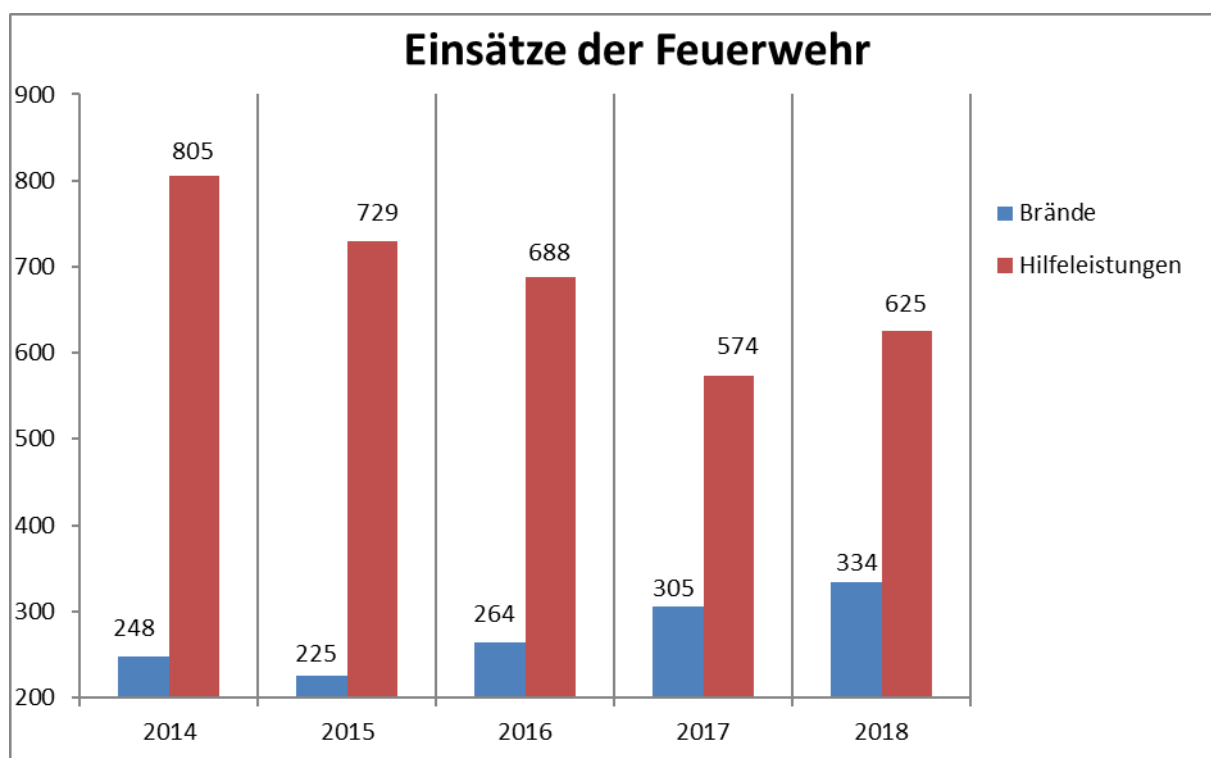


2.0 Alarm- und Einsatzdienst

2.1 Feuerwehreinsätze

Im Berichtsjahr wurde die **Feuerwehr zu 959 Einsätzen** (ohne Rettungsdienst) gerufen. Diese Einsätze gliedern sich wie folgt auf:

	2014	2015	2016	2017	2018
Brände	248	225	264	305	334
Hilfeleistungen	805	729	688	574	625
davon Falschalarme	109	104	130	156	171
davon böswillige Alarmer	8	6	11	3	2
Gesamteinsätze	1053	954	952	879	959





2.2 Art der Einsätze

Klassifizierung	2014	2015	2016	2017	2018
Großbrände	3	2	4	5	3
Mittelbrände	14	13	5	18	7
Kleinbrände	111	97	82	110	136
Kaminbrände	1	0	0	0	0
Menschen aus Zwangslagen gerettet	25	18	31	39	36
Tiere in Notlage	22	34	35	49	49
Einstürze von Baulichkeiten	1	1	0	0	1
Verkehrsunfälle	33	34	25	27	31
Sturm- und Wasserschäden	236	55	43	125	117
Beseitigung von Ölspuren	35	46	43	56	56
Gasausströmung	12	12	15	15	15
sonstige technische Hilfeleistungen	23	40	29	42	66
GSG Einsätze	4	3	5	1	4
Höhenrettung	5	7	1	2	9
Überörtliche Hilfe	3	3	5	2	0

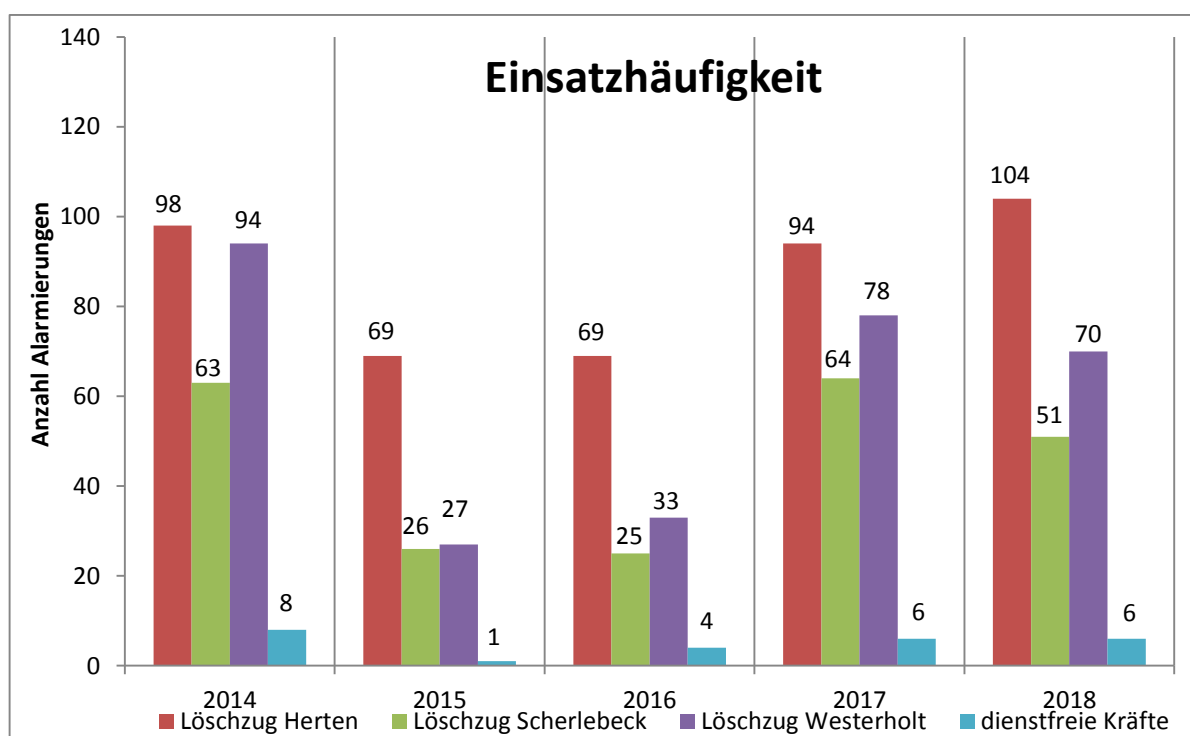
2.3 Art der Einsatzstellen (Brandeinsätze)

Brandstellen	2014	2015	2016	2017	2018
Wohngebäude	29	38	31	40	46
Verwaltungs- und Bürogebäude	0	1	3	2	2
Landwirtschaftliche Anwesen	7	6	1	3	0
Industriebetriebe	6	6	3	5	12
Gewerbebetriebe	14	10	10	13	4
Versammlungsstätten	2	1	3	4	0
Fahrzeuge	7	9	9	10	12
Straße	14	8	4	8	3
Krankenhaus/Altenheim	6	3	6	3	3
Wald- und Flächenbrände	3	0	1	4	6
andere Freigelände	40	37	35	51	79
gesamt	128	119	106	143	167



2.4 Einsatzhäufigkeit

	2014	2015	2016	2017	2018
Berufsfeuerwehr (o. Rettungsd.)	887	940	930	794	877
Löschzug Herten	98	69	68	94	104
Löschzug Scherlebeck	63	26	25	64	51
Löschzug Westerholt	94	27	33	78	70
Höhenretter BF Herten	5	5	5	2	1
dienstfreie Kräfte	8	1	4	6	6



2.5 Arbeitsstunden

Im Berichtsjahr wurden von den Angehörigen der Feuerwehr Herten **nur bei Einsätzen 6467,08** Arbeitsstunden (Vorjahr 7203,6) geleistet.

In **199,47 Einsatzstunden** (Vorjahr 204,2) wurden 735 **Geräte des Umluft unabhängigen Atemschutzes** (Vorjahr 706) zur Sicherung der Einsatzkräfte eingesetzt.

2.6 Bemerkenswerte Brand- und Hilfeleistungseinsätze

Auf den folgenden Seiten wird von verschiedenen Einsätzen berichtet, die in der Lokalpresse besondere Beachtung fanden.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei den Lokalredaktionen der örtlichen Presse für die vertrauensvolle und sachliche Zusammenarbeit bedanken.

Hertener Allgemeine vom 04.01.2018

Vier Verletzte bei Kellerbrand

Das Feuer brach in einem Mehrfamilienhaus aus.



Durch eine Tür ist der Rauch des Kellerbrandes in dem Mehrfamilienhaus an der Westerholter Straße in den Treppenflur gezogen, der von der Feuerwehr entlüftet wird. –FOTO: DM

Paschenberg. (BMH/DM) In einem Mehrfamilienhaus an der Westerholter Straße wurde gestern gegen 12.20 Uhr ein Feuer gemeldet. Aus unbekannter Ursache war Unrat in einem Kellerraum in Brand geraten. Durch eine geöffnete Tür gelangte der Rauch in den Treppenflur und breitete sich dort schnell aus.

Vier Bewohner des Hauses – darunter zwei Kinder – atmeten giftigen Brandrauch ein und wurden mit dem Ver-

dacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Während des Einsatzes war die Westerholter Straße einseitig gesperrt, es kam zu Verkehrsbehinderungen und Rückstaus. Das Gebäude, in dem es brannte, befindet sich zwischen der früheren Lutherkirche und dem Übergang zum Autobahn-Zubringer L 511.

Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Hertens und Scher-

lebeck der Freiwilligen Feuerwehr. Zwei Löschtrupps mit Atemschutzgeräten und C-Rohren gingen gegen die Flammen vor. Das Gebäude musste komplett evakuiert werden. Feuerwehr und Rettungsdienst kümmerten sich um die Bewohner.

Nach gut einer Stunde war der Einsatz beendet, zur Höhe des Sachschadens konnten Polizei und Feuerwehr vor Ort noch keine Angaben machen.



Hertener Allgemeine vom 19.01.2018

Feuerwehr meistert mehr als 40 Einsätze

Die Stadt sperrt Wälder und Parks, Straßen und öffentliche Gebäude.

Von Danijela Budschun,
Daniel Maiß und
Frank Bergmannshoff

Herten. Verletzte sind nicht zu beklagen. Jedoch hat „Friederike“ erhebliche Sachschäden angerichtet.

34 Jahre lang blickte Gabrielle Burkhardt vom Balkon ihrer Wohnung am Resser Weg auf eine mächtige Eiche, gleich hinter dem Garten, im Schlosspark. Als sie gestern das Mittagessen kochte, passierte es: „Auf einmal gibt es so ein Krachen und dann seh’ ich, wie der Baum umfällt“, erzählt Gabrielle Burkhardt traurig. In zwei Gärten krachte der riesige Baum – umgeknickt wie ein Streichholz.

Die Berufsfeuerwehr und die drei Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr waren über Stunden hinweg mit 80 Helfern unterwegs, erledigten gut 40 Einsätze. Die Ehrenabteilung – also die nicht mehr aktiven Feuerwehrleute – kümmerte sich um die Verpflegung. Stefan Lammering,



Vom Dach dieses Hauses an der Ewaldstraße in Herten-Süd reißt der Sturm einen Schornstein. Die Feuerwehr sperrt den Bereich großräumig ab.

–FOTO: DANIEL MAISS

Leiter der Feuerwehr, berichtete von allerlei mehr oder weniger gravierenden Einsätzen: umgestürzte Bäume, abgeknickte Ampeln, abgerissene Dach- und Fassadenteile... Die Zufahrten zu den Notaufnahmen der beiden Kranken-

häuser waren zeitweise durch Äste und Bäume blockiert. Herumfliegende Ziegel machten die Vollsperrung der Bahnhofstraße in Westerholt nötig.

Dramatisch klang zunächst ein Notruf von der Ewaldstraße,

wo ein Schornstein abgebrochen und ins Gebäude gestürzt war. Entgegen der Befürchtungen wurde niemand verletzt. Doch für die Beseitigung der größten Schäden war auch hier eine Vollsperrung unumgänglich.

Währenddessen richtete die Stadt Herten eine Unwetter-Hotline ein. Bernhard Bösing und Gerd Wirbitzky vom Ordnungsamt saßen in der Feuerwache, waren für Fragen der Bürger erreichbar.

Die Stadtverwaltung sperrte den Schlosspark sowie den Katzenbusch und empfahl, auch alle anderen Wälder, Parks und Friedhöfe zu meiden. Das Glashaus sowie alle Sportplätze und Turnhallen wurden geschlossen, die Kurse der Volkshochschule abgesagt. Heute soll der Betrieb wieder regulär laufen. Doch in Grünanlagen ist weiterhin Vorsicht angesagt. Jederzeit können lockere Äste herunterfallen oder – wegen des nassen, weichen Bodens – ganze Bäume umknicken.



Hertener Allgemeine vom 19.01.2018

Der Orkan und seine Folgen

KREIS RE. Viele Schulen bleiben geschlossen. Die Forstbehörden sperren alle Wälder. Nichts geht mehr bei der Bahn.

Von Frank Bergmannshoff,
Alexander Spieß und
Stefan Sagrowske

Orkan „Friederike“ hat den Kreis Recklinghausen gewaltig durcheinander gewirbelt: Mehr als 900 Feuerwehrleute waren unterwegs, um gut 800 Einsätze mit Kettensägen und Muskelkraft zu leisten. Glück im Unglück hatte ein Autofahrer in Marl, dessen Wagen von einem Baum getroffen wurde – er kam mit leichten Verletzungen davon. Die Sachschäden durch entwurzelte Bäume und abgedeckte Dächer sind dagegen enorm. Die Aufräumarbeiten werden noch lange andauern. Was bleibt, ist auch der Frust der Eltern über die unglückliche Schulfrei-Planung – und in den nächsten Tagen weiterhin die Gefahr durch lose Dachpfannen und angeknackste Bäume. Darum hat der Landesbetrieb Wald und Holz per Verordnung alle Wälder im Kreis RE bis Ende Januar gesperrt.

◆ Der Ärger über das Schuldurcheinander
Tausende Eltern haben den gestrigen Vormittag zwischen Sorge, Hektik und Ungewissheit verbracht. Bei der Frage, ob die Schulen regulär oder verkürzt oder gar nicht öffnen, sind die Städte und auch einzelne Schulen innerhalb der Städte unterschiedliche Wege gegangen. In vielen Sekretariaten bildeten sich lange Schlangen von Kindern, die versuchten, ihre Eltern telefonisch zu erreichen. Die wiederum beklagten vielfach, dass nicht frühzeitig eine Regelung getroffen wurde. Anders als in Marl oder Recklinghausen, wo einzelne Schulen direkt geschlossen



Mit voller Wucht hat der Orkan „Friederike“ auch diesen Wagen an der Kolpingstraße in Recklinghausen erwischt.

—FOTO: THOMAS NOWACZYK

blieben, lief in Herten zunächst überall regulärer Unterricht. Hunderte Eltern entschieden aber, ihre Kinder nicht hinzuschicken oder sie vorzeitig abzuholen. Die weiterführenden Schulen zogen nach der zweiten oder dritten Stunde die Reißleine. In den Grundschulen endete der Unterricht teils um 10.30 Uhr, teilweise erst mittags.

Bei der Frage, wer für eine klare Regelung zuständig gewesen wäre, schieben sich die Behörden gegenseitig den Schwarzen Peter zu. Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) sagt, ihr Ministerium dürfe nicht einfach flächendeckend die Schulen schließen. Sie gibt aber zu, dass es den Eltern mit allzu späten, uneinheitlichen Entscheidungen gestern nicht leicht gemacht wurde. Die Bezirksregierung Münster als Schulaufsichtsbehörde teilte mit, die Städte seien für die Entscheidung verantwortlich.

Ramona Eifert, Sprecherin der Stadt Herten, hält dagegen: „Als Stadt hätten wir uns eine Empfehlung der Schulaufsicht gewünscht, wie wir als Schulträger gemeinsam mit den Schulleitungen in einer solchen Ausnahmesituation agieren sollten.“ Beim nächsten größeren Unwetter könne man die jetzt gemachten Erfahrungen nutzen.

Übrigens: Heute bleiben in Herten wegen der Sturmschäden vorsichtshalber alle städtischen Schulen geschlossen. In anderen Städten sind nur wenige Schulen betroffen.

Wie haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, das Schuldurcheinander erlebt? Schreiben Sie uns: lesermeinung@medienhaus-bauer.de

◆ Die Bahn steht still
Für Hunderte Reisende war der Recklinghäuser Hauptbahnhof gestern Endstation wider Willen. Ab dem Vormittag fuhr kein Zug mehr.

An Gleis 2 stand ein Regionalexpress, in dem viele tapfer auf die Weiterfahrt warteten – vergeblich. Wer konnte, wich auf Busse der Vestischen aus, wie etwa Lukas Kerstan. Der 17-Jährige hatte da schon eine lange Odyssee mit dem Bus aus Marl-Hamm hinter sich. „Ich dachte, ich komme hier mit dem Zug weiter“, sagte der angehende Einzelhandelskaufmann. Doch dem war nicht so. An den Bussteigen vor der Bahnhofshalle herrschte dichtes Gedränge. Und auch im Busverkehr gab es wegen etlicher umgestürzter Bäume starke Einschränkungen.

Während die Busfahrer sich tapfer durch Wind und an Bäumen vorbeikämpften, stellte die Bahn nach und nach den Betrieb ein. Ob und wie es heute weitergehen kann, war bis Redaktionsschluss noch offen. Auf jeden Fall wird es auch heute zu Beeinträchtigungen kommen.

Aktuelle Informationen bei uns im Netz (siehe unten).

◆ In der Not fällt der Notruf aus

Ausgerechnet, als der Orkan über dem Vest am heftigsten blies, bereitete der Notruf 112 Probleme. Zwischen 11.56 und 14.55 Uhr fiel die 112 stellenweise aus, bestätigte Svenja Kuchmeister, Sprecherin des Kreises RE, auf Anfrage. Den Grund kenne sie noch nicht. Etwa 500 Notrufe seien in der kritischen Zeitspanne über die Nummer 112 bei der Feuerwehr und weitere 100 Notrufe über die Nummer 110 bei der Polizei eingegangen. Eine Zahl, die Polizei-Sprecherin Ramona Hörst überrascht, hatte man bei ihr in der Behörde doch das Gefühl, das Telefon stünde gar nicht mehr still. 140 witterungsbedingte Einsätze verzeichnete die Polizei im Kreis.

◆ Tote und eine Autobahn unter Strom

Während im Kreis RE nur einige Leichtverletzte zu beklagen sind, kamen in NRW mindestens drei Menschen ums Leben – ein 59-Jähriger wurde auf einem Campingplatz in Emmerich vom Baum erschlagen. Eine abgerissene Stromleitung sorgte auf der A30 bei Ibbenbüren für Lebensgefahr – die Autobahn musste längere Zeit gesperrt werden.

@ Weitere Infos und Fotos: www.medienhaus-bauer.de
@ Der Orkan im Video: www.cityInfo.TV

Hertener Allgemeine vom 26.01.2018



Die Ermittlungen dauern noch an: Die Ursache, warum am Mittwoch ein 77-jähriger aus Seppenrade mit seinem Auto in der Mittagszeit auf der Schützenstraße von der Fahrbahn abkam und frontal gegen eine Laterne fuhr, ist noch nicht endgültig geklärt. Wie berichtet, starb der Mann noch am Unfallort. Auslöser für den Unfall könnten technische Störungen am Auto, aber auch gesundheitliche Probleme gewesen sein. Bei der Staatsanwaltschaft Bochum läuft daher die Prüfung, eine gerichtsmedizinische Untersuchung (Obduktion) anordnet wird.

—FOTO: FEUERWEHR HERTEN

Hertener Allgemeine vom 26.01.2018

Brandstifter legt Geständnis ab

Wahnvorstellungen und Eheprobleme brachten einen 35-jährigen Hertener dazu, im Keller eines Mehrfamilienhauses Feuer zu legen.

Von Jörn Hartwich

Herten-Süd. „Es hat einen Riesenknall gegeben. Da habe ich Panik gekriegt.“ Mit diesen Worten hat ein Vater aus Herten gestern gestanden, im September 2017 im Keller eines Hauses an der Sophienstraße, in dem er wohnte, Benzin entzündet zu haben.

Es war wohl eine Mischung aus Wahnvorstellungen und Verzweiflung, die den 35-Jährigen zu der Wahnsinnstat getrieben hat. „Ich habe mir eingebildet, dass meine Frau fremdgegangen ist“, sagte er den Richtern am Bochumer Landgericht. „Aber das war wohl nicht so.“

Fakt ist: In der Ehe des Paares hatte es schon länger gekriselt. Am Abend vor der Tat ist die Situation eskaliert. „Wir haben uns heftig gestritten“, sagte der Angeklagte im Prozess. „Ich habe sie auch geschubst, weil sie noch einmal weg wollte.“



Die Feuerwehr löschte den Kellerbrand und verhinderte ein Ausbreiten zu den Wohnungen.

—FOTO: MAISS (ARCHIV)

Trotzdem hatte der nächste Morgen erst einmal so angefangen wie immer. Erst wurde gemeinsam gefrühstückt, dann wurden die Kinder weggebracht – der ältere zum Schulbus, der jüngere in den Kindergarten. Von einem harmonischen Familienleben

konnte allerdings keine Rede sein. „Meine Frau wollte, dass ich ausziehe“, sagte der 35-Jährige den Richtern. „Deshalb kam es zu der Kurzschlussreaktion.“

Der Hertener ging zum Kofferraum, nahm einen Benzinkanister, verschüttete den In-

halt in der Waschküche des Mehrfamilienhauses. Dann griff er zum Feuerzeug. Dass niemand verletzt worden ist, gleicht einem Wunder. Nach der Tat war der Angeklagte mit dem Fahrrad geflüchtet. Erst in den Schlosspark, dann zum Arzt. Dort gab er alles zu.

Nach eigenen Angaben leidet der Hertener schon länger unter Wahnvorstellungen. Er hört Geräusche, die gar nicht da sind – vor allem wenn er unter Drogen steht. Genau das war in den vergangenen Jahren immer wieder der Fall. Auch am Tattag hatte er morgens schon Amphetamin konsumiert.

Seit er vorläufig in der Psychiatrie ist, geht es ihm besser. Eine Drogentherapie hat er bislang jedoch abgelehnt. „Ich will so schnell wie möglich zu meinen Kindern zurück“, sagte er im Prozess. Ob die Richter ihn nach Ende des Prozesses wieder freilassen, ist allerdings fraglich.



Hertener Allgemeine vom 24.02.2018

„Blechecke“ trägt Namen zurecht

HERTEN. An der Kreuzung Feld-/Westerholter Straße krachte es 2017 viermal – ein Fall für die Unfallkommission.

Von Markus Weßling

Der 30-Jährige aus Fulda wollte am 30. April bei geöffneter Ladefläche von einem Kleinlaster aus einem Film drehen. Doch das endete fatal: Der Mann fiel auf dem zweispurigen Abschnitt der Ewaldstraße in Richtung Herten auf die Straße, verletzte sich schwer. Die Ärzte im Krankenhaus konnten ihn nicht mehr retten – drei Tage später erlag er den Verletzungen. Es ist der einzige Verkehrstote auf Hertener Straßen, den es für das Jahr 2017 zu beklagen gilt. Im Jahr zuvor musste die Polizei für Herten keinen Verkehrstoten melden.

In nüchternen Zahlen und Fakten stellt das Polizeipräsidium jedes Jahr zusammen, wie viele Unfälle sich auf den Straßen der Städte des Kreises ereignet haben, die die Ursachen und die Folgen waren. Die Statistik für Herten zeigt: Es gab 2017 mit 1755 etwas weniger Unfälle als 2016 (1791), aber im Jahr zuvor hatte es einen großen Sprung nach oben gegeben: In den Jahren 2013 bis 2015 hatte die Zahl der Unfälle noch bei jeweils um die 1500 gelegen, dann stieg sie plötzlich in den hohen 1700er-Bereich. Auf dem Niveau ist Herten weiterhin. Sehr erfreulich indes: Die Zahl der Schwerverletzten sank deutlich um 20 auf 36. Etwa konstant blieb die Zahl der Leichtverletzten (160, Vorjahr 162).

Nicht überraschend dürfte für Hertener Autofahrer sein, dass die „Blechecke“ Westerholter Straße/Feldstraße für die Polizei weiterhin als „unfallauffälliger Bereich“ gilt. Den Beinamen im Volksmund trägt die Kreuzung nicht zufällig. Ein schwerer Unfall forderte dort beispielsweise im Sommer drei Verletzte. Auch den Kreisverkehr Westerholter Straße/Scherlebecker Straße führt die Polizei als „unfallauffällig“. Polizei-Oberkommissar Mathias

Möritz aus der Direktion Verkehr erläutert: „An der Westerholter Straße/Scherlebecker Straße gab es drei Unfälle gleicher Art, nämlich aus der Kategorie ‚einbiegen/kreuzen‘.“ Wenn sich mindestens drei Unfälle gleicher Art an derselben Stelle ereigneten und es dabei Tote, Verletzte oder großen Sachschaden gab, führt das zu einer Klassifikation als „unfallauffällig“. In diesem Fall handelte es sich zum Glück nur um Leichtverletzte. Eine Kommission schaut sich dann an, was dort verbessert werden kann. An der „Blechecke“ gab es sogar vier Unfälle gleicher Art.

Weniger Unfälle mit Verletzten

Insgesamt gibt es einige erfreuliche Entwicklungen: Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ist zurückgegangen (157, das sind 15 weniger als 2016), ebenso die Zahl der Unfälle mit schwerem Sachschaden (12, das sind sieben weniger als 2016).

Nicht erfreulich ist indes, dass die Aufklärungsquote bei Unfallfluchten in Herten seit 2013 kontinuierlich sinkt: Lag sie im Jahr 2014 noch bei 52,13 Prozent, so kratzte sie 2017 gerade noch an der 40-Prozent-Marke (39,06 Prozent). Andererseits: Die absolute Zahl der Unfallfluchten war leicht, diejenige bei Unfällen mit Personenschäden gar deutlich rückläufig. „Dabei ist Herten im Kreis allerdings eine Ausnahme“, sagt der Leiter der Direktion Verkehr, Karl-Heinz Henn. Kreisweit sei die Zahl der Unfallfluchten gestiegen. Bei Unfällen, bei denen Menschen verletzt wurden, liest sich auch die Aufklärungsquote in Herten besser: Zehn der elf Fälle wurden aufgeklärt. Die mit Abstand häufigste Unfallursache bleibt „abbiegen/wenden“, das seit Jahren für um die 40 Prozent der Unfälle verantwortlich ist.

→ siehe „Zahl des Tages“



Auf der Kreuzung Feldstraße/Westerholter Straße stießen Mitte Juli ein Mercedes (blau) und ein Mazda (silber) zusammen. Bei dem Unfall gab es drei Verletzte. —FOTO: MAISS (ARCHIV)



Ein 19-jähriger Hertener krachte im September mit seinem VW Golf in die kleine Mauer auf dem Kreisverkehr am Busbahnhof und verletzte sich schwer —FOTO: PRIVAT (ARCHIV)



Hertener Allgemeine vom 13.03.2018



Hubschrauber landet bei Lidl: Eine Hubschrauberlandung auf dem Lidl-Parkplatz am Resser Weg hat gestern für Aufsehen gesorgt. Gegen 16.30 Uhr ereignete sich dort ein medizinischer Notfall. Ein Kind hatte gesundheitliche Probleme. Da zu dieser Zeit die Notarzt-Fahrzeuge aus Hertener und den Nachbarstädten alle im Einsatz waren, kam ein Rettungshubschrauber. Dieser ist immer mit einem Arzt besetzt. Die Berufsfeuerwehr sicherte Landung und Start ab. Der Parkplatz war während der Aktion gesperrt. Das Kind wurde nach der Versorgung durch den Notarzt mit einem Rettungswagen in die Dattener Kinderklinik gebracht. —FOTO: MAISS

Hertener Allgemeine vom 20.03.2018



Ein schwerer Unfall hat sich gestern Abend gegen 20.30 Uhr auf der Ewaldstraße in Höhe der Einmündung Fockenkamp ereignet. Eine junge Frau war in einem Kleinwagen in Richtung Innenstadt unterwegs und kam aus bisher nicht bekannter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab. Das Auto krachte frontal gegen einen Baum. Neben Rettungswagen und Notarzt eilte auch die Berufsfeuerwehr zur Einsatzstelle. Da nach dem heftigen Aufprall eine Wirbelsäulenverletzung nicht auszuschließen war, holten die Rettungskräfte die Frau mit einem speziellen Brett aus dem Auto und hoben sie auf die Trage. Nach der Versorgung durch den Notarzt wurde sie ins St.-Elisabeth-Hospital eingeliefert. Feuerwehrleute streuten auslaufende Betriebsflüssigkeiten mit Bindemittel ab. Die Ewaldstraße war während des Einsatzes voll gesperrt, wodurch es auch im Linienbusverkehr zu Verzögerungen kam. —FOTO: BERGMANNSHOFF



Hertener Allgemeine vom 05.04.2018

Hertener Allgemeine vom 18.04.2018

Flammen schlagen aus Kellerfenstern

Feuerwehr rettet zwei Männer aus einem Mehrfamilienhaus.

Von Danijela Budschun

Westerholt. Flammen, die aus Kellerfenstern schlagen, und Männer, die an Fenstern auf Rettung warten: Der Einsatz, zu dem die Feuerwehr am Mittwochmorgen, 4. April, in Westerholt gerufen wurde, sah dramatisch aus.

Um 7.16 Uhr wurden die Retter alarmiert. In einem Mehrfamilienhaus an der Zwischenstraße in Westerholt war Unrat im Keller in Brand geraten. Als die Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, schlugen die Flammen bereits aus den Kellerfenstern, zudem war das Treppenhaus schon stark verrauchert. Im ersten Obergeschoss stand ein 80-Jähriger am Fenster, im Dachgeschoss ein Mann mittleren Alters, beide warteten auf die Rettung durch die Feuerwehrleute.

„Wir brachten unsere Drehleiter in Stellung und holten den Mann aus dem ersten Obergeschoss heraus“, berichtet Feuerwehrchef Stefan Lammering. Parallel gingen drei Feuerwehrtrupps ins Gebäude: einer zur Brandbe-

kämpfung in den Keller, einer kontrollierte die anderen Wohnungen und einereilte zu dem Mann im Dachgeschoss. Mithilfe einer Fluchthaube konnte der Mann ins Freie gebracht werden. Dabei handelt es sich um eine Atemschutzmaske, erklärt Stefan Lammering: „Die Rettungshaube ermöglicht es, für einen kurzen Zeitraum durch verrauchte Räume zu gehen, ohne den Rauch zu inhalieren.“

Die beiden Männer wurden vor Ort vom Notarzt behandelt und anschließend mit dem Verdacht auf leichte Rauchgasvergiftungen ins Krankenhaus gebracht. Zeitgleich befreiten weitere Einsatzkräfte das Treppenhaus mit Hilfe eines Hochleistungslüfters vom Rauch.

Im Einsatz waren 40 Kräfte der Berufsfeuerwehr Herten sowie der Löschzüge Westerholt und Scherlebeck der Freiwilligen Feuerwehr. Die Brandursache ist unklar. Die Kriminalpolizei hat den Brandort beschlagnahmt und ermittelt. Der Sachschaden liegt bei rund 3000 Euro.



Rußspuren an der Fassade des Hauses an der Zwischenstraße, wo es im Keller brannte. —FOTO: BUDSCHUN

Nicht die Deponie brannte, sondern ein Lager

Nach dem Großalarm im März nimmt die AGR zu Fragen der FDP Stellung.

Herten/Gelsenkirchen. (BMH) Drei Wachen der Gelsenkirchener Berufsfeuerwehr sowie die gesamte Freiwillige Feuerwehr rückten am 11. März zur Zentraldeponie Emscherbruch auf der Stadtgrenze Herten/Gelsenkirchen aus. Ein dortiger Brand war kilometerweit zu sehen, Menschen aus Herne alarmierten gegen 4 Uhr die Feuerwehr.

Die Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhr (AGR) mit Sitz in Herten, die die Deponie betreibt, nimmt jetzt zu Fragen Stellung, die FDP-Ratschherr Joachim Jürgens nach dem Brand an Bürgermeister Fred Toplak geschickt hatte.

AGR-Sprecher Dr. Jürgen Fröhlich betont, dass nicht die Deponie brannte, sondern ein Abfall-Lager auf dem Gelände der Deponie. Etwa 200 Quadratmeter standen in Flammen. Die dort zwischengelagerten Abfälle waren für die Verbrennung im Hertener RZR vorgesehen, darunter Siedlungsabfälle („Hausmüll“), Verpackungsmüll, Sperrmüll sowie ungefährliche Bau- und Abbruchabfälle.

Auf der Zentraldeponie, so Fröhlich, würden Siedlungs- und Gewerbeabfälle bis zu zwölf Monate lang zwischengelagert. Das sei nötig, um bei ungeplanten Betriebsausfällen und geplanten Revisionen den reibungslosen Betrieb des RZR zu gewährleis-

ten. Die Abfälle, die am 11. März brannten, sollen im RZR entsorgt werden, sobald dort Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Fröhlich erläutert, dass das Brandschutzkonzept für die Deponie funktioniert habe. An dem besagten Sonntag sei der Wachdienst die regulären Runden über das Gelände gefahren. Eine Runde sei etwa 7,5 Kilometer lang. Der Wachdienst könne nicht zu jeder Zeit das gesamte Gelände einsehen, sodass zuerst Anwohner den Brand meldeten und etwas später auch der Wachdienst. Da war die Feuerwehr bereits unterwegs.

Giftige Stoffe wie Dioxine oder Furane seien nicht in die Umgebungsluft gelangt, so Fröhlich. Das Löschwasser versickerte im Müll, wurde an der Bodenabdichtung von einem Drainage-System aufgefangen und in einer Sickerwasser-Anlage behandelt.

Die 113 Hektar große Zentraldeponie Emscherbruch entstand ab 1968 auf dem Gelände der stillgelegten Zeche Graf Bismarck. Sie war damals die erste geordnete Mülldeponie in Deutschland. Die Betreiberfirma AGR, eine Tochtergesellschaft des Regionalverbands Ruhr (RVR), plant aktuell eine stellenweise Erhöhung der Deponie um zehn Meter, um die Kapazitäten zu erweitern.



Auf dem Deponiegelände brannte zwischengelagerter Müll auf einer Fläche von 200 Quadratmetern. —FOTO: FEUERWEHR



Hertener Allgemeine vom 08.05.2018

Reizgas-Attacke war vermutlich Beziehungstat

HERTEN. Ein Vorfall in einem Mehrfamilienhaus an der Ewaldstraße führt zu einem Großeinsatz für Rettungskräfte aus der ganzen Region.

Von Danijela Budschun und Frank Bergmannshoff

Mit großer Aufregung und Angst hat der Montagmorgen für die Bewohner eines Mehrfamilienhauses an der Ewaldstraße begonnen. Eine Reizgas-Attacke führte zu einem Großeinsatz von Rettungskräften aus der ganzen Region. Zahlreiche Menschen, darunter Kinder, mussten behandelt werden. Die Ewaldstraße war stundenlang gesperrt.

Nach Angaben der Polizei gelangte ein Mann um 4 Uhr in das Haus etwas südlich der Einmündung Nimrodstraße. Hier machte er sich an einer Wohnungstür bemerkbar. Als ihm geöffnet wurde, warf der Mann einen Behälter in die Wohnung und flüchtete.

Aus dem Gefäß strömte vermutlich Reizgas, das zu Atemwegsreizungen bei den unmittelbar betroffenen Bewohnern und später auch bei Menschen in Nachbarwohnungen führte.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei könnte es sich um eine Beziehungstat handeln.



Auf der Ewaldstraße reihen sich zahlreiche Rettungswagen aneinander.

Die Polizei hat einen Hinweis auf einen Tatverdächtigen erhalten. Dieser wohnt jedoch in einem anderen Bundesland, was die Ermittlungen erschwert. Ob der Mann bereits aufgefunden werden konnte, war bis gestern Abend nicht zu erfahren.

Die Hausbewohner alarmierten nach der Gas-Attacke die Feuerwehr. Diese schickte zunächst unter dem Stichwort „Geruchsbelästigung im Gebäude“ die Hertener Berufsfeuerwehr zur Ewaldstraße. Als die Einsatzkräfte fest-

stellten, dass eine hohe Anzahl von Verletzten zu befürchten war, löste die Kreisleitstelle Großalarm unter dem Stichwort „Massenanfall von Verletzten“ aus. Dadurch wurden neben der gesamten Hertener Feuerwehr automatisch auch weitere Feuerwehr- und Rettungsdienst-Einheiten aus dem ganzen Kreis Recklinghausen alarmiert, darunter der „Patiententransportzug 10“ des Kreises Recklinghausen. Die Teileinheit des DRK Hertener schickte einen Rettungswagen, einen

Krankenwagen und einen Einsatzleitwagen. Darüber hinaus eilten Rettungskräfte aus Gelsenkirchen und Herne nach Hertener.

Nach Angaben der Berufsfeuerwehr Hertener wurden 17 Menschen wegen leichter Atemwegsreizungen durch Notärzte, Rettungsdienst-Mitarbeiter und Feuerwehrleute untersucht beziehungsweise behandelt. Die Polizei spricht abweichend von 19 Patienten.

Vier Menschen mussten letztlich ins Krankenhaus gebracht werden, darunter zwei Kinder. Alle anderen Betroffenen zeigten später keine Symptome mehr und wollten auch nicht ins Krankenhaus transportiert werden.

Feuerwehrleute nahmen im Haus Gas-Messungen vor, konnten aber mit den Messgeräten keine Gas-Konzentration feststellen. Nach dem Öffnen aller Fenster war auch nichts mehr zu riechen.

Die Ewaldstraße blieb mehrere Stunden lang voll gesperrt. Die Busse der Vestischen und der übrige Verkehr wurden über die Schützenstraße umgeleitet.



Rettungskräfte aus dem Kreis Recklinghausen sowie aus Herne und Gelsenkirchen kümmern sich um die 17 Verletzten, die Atemwegsreizungen erlitten haben.

—FOTOS: DPA (MARCEL KUSCH)

Hertener Allgemeine vom 22.05.2018

Böschung auf der Halde Hoheward brennt

Eine Zigarettenkippe könnte der Auslöser gewesen sein.

Herten-Süd. (db) Letztlich war es zwar nur ein Quadratmeter Gebüsch, der am Sonntagmorgen auf der Halde Hoheward glimmte. Die herbeigeeilten Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr hatten den Mini-Brand auch schnell gelöscht. Gleichwohl zeigt der Vorfall: Das Unterholz ist trocken und somit besondere Vorsicht geboten.

Um 6.30 Uhr wurden die Feuerwehrleute zur Marie-Curie-Straße auf dem Ewaldgelände gerufen. Dort brannte etwa ein Quadratmeter Unterholz neben einem Treppenabsatz. Auslöser könnte eine brennende Zigarettenkippe gewesen sein, heißt es bei der Hertener Feuerwehr.

Der Grasland-Feuerindex (GLFI) des Deutschen Wetterdienstes ist aktuell auf Stufe 4, das bedeutet: hohe Gefahr. Der GLFI ist ein Flächenbrand-Frühwarnsystem und soll, ähnlich wie die Wald-

brand-Warnstufen, die Gefährdung für ein bestimmtes Areal zeigen. Da Grasland wesentlich schneller in Brand gerät als Waldgebiete, ist der GLFI in der Regel höher als die Waldbrand-Warnstufe. Die liegt aktuell bei 3: mittlere Gefahr.

Im Wald selbst gilt laut NRW-Landesforstgesetz vom 1. März bis 31 Oktober ein absolutes Rauchverbot. Auch das Grillen oder Entzünden eines Feuers ist gesetzlich verboten. Um Brände zu vermeiden, dürfen auch keine Autos, Motorräder und Nutzfahrzeuge auf Wiesen und Waldwegen abgestellt werden, da ihre heiß gelaufenen Katalysatoren Feuer entfachen können. Außerdem sollte man Müll nicht im Wald zurücklassen: Glasflaschen, Folien, Feuerzeuge und Dosen mit chemischen Abfällen können zum Brandherd werden.

Hertener Allgemeine vom 29.05.2018

Erschöpfter Mann vom Dach gerettet

Besorgte Anwohner hatten irrtümlich einen Suizid befürchtet.

Westerholt. (DM) Besorgte Anwohner alarmierten gestern Vormittag Feuerwehr und Polizei. Es hieß, ein alter Mann wolle vom Dach eines Hauses an der Grünstraße springen. Als die Rettungskräfte mit Drehleiter, Rüstwagen und Notarzt vor Ort eintrafen, stellte sich aber alles ganz anders dar.

Der alte Mann, etwa 80 Jahre alt, hatte trotz der drückenden Hitze auf dem Dach gear-

beitet. Er wollte wohl etwas reparieren. Letztlich war der Mann so erschöpft, dass er nicht mehr aus eigener Kraft nach unten kam.

Feuerwehrleute holten ihn mithilfe einer normalen Leiter sicher vom Dach. Der Mann hatte starke Kreislaufprobleme. Er wurde vom Notarzt behandelt und schließlich mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.



An der Grünstraße holte die Feuerwehr einen vollkommen erschöpften Mann vom Dach. —FOTO: MAISS

Hertener Allgemeine vom 08.06.2018

Müll hat sich vermutlich selbst entzündet

HERTEN / GELSENKIRCHEN. Zum zweiten Mal in drei Monaten stand im Emscherbruch ein Abfall-Zwischenlager für das Hertener RZR in Flammen.



Feuerwehrleute löschen den brennenden Berg aus zwischengelagertem Müll.

—FOTO: FEUERWEHR GELSENKIRCHEN

Von Frank Bergmannshoff

Der Brand auf dem Gelände der Zentraldeponie Emscherbruch (ZDE) sorgte gestern Vormittag erst einmal für Verwirrung. In der Kreisleitstelle Recklinghausen der Feuerwehr gingen gegen 11 Uhr mehrere Notrufe ein, in denen von einem Waldbrand am Ewald-Gelände in Hertener-Süd die Rede war. Daher rückte die Hertener Berufsfeuerwehr aus. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte fest, dass es nicht im Wald brannte – und auch nicht in Hertener.

Stattdessen stand eine gewaltige Rauchwolke über der Zentraldeponie Emscherbruch, die sich direkt hinter der Stadtgrenze auf Gelsenkirchener Gebiet befindet. Die Feuerwehr Gelsenkirchen übernahm den Einsatz. Die 40 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr mussten eine lange Wasserverbindung legen, um schließlich mit einem massiven Löschangriff gegen die Flammen vorzugehen. Nach gut drei Stunden war das Feuer gelöscht. Mitar-

beiter des Deponie-Betreibers AGR unterstützten den Einsatz, indem sie mit schweren Kipper- und Raupenfahrzeugen Sand auf den Brandherd schütteten und die Flammen erstickten.

Die Feuerwehr Gelsenkirchen warnte zwischenzeitlich die Anwohner in Gelsenkirchen-Resse vor herumfliegenden Brandpartikeln und einer möglichen Geruchsbelästigung. Es wurde dazu aufgerufen, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (Lanuv) sowie die Feuerwehr nahmen Luftmessungen vor, deren Ergebnisse allerdings unauffällig waren.

Betrieben wird die Zentraldeponie Emscherbruch von der Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet (AGR) mit Sitz in Hertener. Deren Pressesprecher Dr. Jürgen Fröhlich teilte mit, dass – wie schon im März – nicht die Deponie selbst gebrannt habe, sondern das sogenannte Revisionslager. Dabei handele es sich um ein Zwischenlager für Hausmüll, der vorübergehend dort abgeladen werde, wenn die RZR-Müllverbren-

nungsanlage in Hertener aufgrund von Wartungsarbeiten keinen Abfall verwerten kann. Fröhlich: „Wir vermuten, dass eine nicht entleerte Sprühdose, die fälschlicherweise im Hausmüll entsorgt wurde, die Selbstentzündung ausgelöst hat.“ Die Erkennung des Brandes, die eingeleiteten Maßnahmen und die Zusammenarbeit von Feuer-

wehr und Betriebspersonal seien „überaus erfolgreich“ verlaufen.

Bereits am 11. März hatte das Abfall-Zwischenlager auf einer Fläche von etwa 200 Quadratmetern gebrannt. Drei Wachen der Gelsenkirchener Berufsfeuerwehr sowie die gesamte Freiwillige Feuerwehr waren damals stundenlang im Einsatz.



Hertener Allgemeine vom 18.06.2018

Zwei Brandeinsätze und ein Vollalarm

Ein arbeitsreicher Samstagabend liegt hinter der Hertener Feuerwehr.

Von Danijela Budschun

Herten. Ein brennender Carport an der Karlstraße in Herten-Süd und brennendes Essen in dem Ofen eines Hauses an der Paschenbergstraße hielten die Feuerwehr am Samstagabend auf Trab. Kurzzeitig wurde sogar Vollalarm für alle Hertener Feuerwehrleute ausgelöst.

Um 20.20 Uhr wurden die Einsatzkräfte das erste Mal alarmiert: An der Karlstraße brannte ein Carport, die Rauchsäule war kilometerweit zu sehen, bei der Einsatzleitstelle gingen zahlreiche Anrufe ein. Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte der Carport bereits lichterloh, die Flammen hatten schon auf einen Anbau des Hauses übergegriffen. Mit sechs Trupps unter Atemschutz bekämpften die Einsatzkräfte den Brand und konnten ein Übergreifen des Feuers auf das Wohnhaus verhindern. Allerdings wurden Fenster und Fassade durch die enorme Hitzeentwicklung beschädigt. Im Einsatz waren 30 Feuerwehrleute der Berufsfeuerwehr Herten und des Löschzugs Herten der Freiwilligen Feuerwehr. Die Brandursache ist derzeit noch unklar, die Polizei ermittelt. Die Schadenshöhe dürfte im fünfstelligen Bereich liegen, schätzt man bei der Feuerwehr. Verletzt wurde niemand.

Kurzfristig wurde am Samstagabend für alle Hertener Feuerwehrleute sogar Vollalarm ausgelöst. Denn zeitgleich zur Karlstraße wurden die Einsatzkräfte auch wegen

eines angeblichen Brandes an der Teichstraße alarmiert – und die automatische Brandmeldeanlage der RZR-Müllverbrennungsanlage hatte ausgelöst.

An der Teichstraße handelte es sich allerdings um eine Falschmeldung, wie sich später herausstellte. Der Anrufer hatte sich mit der Straße vertan und meinte den Brand an der Karlstraße. Die Berufsfeuerwehr Herten und der Löschzug Herten eilten dorthin, während die Löschzüge Scherlebeck und Westerholt zum RZR in den Emscherbruch ausrückten. Doch dort handelte es sich um einen Fehlalarm.

Der Löschzug Westerholt stellte dann den Grundschutz in der Stadt sicher, bis die Berufsfeuerwehr wieder einsatzbereit war. Das heißt, dass die Westerholter Feuerwehrleute die Hauptwache besetzen und ausrücken, falls es weitere Einsätze gibt.

Um 22.27 Uhr war es dann tatsächlich auch so weit: Die Einsatzkräfte des Löschzugs Westerholt wurden zur Paschenbergstraße gerufen. In der Küche einer Wohnung brannte Essen im Ofen, es gab eine starke Rauchentwicklung. Die Feuerwehrleute bauten den Ofen aus und brachten ihn ins Freie. Die Bewohnerin wurde mit dem Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehrleute befreiten die Wohnung mit einem Hochleistungslüfter vom Rauch. Kurz danach war der Einsatz beendet. Den Sachschaden schätzt die Feuerwehr auf ca. 500 Euro.



Hinter einer Doppelhaushälfte an der Karlstraße steht ein Carport in Flammen. –FOTO: MATTHIAS ERNST



Hertener Allgemeine vom 26.06.2018

Erst schwerer Unfall, dann Messerstecherei

HERTEN. Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei mussten gestern Abend zeitgleich zwei Großeinsätze mit zwölf Verletzten bewältigen.



Der 40-Tonnen-Lkw liegt auf der Seite. Die Ladung, 26 Tonnen Klinkerasche, hat sich über alle Fahrbahnen verteilt. Links im Bild ist der Kleintransporter zu sehen, der mit sechs Männern besetzt in den Lkw krachte. —FOTO: FEUERWEHR HERTEN

Von Daniel Maiß und Frank Bergmannshoff

Zunächst hatte sich um 19.12 Uhr auf der Autobahn 2 in Richtung Oberhausen zwischen der Anschlussstelle Hertener und dem Tunnel in Gelsenkirchen rund 500 Meter vor dem Rastplatz „Resser Mark“ ein schwerer Unfall ereignet.

Ein insgesamt 40 Tonnen schwerer, mit 26 Tonnen Klinkerasche beladener Lastwagen aus Hannover war ins Schlingern geraten, umgekippt und quer auf allen drei Fahrspuren liegen geblieben. Ein Kleintransporter aus Kleve krachte in den Lkw. Darin saß nach Informationen un-

serer Zeitung eine sechsköpfige Arbeiterkolonne. Alle Insassen des Kleintransporters und der 52-jährige Lkw-Fahrer wurden verletzt: vier Menschen schwer, drei leicht.

Dutzende Einsatzkräfte aus Hertener (Berufsfeuerwehr und Löschzug Hertener der Freiwilligen Feuerwehr), aus Recklinghausen sowie aus weiteren Städten des Kreises und aus Gelsenkirchen eilten zu dieser Einsatzstelle. Die Kreisleitstelle der Feuerwehr schickte ihre mobile Zentrale für Großeinsätze. Allein auf Seiten des Rettungsdienstes waren sieben Rettungswagen und drei Notärzte aus mehreren Städten vor Ort. Nach ersten Schätzungen entstand bei dem Unfall ein Sachschaden

in Höhe von von rund 150.000 Euro.

Dass so viele Helfer nun auf der Autobahn waren, erschwerte den zweiten Großeinsatz in Hertener-Langenbochum. Aus bisher nicht geklärten Gründen eskalierte etwa um 20.30 Uhr auf dem Lidl-Parkplatz an der Feldstraße eine Unterhaltung zwischen zwei Männern und einer Frau zu einem heftigen Streit. Zwei weitere Männer kamen hinzu. Es entwickelte sich daraufhin eine wüste Schlägerei, in deren Verlauf einer der Männer ein Messer zückte. Am Ende gab es einen Schwerverletzten und vier weniger stark Verletzte. Weil die Notärzte aus den Städten in anderen Einsätzen gebun-

den waren, unter anderem bei dem Unfall auf der Autobahn, brachte ein Hubschrauber der ADAC-Luftrettung einen Notarzt nach Langenbochum. Die Polizei sperrte die Feldstraße zwischen Westerholter Straße und Langenbochumer Zentrum.

Ein Mann wurde schwer am Arm verletzt

Ein Zeuge, der sein Auto direkt neben dem zunächst nur streitenden Trio im vorderen Bereich des Lidl-Parkplatzes geparkt hatte, bekam die komplette Auseinandersetzung hautnah mit und berichtete gegenüber unserer Zeitung, dass er zu Beginn sogar noch überlegt hatte, einzugreifen. Als dann aber die beiden weiteren Männer „wie aus dem Nichts“ dazu kamen, entfernte er sich zu seiner eigenen Sicherheit ein paar Meter von der Gruppe. Nach seiner Aussage wurde einer der Männer durch das Messer schwer am Arm verletzt. Der Blutverlust war groß, direkt neben seinem Auto bildete sich eine Blutlache.

Warum der Streit überhaupt ausgebrochen war und schließlich eskalierte, blieb bis Redaktionsschluss um 23.30 Uhr unklar. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.



Meisterleistung des Piloten: Ein Rettungshubschrauber landet auf dem Lidl-Parkplatz, um einen Notarzt zur Einsatzstelle zu bringen. —FOTO: WOLFGANG THORIDT

INFO Fotostrecke mit Bildern von beiden Einsätzen: www.hertener-allgemeine.de/bilder



Hertener Allgemeine vom 04.07.2018



Bei einem Auffahrunfall auf der Theodor-Heuss-Straße kurz vor der Einfahrt in den Kreisverkehr am Busbahnhof wurde gestern Nachmittag ein Motorradfahrer verletzt. Ein Autofahrer war mit seinem Wagen im Berufsverkehr gegen 16.15 Uhr auf das vor ihm fahrende Motorrad aufgefahren. Dabei stürzte der Motorradfahrer. Als der Notarzt hinzukam, war der Verletzte laut Auskunft der Polizei vor Ort aber ansprechbar, er konnte sich außerdem auch eigenständig den Helm vom Kopf ziehen. Der Mann wurde vor Ort behandelt und sein Hals- und Nackenbereich zur Sicherheit mit einer Krause stabilisiert. Zu weiteren Untersuchungen wurde der Verletzte schließlich in ein Krankenhaus gebracht. Die Theodor-Heuss-Straße war im Unfallbereich für eine gute Stunde gesperrt. Neben der Polizei und den Rettungskräften war auch die Berufsfeuerwehr Hertens vor Ort, um die Unfallstelle zu sichern. —FOTO: MAISS

Hertener Allgemeine vom 10.07.2018



Feuer schnell gelöscht: In einem Wohn- und Geschäftshaus am Westerholter Marktplatz ist gestern Abend gegen 18 Uhr ein Feuer ausgebrochen. Aus noch nicht bekannter Ursache brannte es in einem Büro im Erdgeschoss, Rauch drang nach draußen. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr sowie die Löschzüge Westerholt und Hertens der Freiwilligen Feuerwehr. Ein Löschtrupp mit Atemschutzgeräten und C-Rohr hatte die Flammen zügig gelöscht. Ein Bewohner im ersten Stock war nicht gefährdet und konnte in der Wohnung bleiben. —FOTO: DANIEL MAISS



Hertener Allgemeine vom 18.07.2018

Großeinsatz am RZR

Müll gerät in Brand und sorgt für Vollalarm bei Hertener Feuerwehr.

Herten-Süd. (db) Einen arbeitsintensiven Einsatz hatten Hertener Feuerwehrleute am Dienstag. Gegen 11.30 Uhr rückten sie zum Gelände der RZR-Müllverbrennungsanlage in Herten-Süd aus. Dort war in einem Betonbunker, in dem Müll lagert, ein Brand ausgebrochen.

Laut Dr. Jürgen Fröhlich, Pressesprecher der Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet (AGR), zu der das RZR gehört, war vermutlich Teerpappe oder Ähnliches an den im Bunker befindlichen Metallschredder geraten und hatte sich entzündet.

Die Leitstelle der Feuerwehr rief Vollalarm aus: Neben der Berufsfeuerwehr Herten eilten auch die drei Löschzüge

der Freiwilligen Feuerwehr (Herten, Scherlebeck und Westerholt) mit insgesamt 61 Kräften nach Süd. Feuerwehrleute, die eigentlich dienstfrei hatten, sowie die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Recklinghausen-Süd und -Hochlar stellten derweil den Grundschutz der Bevölkerung sicher: Das heißt, sie besetzen die Wache und rücken aus, wenn es Einsätze gibt.

Unter Atemschutz bekämpften die Feuerwehrleute den Brand im RZR-Bunker. Gegen 15.30 Uhr war das Feuer gelöscht. Mitarbeiter des RZR waren laut Aussage des AGR-Sprechers zu keiner Zeit in Gefahr. Die Betriebsfeuerwehr übernahm später die Brandwache vor Ort.

Hertener Allgemeine vom 01.08.2018

Feuer droht auf Bäume überzuspringen

Die Scherlebecker Straße war wegen des Löscheinsatzes eine Stunde gesperrt.



Hinten im Bild sind die Bäume und Büsche zu sehen, die von einem Übergreifen des Feuers bedroht waren.
—FOTO: BERGMANNSHOFF

Scherlebeck. (BMH) Die Berufsfeuerwehr wurde gestern um 11.30 Uhr von Anwohnern der Scherlebecker Straße gerufen – und kam gerade noch rechtzeitig, um Schlimmeres zu verhindern. Aus nicht bekannter Ursache hatte es in einem privaten Garten plötzlich gebrannt. Wegen der Trockenheit standen schnell Gras und Reisighaufen in Flammen, das Feuer drohte unmittelbar auf eine Gruppe von Bäumen und Sträuchern überzugreifen.

Die Flammen waren schnell unter Kontrolle, aber es dauerte fast eine Stunde, bis die Einsatzkräfte auch die letzten Glutnester abgelöscht hatten.

Die Polizei sperrte in dieser Zeit die Scherlebecker Straße im Bereich des Netto-Marktes und des Pflegezentrums Gertrudenau.



Hertener Allgemeine vom 11.08.2018

Feuer bricht auf dem Balkon aus

Drei Löschzüge sind gestern an der Schützenstraße im Einsatz.

Mitte. (DM) Als die Feuerwehr gestern gegen 11 Uhr zur Schützenstraße ausrückte, war von dort ein Zimmerbrand gemeldet worden. Vor Ort stellte sich dann heraus, dass in einem Wohnhaus auf einem Balkon im zweiten Obergeschoss ein Feuer ausgebrochen war.

Die Polizei sperrte die Schützenstraße für die Zeit des Einsatzes komplett – von der Kaiserstraße bis zur Hochstraße. Die Einsatzkräfte rückten daraufhin mit zwei Trupps unter Atemschutz vor, einer über das Treppenhaus, der andere über die Drehleiter. So konnte verhindert werden, dass das Feuer vom Balkon aus auf die Wohnung übergreift. Der Balkon selbst und die Balkontür wurden allerdings massiv in Mitleidenschaft gezogen. Schon im Vorfeld hatten die Einsatzkräfte drei Frauen aus der Wohnung gerettet. Diese wurden noch vor Ort vom

Notarzt untersucht, mussten aber nicht ins Krankenhaus gebracht werden.

Nachdem der Brand gelöscht worden war, wurde die Wohnung gelüftet und der Polizei übergeben. Zur Ursache wollte die Feuerwehr zwar noch nichts definitiv sagen, allerdings hatten bereits mehrere Bewohner des Hauses angedeutet, dass auf dem Balkon gegrillt worden sei. Die Einsatzkräfte vor Ort bestätigten, dass sich ein Grill auf dem Balkon befunden habe, der offensichtlich auch in Betrieb war. Zudem gab es dort nach Aussagen der Feuerwehr eine Matratze und ein Holzregal, die dann in Brand gerieten.

Im Einsatz waren zwei Löschzüge der freiwilligen Feuerwehr sowie die hauptamtlichen Kräfte. Der Sachschaden beträgt nach ersten Schätzungen von Feuerwehr und Polizei 15.000 Euro. Die Ermittlungen dauern an.



Mit der Drehleiter und unter Atemschutz kümmerte sich die Feuerwehr um den Brand auf dem Balkon. —FOTO: MAISS

Hertener Allgemeine vom 13.08.2018

Cannabis-Pflanzen brennen im Keller

Einsatzkräfte haben Feuer schnell unter Kontrolle. Die Polizei ermittelt.

Langenbochum. (iwo/DM) Ein Brand mit juristischen Folgen: In einem Wohnhaus an der Hohensteinstraße brach am Samstagnachmittag ein Feuer aus und sorgte für einen größeren Einsatz von Feuerwehr und Polizei. Gegen 17.10 Uhr hatten Bewohner des Hauses Brandgeruch bemerkt und daraufhin die Feuerwehr gerufen. Wie die Polizei gestern auf Rückfrage unserer Zeitung erklärte, entdeckten die Feuerwehrleute dabei, dass in einem der Kellerräume unter anderem auch eine kleine illegale Cannabis-Plantage in Flammen stand.

Zuvor hatten die Einsatzkräfte unter Atemschutz die Tür zu dem Keller aufgebrochen. Sie löschten das Feuer und lüfteten die Räume. Dabei machten sie den ungewöhnlichen Fund. Auslöser für den Brand war eine vollkommen überlastete Mehrfachsteckdose. Zu dieser führten zahlreiche Stromkabel, die zudem noch unfachgemäß verlängert worden waren. An den Kabeln wiederum hingen mehrere Belü-

tungs- und Beleuchtungssysteme, die vermutlich das Wachstum der Cannabis-Pflanzen fördern sollten.

Einige der Pflanzen waren von den Flammen verschont geblieben und wurden von den hinzugerufenen Polizeibeamten sichergestellt. Noch vor Ort wurde dementsprechend Strafanzeige gestellt, die Polizei hat nun die weiteren Ermittlungen aufgenommen. Nachdem die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, nahmen Mitarbeiter der Stadtwerke die betroffene Stromleitung außer Betrieb, sodass keine Gefahr mehr bestand. Gegen 17.55 Uhr war der Einsatz beendet.

Insgesamt waren acht Feuerwehrfahrzeuge vor Ort – darunter ein Drehleiterwagen, zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug. Alarmiert worden waren die Hertener Berufsfeuerwehr und der Löschzug Scherlebeck mit insgesamt 33 Einsatzkräften.

Der Sachschaden, der überwiegend durch Rauchgase entstanden ist, beträgt nach Schätzungen der Feuerwehr rund 1500 Euro.



Hertener Allgemeine vom 23.08.2018

Hertener Allgemeine vom 13.09.2018

Appartement brennt aus

Zwei Männer kommen ins Krankenhaus.

Herten-Süd. (db) Zu einem Wohnungsbrand an der Branderheide rückte die Feuerwehr mit drei Löschzügen am Dienstagabend aus. Ausgebrochen war das Feuer in einem Zwei-Zimmer-Appartement eines Achtfamilienhauses an der Ecke Augustastraße. Der 49-jährige Bewohner des Appartements und ein 51-jähriger Hausbewohner kamen mit Verdacht auf Rauchgasvergiftungen ins Krankenhaus.

Gegen 19.30 Uhr ging der Notruf bei der Feuerwehr ein. Diese eilte mit den Löschzügen der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehren Herten-Mitte und

Scherlebeck zum Einsatzort an der Ecke Augustastraße. Fünf Trupps unter Atemschutz bekämpften das Feuer, vier Bewohner holten die Einsatzkräfte aus dem Haus.

Das Appartement brannte komplett aus. Nach ersten Ermittlungen der Polizei könnte Fahrlässigkeit zur Entstehung des Feuers geführt haben. Der entstandene Sachschaden dürfte schätzungsweise mehrere zehntausend Euro betragen. Das Fachkommissariat für Branddelikte hat die Ermittlungen aufgenommen. Für die insgesamt 62 Feuerwehrleute hingegen war der Einsatz gegen 22.15 Uhr beendet.



Im zweiten Obergeschoss dieses Hauses an der Branderheide brannte ein Appartement aus. —FOTO: BUDSCHUN

Schwelbrand in der Aldi-Rösterei

Kaffee in einem Drei-Tonnen-Behälter glimmt aus ungeklärter Ursache.

Herten-Süd. (DM) Weil es aus einem Drei-Tonnen-Behälter für gemahlene Kaffee heftig qualmte, schlug gestern die Brandmeldeanlage bei „Markus Kaffee“ im Industriegebiet Hohewardstraße gegen 10.45 Uhr Alarm. Kurz darauf war auch die Feuerwehr Herten vor Ort. Wie sich dann herausstellte, hatte sich in dem Behälter aus ungeklärter Ursache ein Schwelbrand entwickelt.

„Im Prinzip hat der Kaffee geglimmt wie eine Zigarette, Kaffee entwickelt dabei aber wesentlich mehr Rauch“, erklärt Georg Ehrlich, Betriebsleiter des Unternehmens, das seit mehr als 50 Jahren in Herten Kaffee für den Aldi-Konzern röstet.

Mitarbeiter des Unternehmens und die Einsatzkräfte

der Feuerwehr ließen den Kaffee dann nach und nach aus dem Behälter ab. Gleichzeitig wurde immer wieder mit einer Wärmebildkamera nach weiteren Glutnestern gesucht. „Die Zusammenarbeit hat hervorragend funktioniert“, betonte Einsatzleiter Hans-Georg Lauer. Vor Ort war die Berufsfeuerwehr sowie der Löschzug Herten-Mitte der Freiwilligen Feuerwehr. Zudem hielt sich der Löschzug Westerholt zur Grundversicherung bereit.

Die Zusammenarbeit lobte auch Betriebsleiter Georg Ehrlich. „Aus der Erfahrung früherer Vorfälle wusste jeder, was er zu tun hat.“ Über die Schadenshöhe konnte keine Angaben gemacht werden, der betroffene Kaffee muss nun vernichtet werden.



Der Schwelbrand in einem Drei-Tonnen-Behälter bei „Markus Kaffee“ im Industriegebiet Hohewardstraße ist dank guter Zusammenarbeit schnell unter Kontrolle. —FOTO: MAISS



Hertener Allgemeine vom 17.11.2018



Ein Fahrradfahrer ist Freitagmittag im Bereich des Kreisverkehrs in Herten-Mitte von einem Auto erfasst worden. Der Zweiradfahrer – ein Kind im Alter von zwölf Jahren – wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Polizei und Notarzt waren rasch vor Ort. Das Kind wurde mit dem Rettungstransportwagen ins Krankenhaus gebracht. Während die Beamten den Unfallhergang rekonstruierten, war der Kreisverkehr geraume Zeit teilweise gesperrt. —FOTO: WOLFF

Hertener Allgemeine vom 20.12.2018

Brandlegungen sind „moralisch auf tiefster Stufe“

WESTERHOLT. Gericht verhängt Strafen gegen zwei Feuerwehrfreunde.

Von Werner von Braunschweig

Mehr als ein Jahr nach einer Brandserie am und im alten Westerholter Bahnhof hat das Bochumer Landgericht am Mittwoch einen Ex-Jugendfeuerwehrmann (20) als Brandstifter zu drei Jahren und drei Monaten Jugendhaft verurteilt. Das mitangeklagte Mitglied (25) der freiwilligen Feuerwehr kam als dessen „geistiger Helfer“ mit einer zweijährigen Bewährungsstrafe davon.

Richterin Isabel Hoffmann knöpfte sich die zwei Feuerwehr-Freunde aus Westerholt zum Schluss der Urteilsbegründung nacheinander vor. „Das, was hier geschehen ist, waren keine harmlosen Scherze“, so die Vorsitzende Richterin. Beide Angeklagten hätten sich durch die bewusste Auswahl des von zwei Obdachlosen bewohnten Bahnhofsgebäudes „einen Brandort ausgesucht, mit dem sie die Schwächsten der Gesellschaft als Opfer treffen.“ Das sei unterm Strich als „moralisch auf tiefster Stufe stehend“ einzustufen.

Ermittlungen gegen dritten Feuerwehrmann

Der Ex-Jugendfeuerwehrmann hatte zugegeben, bei drei Brandstiftungen zwischen dem 9. Oktober und 14. November 2017 seine Finger im Spiel gehabt zu haben. Bei dem ersten Brand war laut Urteil auch ein Feuerwehrmann (30) aus Hamm aktiv, mit dem der 20-Jährige damals regelmäßig nachts eine Art „Zivilpatrouille“ gefahren sei. Gegen diesen Feuerwehrmann wird separat ermittelt.

Ziel der drei Brandlegungen war laut Urteil, dem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr einen spektakulären Löscheintritt zu verschaffen. Der 25-jährige habe die in regelmäßigen WhatsApp-Chats ausgetauschten Brandpläne und Brandlegungen gutgeheißen

und den Ex-Jugendfeuerwehrmann bestärkt. Der 20-Jährige sei aber keinesfalls nur eine Marionette gewesen. „Er wollte sich Freundschaften sichern“, hieß es im Urteil. Vor allem die in den Chats zur Schau gestellten – von Häme, Schadenfreude und Menschenverachtung geprägten – Charakterzüge hätten bei der Bemessung der Jugendhaftstrafe stark gegen den 20-Jährigen gesprochen. Der suspendierte Polizeikommissar-Anwärter dagegen habe durch sein Verhalten „das Ansehen von Feuerwehr und Polizei geschädigt“. Dass der 25-Jährige am Ende eine Bewährungschance erhalten habe, solle er nicht als Sieg verbuchen. Denn nicht sein vorgetragenes enormes soziales Engagement habe ihm diese Chance beschert, sondern pures Glück. Sein Gedankengut, „aus Spaß an Löscheinträgen womöglich Obdachlose abzufackeln“, passe nicht zu dem von ihm nach außen getragenen Samariter-Charakter.

Als Bewährungsauflage ordnete das Gericht an, dass der 25-Jährige 100 Arbeitsstunden in einer gemeinnützigen Einrichtung ableisten muss. Den Brandstifter entließen die Richter gestern bis zum Strafantritt auf freien Fuß. Die Urteile lauten auf schwere Brandstiftung, Sachbeschädigung und Beihilfe.



Mit diesem Brand im alten Bahnhof begann am 9. Oktober 2017 die Brandserie. —FOTO: BERGMANNSHOFF (ARCHIV)



Hertener Allgemeine vom 02.01.2019

Von Schlägerei bis Sachbeschädigung

Einsatzkräfte haben in der Silvesternacht gut zu tun.

Herten. (db) „Es gab ruhigere Silvesternächte“, sagt Wachabteilungsleiter Jörg Stier von der Berufsfeuerwehr. Fünf Einsätze zählte die Feuerwehr, 24 der Rettungsdienst, und auch die Polizei rückte mehrmals aus.

Unter anderem zur Robert-Koch-Straße, wo Jugendliche offensichtlich gezielt einen 30-jährigen Hertener kurz nach Mitternacht mit „Knallkörpern“ beworfen hatten. Der Mann blieb unverletzt, die Jugendlichen flüchteten. Beschreibung: vier Täter im Alter von etwa 16 bis 18 Jahren, etwa 1,75m bis 1,80m groß, einer hatte eine dickere Figur und schwarze Haare. Die Polizei sucht Zeugen.

Ebenfalls auf der Robert-Koch-Straße gab es nach einer privaten Feier gegen 2 Uhr erst Streit und dann drei Verletzte. Ein Anwohner hatte sich wegen Partylärms beschwert. Als der Hauseigentümer die Feiern nach Hause schickte, ließen die ihren Ärger darüber an Menschen



Zerstört: Unbekannte haben einen Altglascontainer an der Ecke Uhland- und Jägerstraße gesprengt. —FOTO: BUDSCHUN

auf der Straße aus. Ein 23-jähriger Hertener wurde dabei schwer verletzt. Ein 22-jähriger Hertener und ein 19-jähriger Gelsenkirchener wurden mit leichten Verletzungen im Krankenhaus behandelt. Eine genauere Personenbeschreibung liegt nicht vor, es soll sich aber um mindestens drei Männer gehandelt haben. Die Polizei sucht auch hier Zeugen.

So auch für die „Spren- gung“ eines Altglascontainers

an der Ecke Uhland- und Jägerstraße, die um 7 Uhr morgens entdeckt wurde. Wann und womit der Container zerstört wurde, muss noch ermittelt werden. Schadenshöhe: circa 1500 Euro.

Den ersten Einsatz 2019 hatte die Feuerwehr, da war das Jahr erst wenige Minuten alt. Um 0.12 Uhr wurden Berufsfeuerwehr und Löschzug Westerholt der Freiwilligen Feuerwehr zur August-Schmidt-Straße gerufen. Dort

hatten auf einem Balkon Tisch, Stuhl und Regal Feuer gefangen, vermutlich durch einen Feuerwerkskörper. Die Flammen griffen auf ein Fenster über, gelangten aber nicht in die Wohnung. Zwei Trupps unter Atemschutz löschten den Brand. Die Mieterin blieb unverletzt, die Schadenshöhe liegt bei rund 2000 Euro.

Mehrere kleinere Einsätze – ein vermeintlicher Pkw-Brand an der Ewaldstraße, bei dem jedoch „nur“ Knallkörper unter dem Auto brannten, eine brennende Zypresse an der Stettiner Straße, wo die Flammen auch eine Mülltonne und Teile eines Zauns zerstörten, brennende Feuerwerksreste auf einer Verkehrsinsel an der Ewaldstraße sowie ein Feuer in einem 1000-Liter-Müllcontainer an der Elper Straße – hielten die Feuerwehrleute bis in den Neujahrsmorgen auf Trab.

INFO Hinweise an die Polizei unter ☎ 08 00 / 23 61 111.



3.0 Ausbildung und Veranstaltungen

3.1 Ausbildung

- in den Löschzügen

In den Löschzügen fand regelmäßig, zweimal im Monat Übungsdienst statt. Zusätzlich wurden in den einzelnen Zügen **Sonderausbildungen**, teilweise an zusätzlichen Dienstabenden, in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Fahrer- und Maschinistenausbildung
- Ausbildung an der DLK
- im Bereich ManV (**M**assen**a**nfall von **V**erletzten)
- im Bereich der ECS (**E**insatzgruppe **C**hemie- und **S**trahlenschutz)

- am Institut der Feuerwehr Münster:

Lehrgang „hauptberuflicher GF“:	Caplan, Tobias	BF
Lehrgang „GF-Basis“:	Freitag, Marvin Wippermann, Simon	LZ 2 LZ 2
ABC II-Lehrgang:	Caplan, Tobias	BF
Atemschutzgerätewart:	Floredo, Gino	BF

- innerhalb der Feuerwehr Herten:

<u>Truppmann I (Modul 1):</u> (10.01.2018 – 27.01.2018)	Baur, Jan Fabian	LZ 1
	Prohl, Kai	LZ 2
	Chantrain, Niklas	JF 1
	Krater, Jan Luca	JF 1
	Kreischer, Marios	JF 1
	Müscher, Ben	JF 1
	Strucksberg, Felix	JF 1
	Kubiak, Jan	JF 2
	Altun, Anise-Beyza	JF 3
	Bezak, Dennis	JF 3
	Daniel, Drews	JF 3
Heinisch, Sven	JF 3	
<u>Truppmann I (Modul 2):</u> (31.01.2018 – 17.02.2018)	Baur, Jan Fabian	LZ 1
	Prohl, Kai	LZ 2
	Chantrain, Niklas	JF 1
	Krater, Jan Luca	JF 1
	Kreischer, Marios	JF 1
Müscher, Ben	JF 1	



	Strucksberg, Felix	JF 1
	Kubiak, Jan	JF 2
	Altun, Anise-Beyza	JF 3
	Bezak, Dennis	JF 3
	Daniel, Drews	JF 3
	Heinisch, Sven	JF 3
<u>Truppmann I (Modul 3):</u> (30.05.2018 – 16.06.2018)	Bezak, Dennis	LZ 3
	Kreischer, Marios	JF 1
	Drews, Daniel	JF 3
<u>Truppmann I (Modul 3 u. 4):</u> (30.05.2018 – 07.07.2018)	Baur, Jan Fabian	LZ 1
	Altun, Anise-Beyza	LZ 3
	Chantrain, Niklas	JF 1
	Krater, Jan Luca	JF 1
	Müscher, Ben	JF 1
	Strucksberg, Felix	JF 1
	Heinisch, Sven	JF 3
<u>Atenschutzgeräteträger:</u> (10.10.2018 – 27.10.2018)	Chantrain, Niklas	LZ 1
	Gasch, Lucas	LZ 1
	Kreischer, Marios	LZ 1
	Müscher, Ben	LZ 1
	Nosing, Niklas	LZ 1
	Ogoniak, Pascal	LZ 1
	Emig, Mathias	LZ 2
	Hanke, Felix	LZ 2
	Koch, Veronika	LZ 2
	Smits, Johannes	LZ 2
<u>ABC-Einsatz:</u> (07.11.2018 – 08.12.2018)	Ernesti, Maik	LZ 1
	Ogoniak, Olaf	LZ 1
	Böse, Andreas	LZ 2
	Gertz, Lukas	LZ 2
	Koch, Caroline	LZ 2
	Maibaum, Marvin	LZ 2
	Schwieder, Nico	LZ 2
	Smits, Johannes	LZ 2
	Volkmer, Miro	LZ 2
	Buxel, Felix	LZ 3
	Heisterkamp, Joel	LZ 3
	Scholz, Christian	LZ 3
	Spiekermann, Alex.	LZ 3
	Stach, Maximilian	LZ 3
	Völkert, Simon	LZ 3
<u>TH-Wald (Modul C):</u> (05.10.2018 – 06/13.10.2018)	Ernesti, Maik	LZ 1
	Huster, Benjamin	LZ 1
	Simanski, Hans-Chr.	LZ 1
	Weichhaus, Nico	LZ 1
	Lipps, Benjamin	LZ 2
	Volkmer, Miro	LZ 2



Bugzel, Felix	LZ 3
Lensmann, Rouven	LZ 3
Liebendahl, Sven	LZ 3
Nellißen, Patrick	LZ 3
Piechkamp, Dennis	LZ 3
Piechkamp, Florian	LZ 3
Volkmann, Jens	LZ 3
Winkler, Moritz	LZ 3

TH-Strasse:
(07.02.2018 – 17.02.2018)

Nosing, Niklas	LZ 1
Ogoniak, Pascal	LZ 1
Wiens, Marius	LZ 1
Paschke, Joel	LZ 2
Regniet, Philipp	LZ 2
Smits, Johannes	LZ 2
Baumhacker, Stefan	LZ 3
Liebendahl, Sven	LZ 3
Scholz, Christian	LZ 3
Völkert, Simon	LZ 3

Sprechfunckerlehrgang:
(19.02.2018 – 24.02.2018)

Baur, Jan Fabian	LZ 1
Prohl, Kai	LZ 2
Chantrain, Niklas	JFW1
Krater, Jan Luca	JFW1
Kreischer, Marios	JFW1
Müscher, Ben	JFW1
Strucksberg, Felix	JFW1
Kubiak, Jan	JFW2
Altun, Anise-Beyza	JFW3
Bezak, Dennis	JFW3
Drews, Daniel	JFW3
Heinisch, Sven	JFW3

- bei der DLRG Herten

Rettungsschwimmabzeichen Silber:

Graneis, Frank	LZ 1
Kriewen, Carsten	LZ 1
Nosing, Niklas	LZ 1
Ogoniak, Pascal	LZ 1
Weichhaus, Nico	LZ 1
Gertz, Lukas	LZ 2
Koch, Veronika	LZ 2
Ohm, Marcel	LZ 2



3.2 Dienstbesprechungen und Versammlungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Dienstbesprechungen durchgeführt:

	2014	2015	2016	2017	2018
Zusammenkunft der Wehrführer des Kreises Recklinghausen	4	4	4	4	4
Zugführerdienstbesprechungen	6	6	6	5	6
Arbeitskreis Rettungsdienst/QM	5	10	6	6	4
Arbeitskreis Gefährliche Stoffe und Güter	1	-	-	3	2
Arbeitskreis Vorbeugender Brandschutz auf Kreisebene	3	-	1	2	2
Arbeitskreis Vorbeugender Brandschutz auf Bezirksebene	2	2	2	2	2
Arbeitskreis VB der AGBF- NRW	2	2	2	2	2
Arbeitskreis B I-Ausbildung Kreis Recklinghausen	-	-	-	6	5
Arbeitskreis Information und Kommunikation	8	5	4	2	1
Arbeitskreis der Sicherheitsbeauftragten	2	2	-	-	-
Arbeitskreis Taktik (neu seit 2016)	-	-	1	6	5
Arbeitskreis „Ausfall Notruf 112“	-	-	-	4	4

3.3 Gemeinsame Einsätze, Übungen, Veranstaltungen und Wettkämpfe

02.03.2018	Jahreshauptversammlung der gesamten Wehr in der Gesamtschule Herten
15.09.2018	Leistungswettkämpfe in Haltern am See



3.4 Aus der Arbeit der einzelnen Züge und Gruppen

Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Gruppe Herten

Nach dem Jubiläumsjahr haben wir das neue Berichtsjahr 2018 mit dem Thema „Unfallverhütung“ begonnen und sind gemeinsam die geplanten Veranstaltungen und Aktionen für das kommende Jahr durchgegangen. Um unsere Schutzkleidung näher kennen zu lernen, haben wir uns mit dem Thema „persönliche Schutzausrüstung“ der Jugendfeuerwehr sowie des Löschzuges beschäftigt. In den kommenden Wochen haben wir uns mit dem Thema „technische Hilfeleistung“ beschäftigt und die dazu gehörigen Einsatzmaterialien besprochen. Die Ausbilder haben uns auch hier die praktische Arbeit mit den Einsatzgeräten eindrucksvoll vorgeführt.

Damit wir wissen was für Gerätschaften auf den Feuerwehrfahrzeugen verlastet sind und wie diese einzusetzen sind, haben wir uns intensiv mit diesem vielschichtigen Thema auseinandergesetzt. Zum Ende der dunklen Jahreszeit haben wir uns dann final mit dem Thema „Beleuchtung an der Einsatzstelle“ auseinandergesetzt.

Wie in jedem Jahr gab es auch in diesem Jahr eine Jahreshauptversammlung der Jugendfeuerwehr Herten Gruppe Herten in den Räumlichkeiten des Löschzuges. Hier wurden unter anderem der neue Jugendausschuss vorgestellt und über das vergangene Jahr berichtet. Wir bedankten uns sehr für das zahlreiche Erscheinen der geladenen Gäste. Ebenfalls waren wir bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Herten mit zahlreichen Mitgliedern unserer Gruppe vertreten.

Ein sehr wichtiges Thema sind die Rechte und Pflichten rund um das Ehrenamt in der Feuerwehr, welches uns Ludger Kotulla während eines Dienstabends näher erklärt hat.

Um uns näher mit dem vorbeugenden Brandschutz in öffentlichen Gebäuden vertraut zu machen, haben wir den Marler Stern besichtigt. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Christian Kühn, für die eindrucksvolle und praxisnahe Besichtigung.

In diesem Zusammenhang haben wir uns später mit verschiedenen Brandarten vertraut gemacht und näheres über die Brandklassen und das Verbrennungsdreieck gelernt. Die gelernte Theorie konnten wir dann während eines weiteren Dienstabends sehr spannend an einem Feuerlöschtrainer in der Praxis umsetzen. Unser Dank gilt an dieser Stelle an ein Brandschutzunternehmen welches uns den Feuerlöschtrainer zur Verfügung gestellt hat.

Wie in jedem Jahr, haben wir auch dieses Jahr die traditionelle Vatertagsübung mit dem Löschzug Herten durchgeführt und uns mit einer kleinen Stärkung am Ende belohnt.



Um uns auf das anstehende Zeltlager vorzubereiten, galt es an dem Mittwochabend vorher alle Sachen zusammenzupacken. Dann hieß es für alle Jugendfeuerwehrgruppen die Reise in Richtung



Wesel am Rhein anzutreten. Dort zelteten wir auf dem Zeltplatz der Grav Insel. Im Zeltlager haben wir viele Freizeitaktionen gestartet, wie zum Beispiel den Besuch eines Freibades am Rhein. Wie in jedem Zeltlager haben wir an einem Nachmittag den traditionellen Besuch von der Stadtverwaltung und der Leitung der Feuerwehr in Empfang genommen. Zur Feier des Tages haben wir gegrillt. Nach ein paar Tagen voller Erholung stand dann auch schon wieder die Rückreise an. Trotz der warmen Tage und kalten Nächte haben wir die Zeit dort sehr genossen.

Vor den Sommerferien konnten wir unseren Eltern beim jährlichen Grillabend unser Können eindrucksvoll präsentieren. Dieser Abend ist immer ein besonderer Abend, um das Gelernte zeigen zu können.

Da aber auch etwas Abwechslung in der Jugendarbeit nicht schadet, haben wir einen Spieleabend durchgeführt bei dem der Spaß nicht zu kurz kam. Diese gemeinsamen kameradschaftlichen Veranstaltungen sind immer eine Besonderheit. Natürlich darf der Sport auch nicht fehlen und so waren wir vor den großen Sommerferien im Copa Ca Backum und konnten dort unsere Schwimmfähigkeiten unter Beweis stellen.

Nach den Sommerferien wurden wir zum traditionellen Grillen der Fachbereichsleiterin für Ordnungswesen und Feuerschutz der Stadt Herten, Frau Annegret Sickers, eingeladen. Es war das letzte Grillen mit ihr als Fachbereichsleitung, da sie im kommenden Jahr in Pension gehen wird. Gerne möchten wir uns hier recht herzlich für die Unterstützung jeglicher Art in ihrer Amtszeit, auch im Namen unserer Vorgänger, bei Ihr bedanken.

Ein weiteres Highlight neben dem Zeltlager in diesem Jahr, war die Besichtigung der Werkfeuerwehr des Chemieparks Marl. Im Rahmen einer interessanten Präsentation wurde uns die Dimension des Chemieparks vorgestellt, sowie die besonderen Anforderungen die an eine Werkfeuerwehr gestellt werden, nähergebracht. Im Anschluss an die Präsentation hatten wir die Möglichkeit uns die diversen Spezialfahrzeuge und Gerätschaften anzuschauen, welche uns sehr beeindruckt haben.

Um die Tätigkeiten bei einer Einsatzübung und später beim Einsatz im aktiven Dienst genauer zu verstehen, haben wir die Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 (Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz) theoretisch als auch praktisch im Planspiel besprochen. Abschließend haben wir in den letzten Wochen des Jahres im Rahmen von Einsatzübungen das Thema vertieft und zusätzlich den Innenangriff zur Menschenrettung im Gebäude geübt. Als Höhepunkt der Ausbildungsreihe konnte an einem der Dienstabenden sogar mit einer Kraftfahrdrehleiter geübt werden.

Besonders gefreut hat uns eine großzügige Spende des Lionshilfswerk die unser Förderverein für ein neues Gruppenzelt für unsere Zeltlager entgegennehmen konnte. An dieser Stelle noch einmal recht herzlichen Dank für die Unterstützung.

Im Verlauf des Jahres konnten wir insgesamt fünf Mitglieder aus unserer Jugendfeuerwehrgruppe in den Löschzug überstellen. Ein Mitglied wechselte leider, aufgrund eines Wohnortwechsels, in eine andere Jugendfeuerwehr.

Am letzten Dienstabend des Jahres haben wir das Jahr mit selbst gebackener Pizza und einem Film ausklingen lassen. Wir bedanken uns bei den Jugendfeuerwehrwarten, Ausbildern und allen mitwirkenden Personen für deren tatkräftige Unterstützung und freuen uns auf das neue Jahr.

Gut Wehr!

Fabio Neubert und Bastian Alexander
Schriftführer

Richard Dewitz
stellv. Jugendfeuerwehrwart



Verabschiedungsworte der Jugendfeuerwehrwart

Nach über fünf Jahren in den Funktionen als Jugendfeuerwehrwart und stellvertretender Jugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr Herten, Gruppe Herten und mehr als acht Jahren gesamter Jugendarbeit innerhalb der Feuerwehr Herten, möchten wir unsere Funktionen an vertrauensvolle Nachfolger übergeben. Die Jugendarbeit ist ein nie stehbleibendes Konstrukt von Ideen, Inspiration sowie Spaß und Spannung, dem man nur gerecht werden kann, wenn man sich in diesem Bereich ständig auf Neuerungen einlässt. Diese Neuerungen stehen auch in unserem Privatleben zukünftig an, in dem wir unseren neuen Schwerpunkt setzen werden.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei unserem zweiten stellvertretenden Jugendfeuerwehrwart für die vertrauensvolle, offene und ehrliche Zusammenarbeit bedanken und ihm in seiner zukünftigen Funktion als Jugendfeuerwehrwart mit seinen beiden neuen Stellvertretern das Beste wünschen.

Gleichzeitig möchten wir uns an dieser Stelle ebenfalls bei dem gesamten Ausbilderteam der Jugendfeuerwehr Herten, Gruppe Herten für die gemeinsam geleistete Arbeit bedanken. Ein jeder Einzelne hat dazu beigetragen, dass die Jugendarbeit in den letzten Jahren erfolgreich vorangetrieben wurde und wir viele Projekte umsetzen konnten. Ebenfalls gilt unser Dank auch an die Eltern, Erziehungsberechtigten und der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe die uns ihre Schützlinge anvertraut haben. Aber auch den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr gilt der Dank, dass sie uns „ertragen“ haben.

Nicht zu vergessen ist die Zusammenarbeit der Gruppen auf Stadtebene. Hier möchten wir uns ebenfalls für die gute Zusammenarbeit bei den gemeinsamen Zeltlagern und anstehenden Projekten bedanken.

Abschließend möchten wir uns bei Bürgerschaft, Rat und Verwaltung für das entgegengebrachte Interesse und die Unterstützung in den vergangenen Jahren bedanken. Hier besonders bei Frau Sickers als Fachbereichsleiterin des Fachbereiches Ordnungswesen und Feuerschutz sowie Herrn Lammering und seinem Vorgänger als Bereichsleiter Feuerschutz und Rettungsdienst sowie „unseren“ Löschzugführern.

Sowie allen, die die Arbeit in der Jugendfeuerwehr unterstützt haben.

Wir werden die Zeit, die wir gemeinsam mit den Kindern- und Jugendlichen verbracht haben, in positiver Erinnerung halten und uns sicherlich sehr gerne an die schöne Zeit zurückerinnern.

Mit einem kameradschaftlichen Gut Wehr



Florian Strucksberg
stellv. Jugendfeuerwehrwart

Sebastian Egner
Jugendfeuerwehrwart



Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Gruppe Scherlebeck

Das Jahr 2018 war für die Jugendfeuerwehr Herten Gruppe Scherlebeck wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr mit einigen Highlights.

Wir konnten im vergangenen Berichtsjahr ein Jugendfeuerwehrmitglied in den Löschzug überstellen. Wir wünschen Jan Kubiak alles Gute für seine neuen Aufgaben im Löschzug. Zudem durften wir drei Neuaufnahmen begrüßen und diese in die Gruppe integrieren. Außerdem haben wir einen Austritt zu verzeichnen.

Das Dienstjahr begann für uns am 10.01.2018 mit dem ersten offiziellen Dienstabend im Jahr 2018.

Am 28.02.2018 fand unsere alljährliche Jahreshauptversammlung statt.

Wir durften auch in diesem Jahr neben Vertretern der Stadtverwaltung sowie Feuerwehr, zahlreiche Eltern begrüßen.

Über das erste Halbjahr verteilt, standen viele theoretische sowie praktische Themen auf dem Dienstplan.

Unter anderem haben wir unsere Kenntnisse in der Ersten Hilfe aufgefrischt. Des Weiteren beschäftigten wir uns viel mit der FwDV 3 und haben den Umgang mit feuerwehrtechnischen Geräten geübt.

Der Spaß und die Kameradschaft kamen bei all dem natürlich nicht zu kurz.



Vom 18.05.2018 - 21.05.2018 führten wir unser diesjähriges Zeltlager durch.

Gemeinsam mit den anderen beiden Jugendgruppen aus Herten und Westerholt verbrachten wir ein sonniges Wochenende mit ziemlich kalten Nächten.

Nachdem wir am Freitag angereist sind, wurde das Lager eingerichtet und anschließend offiziell eröffnet.

Eine große Schnitzeljagd beschäftigte uns am Samstag, ehe wir einige geladene Gäste zum Grillabend an unserem Zeltplatz in Wesel begrüßen durften.



Das Wetter meinte es am Sonntag gut mit uns, sodass wir ins nahegelegene Schwimmbad aufbrachen und dort den Tag verbringen konnten.

Als am Montag alle Zelte abgebaut und verstaut waren, traten wir zufrieden und erschöpft die Heimreise an.

Auch in diesem Jahr fand der Tag der offenen Tür des Löschzugs Scherlebeck rund um das Gerätehaus statt.

Am 10.06.2018 lockten wir wieder viele Besucher zu uns. Bei sommerlichen Temperaturen durften wir uns und unsere Arbeit vorstellen und viele nette Gespräche führen. Es war, wie die Jahre zuvor, ein gelungener Tag für den gesamten Löschzug Scherlebeck.



Der Halbjahresabschluss mit den Eltern stand am 11.07.2018 auf dem Dienstplan.

Bevor wir zum gemütlichen Teil des Abends über gingen, zeigten wir den Eltern eine Übung und konnten unser erlerntes Feuerwehrwissen unter Beweis stellen.

Anschließend haben wir den Grill angemacht und verbrachten gemeinsam einen tollen Abend.

Das zweite Halbjahr begann für uns nach den Sommerferien am 05.09.2018.

Eine Tradition im zweiten Halbjahr ist die Einladung unserer Fachbereichsleiterin Fr. Sickers zu einem Grillabend aller drei Jugendgruppen.

So folgten dieser Einladung die drei Jugendgruppen dankend und genossen den Abend.

Eines der größten Highlights im Jahr ist die jährliche Übung mit dem Löschzug.

Somit verlegten wir unseren Dienstabend von Mittwoch auf Donnerstag und durften eine gemeinsame Übung mit dem Löschzug durchführen.

In gemischten Trupps konnte das Übungsfeuer zügig unter Kontrolle gebracht werden.



Unser Jahresabschluss außer Haus führte uns in diesem Jahr nach Gelsenkirchen in den Alma Park. Dort versuchten wir uns am Schwarzlichtminigolf. Es war deutlich zu erkennen, dass die Ausbilder nicht so vertraut mit dem Schläger waren wie die Jugendlichen. Wir hatten eine Menge Spaß an diesem Abend.

Den letzten Dienstabend des Jahres 2018 ließen wir, wie jedes Jahr, mit Bildern beim Pizza essen im Gerätehaus ausklingen.

Am 31.12.2018 zählte die Jugendfeuerwehr Herten Gruppe Scherlebeck 16 Mitglieder.



Andreas Schmidt
Jugendwart



Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Gruppe Westerholt



#wuerdestdudurchsfeuergehen?

„Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen“, dieses Zitat von Henry Ford passt zur Umsetzung der Idee eine einheitliche Werbung zur Mitgliederwerbung in der Jugendfeuerwehr zu schaffen.

Bei einer Mitgliederzahl zum Jahresende von einem Mädchen und neun Jungen erhoffen wir uns, dass die Werbekampagne Früchte trägt. Im Laufe des Dienstjahres konnten wir drei Mitglieder in den aktiven Dienst des Löschzugs überstellen. Auf diesem Wege wünschen wir Dennis, Daniel und Sven viel Erfolg bei den neuen Aufgaben und ein gesundes zurückkehren von ihren bevorstehenden Einsätzen.

Bei der Stammwehr weiß man „kein Einsatz ist wie der andere“, dies kann man mit einigen wenigen Ausnahmen nicht mehr vom Reitturnier zwischen den Feiertagen zum Jahresende behaupten. Alle drei Gruppen absolvierten souverän ihre Aufgaben auf der Reitanlage Rohmann in Alt-Marl und erteten Lob für ihre geleistete Arbeit.

Tornisterparty der Buchhandlung Lackmann, die Bertlicher Straßenläufe oder der Tanz in den Mai unseres Löschzugs, all diese Veranstaltungen waren wieder fest auf unserem Dienstplan gesetzt. Natürlich um die Stellen tatkräftig zu unterstützen, aber auch um den jungen Hertener Bürgerinnen und Bürgern unsere Arbeit näher zu bringen und Interesse an der Jugendfeuerwehr zu wecken.

„Verein zur Förderung von Jugendfeuerwehr und Löschzug Westerholt e.V.“, diesen Namen hörte man seit dem frühen Morgen am 24. April im Radio beim Lokalsender Radio Vest. Unser Förderverein wurde als einer von 600 Vereinen ausgelost und damit begann für alle die Arbeit und ein Lauf gegen die Zeit. Ziel war es, bis 17:05 Uhr 100 Mitglieder zusammenzutreiben, damit zu den 500 € Sofortgewinn weitere 5€ je anwesendem Mitglied in die Kasse hinzukommen. Um 17 Uhr waren mehr als 130 Mitglieder am Gerätehaus und wir konnten unter lautem Jubel bei der Liveübertragung



im Radio 1.000 € für die Vereinskasse entgegen nehmen. Der größte Teil des Geldes soll uns als Jugendfeuerwehr zu Gute kommen, daher bedanken wir uns bei Alex als Initiator und bei allen die diese Aktion unterstützt haben.

Über Pfingsten schlugen wir zusammen mit den beiden anderen Gruppen Herten und Scherlebeck unsere Zelte auf einer Insel auf. Bei bestem Wetter und mehreren tausend anderen Gästen konnte man allerdings nicht von einer einsamen Insel sprechen. Bei Temperaturen über 30°C verbrachten wir ein abwechslungsreiches Wochenende auf der Grav-Insel in Wesel, wo in erster Linie – die nicht immer im Sinne der Ausbilder – ausartende Abkühlung im Vordergrund stand.

Neben den wöchentlichen Dienstabenden nahmen wir mit einem Rauchzelt am Kinderfest auf dem Marktplatz teil. Dort wurde das erste Mal die neue Werbung ausgestellt und wir nutzen die Gelegenheit Jung und Alt über die Rauchmelderpflicht und das richtige Verhalten im Brandfall zu informieren.

Am 24. Oktober setzten wir, wie zu Beginn beschrieben, die einheitliche Werbung für die Jugendfeuerwehr der Stadt Herten offiziell um.

Im Rahmen eines Azubi-Projekts wurde nach unseren Ideen und Wünsche ein griffiges Konzept entwickelt, welches unsere Vorstellungen bei weitem übertraf.

Die Kampagne baut auf dem Hashtag #wuerdestdudurchsfeuergoehen? auf.

Die Schlagworte:

- LEBENSRETTER
- FEUERLÖSCHER
- SCHUTZENGE
- RATGEBER
- VORBILD

regen zum Nachdenken an und finden sich auf Beachflags, Roll-Ups, Tischhussen, Flyern, Aufklebern, Schlüsselbändern, Gummibärchentüten und Luftballons in den Farben der Jugendfeuerwehr ansprechend wieder. Bevor der offizielle Pressetermin startete, nutzten wir die Gelegenheit den Azubis Ausrüstung, Fahrzeuge und unsere Jugendarbeit vorzustellen. Das Anlegen der Schutzausrüstung, das Drehleiterfahren und die Technik beeindruckten sehr.

Nachdem ein Foto für die Presse im Kasten war und Interviews geführt wurden, ließen wir den Abend bei Pizza und guten Gesprächen ausklingen.

Nach eineinhalb Jahren Betreuung bei der Umsetzung, bedanke ich mich für die wertvolle Unterstützung bei denjenigen die das Projekt gefördert, unterstützt und begleitet haben. Vor allem den Azubis der Agentur „Gute Botschafter“ aus Haltern am See für die hervorragende Arbeit.



In guter Hoffnung die Jugendgruppe Westerholt weiter nach vorne zu bringen und an dem Ziel einer guten Jugendarbeit anzuknüpfen gebe ich die Verantwortung in junge, motivierte Hände weiter. Hierbei wünsche ich Rouven Lensmann und Fabian Diekötter viel Erfolg, starke Nerven und dieselbe großartige Unterstützung wie ich sie in sieben Jahren als Jugendfeuerwehrwart erfahren habe.





Zum Ende möchte ich mich bei allen bedanken die mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen, dafür gesorgt haben das ich eine Menge Spaß hatte und tolle Erfahrungen sammeln durfte.

Gut Wehr

Dodo (Hendric Mund)

Jugendwart



Jahresbericht des Löschzuges Hertzen

Im Jahr 2018 konnten die im Vorjahr angestoßenen Veränderungen im Löschzug weiterverfolgt werden. Mit der Jahreshauptversammlung der Wehr wurden der nun nicht mehr ganz so neuen Löschzugführung die offiziellen Benennungsurkunden überreicht und Rudolf Weiner für seine Arbeit gedankt.

Die Zahl der aktiven Mitglieder ist weiter angestiegen, so dass in den Umkleiden der Männer zusätzliche zwölf Spinde beschafft werden konnten beziehungsweise durften. Dadurch konnte auch der Ehrenabteilung, welche für die Einsatzstellenversorgung bei längeren Einsätzen bereitsteht, ebenfalls ausreichend Platz zur Verfügung gestellt werden.



Junge Interessenten für die Jugendfeuerwehr

Der Zuwachs auf zurzeit 56 aktive Mitglieder, davon drei Frauen, wurde auch in 2018 wieder vor allem durch die Überstellung von fünf Mitgliedern aus der Jugendfeuerwehr möglich. Zusammen mit Quereinsteigern die sich für die Mitarbeit in der Feuerwehr interessierten und Zuzügen aus anderen Feuerwehren, konnten damit die Abgänge im Jahr mehr als ausgeglichen werden. Wir freuen uns



auch sehr über die gute Jugendarbeit im Löschzug, durch die es möglich ist, 22 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr einen regelmäßigen Übungsabend zu bieten.

Nach der vom Löschzug geführten Übersicht, wurden 111 Einsätze abgearbeitet. Das sind 23 mehr als im Jahr 2017. Der Anstieg ist vor allem auf die Anzahl von Einsätzen zur Bewässerung der städtischen Bäume aufgrund des trockenen Sommers zurückzuführen. Auch der Sturm Friederike gleich zu Anfang des Jahres am 18.01.2018 sorgte für Mehrarbeit. Die Übersicht der Einsätze ist auf der Internetseite des Löschzugs (www.loeschzug-herten.de/einsaetze) sowie auf Instagram ([loeschzugherten](https://www.instagram.com/loeschzugherten)) veröffentlicht.



Am Star Wars Tag 2018 war der Löschzug wieder mit außerirdischen Kameraden im Einsatz



Mitglieder des Löschzugs tanken Wasser zur Bewässerung der Straßenbäume



Neben den Einsätzen beim Sturm Friederike wurde der Löschzug auch wieder bei zwei Bränden im Müllbunker des RZR eingesetzt (17.07.2018, 23.10.2018). Diese Einsätze sind wegen ihrer Dauer und den Anforderungen an die Atemschutzgeräteträger anspruchsvoller als andere, insbesondere bei Temperaturen über 25°C wie am 17.07.2018.

Auch am 12.09.2018 war der Löschzug länger im Einsatz. Der Löschzug Herten wurde zu einem Brand in einem Röstbehälter der Kaffeerösterei in Herten Süd nachalarmiert. Um den Schaden einzugrenzen mussten etwa drei Tonnen Kaffee aus dem Behälter gelassen und abgelöscht werden. Dieser Einsatz ist auch ein gutes Beispiel dafür, dass sich regelmäßige Übungen und Begehungen von Firmen auszahlen, um so Routine und Ortskenntnis zu verbessern.

Bei einem Wohnungsbrand am 21.08.2018 an der Branderheide war bereits auf der Anfahrt eine deutliche Rauchentwicklung erkennbar. Umgehend nach dem Eintreffen unterstützte der Löschzug Herten die Berufsfeuerwehr mit mehreren Trupps unter Atemschutz. Die eingesetzten Trupps konnten noch eine Person aus dem brennenden Gebäude retten. Auch an diesem Tag belastete das warme Wetter des Sommers die Trupps zusätzlich.

Die regelmäßige Aus- und Fortbildung wurde weiterhin donnerstags am wöchentlichen Dienstabend durchgeführt. Wie auch in den Jahren zuvor werden diese Dienstabende durch Termine an den Wochenenden und die zeitaufwendige – aber notwendige – Grundausbildung ergänzt. Besonders hervor zu heben ist, dass nun durch die Berufsfeuerwehr regelmäßig Alautos für TH-Übungen zur Verfügung gestellt und diese Übungen kompetent angeleitet werden. So können die Vorgehensweisen von beruflichen und ehrenamtlichen Kräften auf hohem Niveau angeglichen werden. Auch eine nun regelmäßige Heiausbildung, insbesondere für die neu ausgebildeten Atemschutzgeräteträger, im Brandhaus der Feuerwehr Gelsenkirchen ist erfreulich, ebenso wie die schon traditionellen Übungen am Institut der Feuerwehr in Münster sowie die Fortbildungen für Gruppenführer in Herten und im Kreishaus.



Übung zur technischen Hilfeleistung am Hof der Berufsfeuerwehr



Erfolgreicher Abschluss der Truppmannausbildung 2018

Im Jahr 2018 konnten wir den Umbau unseres Freizeitraums „Der Flöz“ abschließen, der mit vielen Erinnerungen an den Bergbau ausgestattet wurde. Damit hat der Löschzug wieder einen gemütlichen Mittelpunkt, um nach Übungen den persönlichen Kontakt und Zusammenhalt zu pflegen.

Besonders erfreulich ist das sportliche Engagement der Mitglieder. Neben der Sportgruppe der Feuerwehr Herten, trafen sich Mitglieder des Löschzugs regelmäßig samstags zum Sport im Feuerwehrhaus. Als Teil des Konzern Hertens und mit gemeinsamer Sportkleidung liefen Mitglieder des Löschzugs mit großer Freude beim Firmenlauf Top Run Ruhr auf der Halde Hoheward mit.



Regelmäßiges Sporttraining nach dem Motto „Fit for Fire“



Die Mannschaft vom Top Run Ruhr auf der Halde Hoheward

Das Oktoberfest des Löschzugs Herten fand am 08.09.2018 zum achten Mal statt. Zum ersten Mal seit langem leider ohne die Lumpenkapelle die schon anderweitig im Einsatz war. Für die Helfer des Löschzugs konnten in diesem Jahr T-Shirts und Sweat-Jacken mit dem Logo des Löschzugs beschafft werden.

Zu danken ist wieder all den Helferinnen und Helfern sowie allen außerhalb der Feuerwehr, die Dienstabende und Ausbildung organisieren, die mit Artikeln und Fotos für die Präsenz des Löschzugs im Internet und gedruckten Medien sorgen, das Feuerwehrhaus pflegen, Fahrzeuge und Geräte in Stand halten, Einsatzkräfte mit Essen und Getränken versorgen und auch allen Leitern und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr - und natürlich nicht zuletzt den Mitgliedern im aktiven Einsatz. Besonderer Dank auch den Mitgliedern und Spendern des Fördervereins die durch ihr Engagement den Einsatz des Löschzugs unterstützen. So konnte unter anderem für die Jugendfeuerwehr ein Zelt beschafft und die Ausrüstung mit Feldbetten und Feldbesteck für Zeltlager ergänzt werden. Neu beschaffte Gaskocher und eine passende Pfanne können auch von der Ehrenabteilung zur Verpflegung verwendet werden.



Übergabe von Handtüchern durch den Förderverein an die Mitglieder des Löschzugs

Zuletzt bleibt vor allem der Dank an unsere Familien die den Einsatz bei der Feuerwehr erst möglich machen und so manches Essen oder manchen Ausflug spontan alleine verbringen mussten.

Hans Christian Simanski
Löschzugführer

Marco Gebuhr
stellv. Löschzugführer

Benjamin Huster
stellv. Löschzugführer

Jahresbericht des Löschzuges Scherlebeck

Im vergangenen Jahr endete der Jahresbericht des Löschzuges Scherlebeck mit einem Blick in die Zukunft. Über die politischen Diskussionen zu einem möglichen Neubau unseres Gerätehauses war im letzten Absatz die Rede, ohne dass wir damals bereits über konkrete Ergebnisse berichten konnten. Nun, ein Jahr später, sieht es schon etwas anders aus. Von einem neuen Gerätehaus sind wir noch weit entfernt, doch im Jahr 2018 gab es für dieses Projekt seitens der Politik und der Verwaltung wichtige Weichenstellungen. Mittlerweile ist ein Grundstück gefunden und auch angekauft worden. Am großen Kreisverkehr am Ortseingang von Scherlebeck, an der Kreuzung von Westerholter und Scherlebecker Straße, soll ein neues Gebäude für unseren Löschzug entstehen. Im Rathaus wird derzeit weiter fleißig geplant, damit die Politik bald auch konkrete Entscheidungen zu einem Neubau treffen kann. Wann es tatsächlich mit den Bauarbeiten losgehen wird, ist aber noch völlig offen.

Doch auch am aktuellen Standort an der Richterstraße hat die Motivation der Mannschaft im Jahr 2018 nicht gelitten. Im Gegenteil: Trotz aller Unzulänglichkeiten am Gebäude fühlen wir uns mitten



im Ortskern von Scherlebeck noch immer wohl und haben es uns im Rahmen der baulichen Möglichkeiten dort auch ein wenig „heimelig“ gemacht. Man denke nur an den Garten hinter dem Gerätehaus mit Grillecke und dem ausgebauten Dachboden. Dort sitzen wir nach den Übungsdiensten gerne noch gemütlich zusammen. Und wer sich unsere Leistung für 2018 anschaut, wird sicher sagen, dass wir uns das auch verdient haben.

Neben den wöchentlichen Übungsdiensten kamen für zahlreiche Löschzugmitglieder im vergangenen Jahr noch unzählige Ausbildungsstunden bei diversen Lehrgängen und Seminaren hinzu. Neben Veranstaltungen auf Stadt- und Kreisebene waren in 2018 auch zwei Kameraden am Institut der Feuerwehr NRW in Münster, um dort die Gruppenführerausbildung zu absolvieren. Auch darf nicht vergessen werden, dass viele Führungskräfte aus dem Löschzug gleichzeitig als Ausbilder in diversen Lehrgängen mitgewirkt haben, zum Beispiel in der Truppmann-Ausbildung oder beim ABC-Lehrgang.

Im Einsatzdienst hat sich die umfangreiche Ausbildung natürlich positiv bemerkbar gemacht, wobei das Jahr 2018 zum Glück nur wenige spektakuläre Einsätze bereithielt. Die Anzahl lag zwar mit 31 Alarmierungen und 51 Gesamteinsätzen auf einem normalen Niveau, doch waren darunter im letzten Jahr viele Ereignisse, die schnell und unproblematisch abgearbeitet werden konnten.

Zum Jahresbeginn 2018 gab es Erinnerungen an das Jahr 2007: Exakt elf Jahre nach dem Orkan Kyrill fegte wieder ein kräftiger Sturm durch das Land, der für reichlich Chaos sorgte. Letztlich war Orkan „Friederike“ trotz aller Ankündigungen weit weniger schlimm als Kyrill, was sich auch an den Einsatzzahlen zeigt: Zu 13 Einsatzstellen musste der Löschzug an diesem Tag ausrücken, was im Vergleich zu anderen Unwetterereignissen der vergangenen Jahre eher gering war.

Das Wetter machte sich aber auch anders im Einsatzgeschehen bemerkbar: Mit in die Statistik aufgenommen wurden nämlich auch die Bewässerungen der Jungbäume während der langen Trockenphase im Sommer. Bei den Brandeinsätzen können zum Beispiel ein Großbrand im Müllbunker des RZR im Juli und ein ausgedehnter Wohnungsbrand an der Branderheide in Hertensüd hervorgehoben werden. Bei vielen Einsätzen, die zum Beispiel unter dem Stichwort „Zimmerbrand“ gemeldet wurden, macht sich inzwischen der Trend bemerkbar, dass Rauchmelder häufig dafür sorgen, dass Brände früh entdeckt werden und der Schaden daher oft gering und überschaubar bleibt. Die gesetzlichen Vorschriften und unsere jahrelange Aufklärungsarbeit zeigen also Erfolg.



Während der Hitzeperiode im Sommer 2018 unterstützte der Löschzug Scherlebeck mehrfach bei der Bewässerung der Jungbäume im Löschgebiet. Foto: Frank Bergmannshoff



Und abseits vom Einsatzgeschehen und Übungsdienst? Da stellten wir im letzten Jahr wieder einen gut besuchten Tag der offenen Tür und einen ebenso erfolgreichen Schlagerabend auf die Beine. Wir begrüßten auch zahlreiche Gäste beim mittlerweile traditionellen „Adventsfenster“ am Gerätehaus und begleiteten mehrere Martinszüge durch das Löschgebiet. Eine Delegation unseres Löschzuges besuchte über ein langes Wochenende unsere Partnerfeuerwehr in Hornberg im Schwarzwald und gemeinsam mit unseren Lebenspartnern feierten wir ein Scheunenfest in der Ried.



Die Gäste können kommen: Die Mannschaft des Löschzuges und der Jugendfeuerwehr kurz vor dem Start des Tag der offenen Tür 2018.



Vorführung „Technische Hilfeleistung Straße“ beim Tag der offenen Tür

Bei der Personalbilanz gibt es gegenüber dem Vorjahr nur geringfügige Änderungen. Die Zahl der aktiven Mitglieder des Löschzuges lag zum Jahresende 2018 bei 61 Kräften, vier Frauen und 57 Männern. Von diesen 61 Einsatzkräften sind sieben Mitglieder gleichzeitig als hauptamtliche Kräfte bei der BF Hertens tätig, drei weitere Kräfte bei auswärtigen Feuerwehren bzw. an der Kreisleitstelle. Zur Ehrenabteilung gehören weiterhin 18 Kameraden und zu unserer Jugendfeuerwehr 14



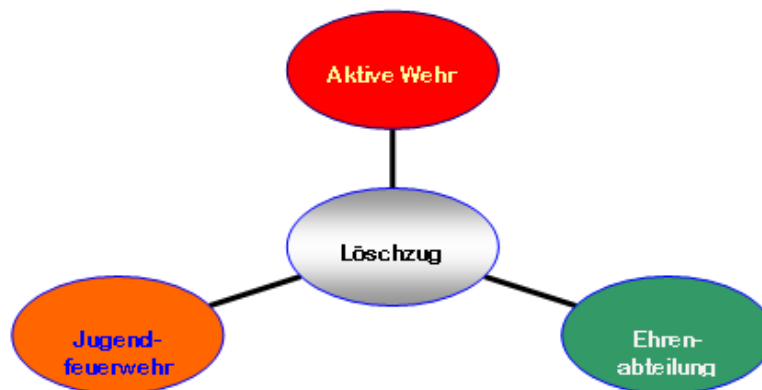
Nachwuchskräfte. Aus der Jugendwehr gab es im vergangenen Jahr eine Übernahme in den Löschzug. Zudem gab es eine externe Neuaufnahme und ein Kamerad hat den Löschzug verlassen.

Die Adventszeit 2018 brachte für unseren Löschzug dann noch einen motorisierten Neuzugang. Nach zehn Jahren wurde unser bisheriges Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) auf Basis eines VW Crafters durch ein neueres Fahrzeug ersetzt. Diesmal setzte sich ein Mercedes Sprinter bei der Ausschreibung durch. Nach wie vor handelt es sich um ein Fahrzeug mit neun Sitzplätzen, doch gegenüber dem Vorgänger gibt es vor allem bei Details einige Änderungen. So verfügt das Fahrzeug zum Beispiel über einen fest eingebauten Besprechungstisch im Mannschaftsraum mit unmittelbar in der Nähe installierter Funktechnik, was sich vor allem bei größeren Einsatzstellen bezahlt machen soll. Gerade bei ABC-Einsätzen und -Übungen, unserer Sonderaufgabe, werden wir diese Einrichtung sicher häufiger nutzen.

Apropos Sonderaufgabe ABC: Hierbei steht dem Löschzug womöglich eine Erweiterung des Aufgabenspektrums bevor, zumindest gibt es entsprechende Diskussionen. Noch ist nichts spruchreif oder gar entschieden, aber vielleicht können wir im nächsten Jahresbericht dazu schon mehr berichten, gerne zusammen mit Neuigkeiten zum Bau unseres neuen Gerätehauses.

Christian Böse
stellv. Schriftführer

Jahresbericht des Löschzuges Westerholt



AUSBILDUNG / EINSÄTZE

Wie gewohnt wurde jeden zweiten Dienstag im Monat der offizielle Übungsabend abgehalten. Die Zwischendienstage waren den Maschinisten vorbehalten. Die gesamte Palette des Feuerwehrwesens wurde ausgebildet. Hierzu zählten unter anderem FwDV 7, FwDV 10 sowie Fahrzeug- und Gerätekunde.

EINSÄTZE:

Die Gesamtzahl der Einsätze des Löschzuges Westerholt ergibt sich aus der Statistik, die im Vorfeld durch die hauptamtlichen Kollegen erstellt wird.

Hier werden alle Einsätze aus dem Bereich Brandschutz und technische Hilfeleistung abgebildet.

Das Einsatzspektrum reichte von einer ausgelösten Brandmeldeanlage über Unwetterlagen bis hin zu größeren Einsätzen in Gewerbebetrieben.



Besonders zu nennen sind:

- die Unwettereinsätze im Februar. Der Löschzug war über sieben Stunden mit der Abarbeitung diverser Sturmschäden beschäftigt. Lose Dachziegel, umgestürzte Bäume und Sicherung loser Fassadenteile waren nur einige Einsätze, die es zu bewältigen galt.
- der Kellerbrand auf der Zwischenstraße. Hier war einer Person der Fluchtweg über den Treppenraum durch massive Rauchentwicklung versperrt. Die Person wurde über die Drehleiter durch einen Trupp unter Atemschutz in Sicherheit gebracht.
- der Zimmerbrand am Hasseler Weg. Hier brannte früh morgens eine Waschmaschine. Das Feuer wurde durch Rauchmelder frühzeitig detektiert und gemeldet, sodass keine Personen zu Schaden kamen.

TERMINE / KAMERADSCHAFT / BESONDERES

- Im April wurde unser Förderverein von Radio Vest bei der Aktion „Scheine für Vereine“ gezogen.
Der „Verein zur Förderung von Jugendfeuerwehr und Löschzug Westerholt e.V.“ wurde als einer von über 600 Vereinen ausgelost.
Durch die zahlreiche Unterstützung konnte der Förderverein den Höchstbetrag in Empfang nehmen.
- Tanz in den Mai
Auch diese Veranstaltung war mal wieder von großem Erfolg gekrönt. Die Besucher waren aus dem Häuschen und sollte sich nichts anderes ergeben, wird dieser Event auch im Jahr 2019 wieder stattfinden.
- Unterbringen und Verweilen in Notunterkünften
Unter diesem Motto haben wir auch in diesem Jahr wieder unser Zeltlager in der Eifel abgehalten. Im nächsten Jahr gibt es mal was anderes...
- Mehrere nicht alltägliche Einsätze unter dem Stichwort „sonstige Hilfeleistung“ wurden durch den Löschzug Westerholt sowie den Löschzügen Hertens und Scherlebeck im Laufe des Monats Juli abgewickelt.
Aufgrund der langen und intensiven Trockenheit waren Jungbäume vom Austrocknen bedroht. Im Rahmen unseres Übungsdiensts unterstützten wir das Grünflächenamt bei der Bewässerung.
Die Aktion der „Wasserrettung“ wurde durch unseren Kameraden Florian Zweiger, selbst Mitarbeiter beim ZBH, angestoßen und vom Leiter der Feuerwehr unterstützt.



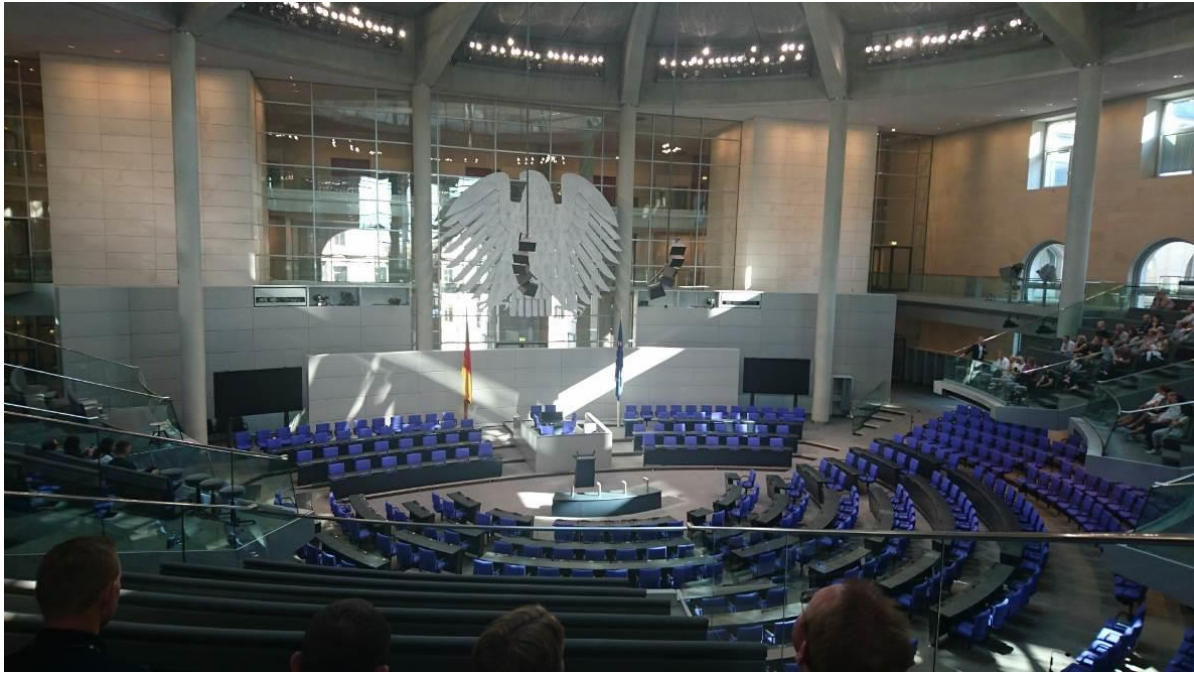


Im Oktober fand nach langer Zeit wieder ein Jahresausflug des Löschzuges statt. Es ging in die Weltstadt Berlin, wo ein abwechslungsreiches Programm auf uns wartete. Nach einer angenehmen aber doch langen Busfahrt kamen wir gegen 17 Uhr in Berlin an. Das Hotel lag verkehrsgünstig am Ostbahnhof und jeder konnte Berlin auf seine Weise erkunden. Am Alexanderplatz gab es das Festival of Lights wobei neben verschiedenen Gebäuden insbesondere der „Alex“ illuminiert wurde.





Der Samstag begann mit einer Stadtrundfahrt unter ortskundiger Führung. Hier wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten angefahren und man konnte viel über die einzelnen Orte oder Gebäude erfahren. Im Anschluss besuchten wir den Reichstag. Viel Geschichte zum Reichstag selbst, aber auch zum Werdegang der BRD wurde von kompetenter Führung vermittelt. Der Besuch des Plenarsaales war auch sehr beeindruckend.



Gegen Abend konnten wir unter anderem unseren Kameraden Wilfried Gräfing begrüßen. Bei einem Essen und anschließendem gemütlichen Beisammensein konnten wir viele Geschichten, insbesondere auch über die Berliner Feuerwehr erfahren. Wilfried Gräfing, als ehemaliger Leiter der Berliner Feuerwehr, lud uns für den nächsten Tag zu einer Besichtigung „seiner Feuerwehr“ ein. So ging es dann auch am Sonntag zur Wache nach Charlottenburg. Hier konnten wir viel über die Spezialisten des hier stationierten Technischen Dienst mit ihren Sonderfahrzeugen und Aufgaben erfahren. Im Anschluss wurde die Leitstelle der Berliner Feuerwehr besichtigt. Die Dimensionen der technischen und organisatorischen Aufgaben waren sehr beeindruckend.



Aber auch ein noch so schönes Wochenende geht einmal vorbei und wir machten uns im Anschluss der Besichtigung auf die Heimreise. Gegen Abend waren wir wieder in der Heimat und wir waren uns alle einig: Berlin ist (mindestens noch) eine Reise wert! Bedanken möchten wir uns bei den Kameraden Peter, Thomas und Kalle für die hervorragende Organisation sowie beim Förderverein für die Unterstützung.

ZUKUNFT...

Uns erwartet die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes der Stadt Herten. Hierzu sind etliche Daten erhoben worden. Man darf gespannt sein, wie sich die Auswertung dieser gesamten Daten auf die Aufstellung der Feuerwehr, ein mögliches verändertes Fahrzeugkonzept, die Ausrüstung und Ausstattung aber auch die weiteren zukünftigen und finanziellen Planungen auswirken.

Es bleibt spannend...!

Der Löschzug Westerholt bedankt sich bei Rat, Verwaltung, Wehrführung, den Löschzügen FuR, Herten und Scherlebeck, der Ehrenabteilung, der Jugendfeuerwehr und nicht zuletzt bei unseren Frauen / Freundinnen / Partnerinnen und Partnern sowie Freunden und Gönnern für die Unterstützung in 2018 !!!

Glück Auf und Gut Wehr!

Peter Hüge
Löschzugführer

Christian Lackmann
stv. Löschzugführer

Volker Nellißen
stv. Löschzugführer

Jahresbericht der Ehrenabteilung Herten

Im abgelaufenen Jahr 2018 kam zu keinem Zeitpunkt Langeweile auf.

Alle monatlichen Zusammenkünfte und die Sonderveranstaltungen waren durchweg gut besucht. Es hat wieder Spaß gemacht, die Aktivitäten der Feuerwehr Herten, insbesondere des Löschzuges Herten, zu unterstützen.



Unsere Versorgungstruppe konnte die Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr mit Speisen und Getränken zügig bedienen.

Sturm „Frederike“ am 18.01.2018 und das Kaffeetrinken im Gerätehaus nach der Beisetzung des Kameraden Patrik Weiß am 01.02.2018 forderten die Versorgungstruppe besonders.

Dank der Unterstützung der Wehr- und Löschzugführung wurden die Einsatzmittel und persönlichen Ausrüstungen ergänzt und erneut verbessert; zusätzlich zur Verfügung gestellte Räumlichkeiten und zugewiesene Spinde erleichtern die Arbeitsabläufe.

Gemütliche Stunden erlebten wir bei einem Tagesausflug am 07.08.2018 mit den Kameraden der Ehrenabteilung der Feuerwehr Recklinghausen, Löschzug Hochlar. Mit dem Fahrgastschiff „Friedrich der Große“ ging es vom Stadthafen Recklinghausen zur „Neuen Mitte Oberhausen“ und je nach Stimmungs- und Interessenlage konnten die Ausstellungen „der Berg ruft“ im Gasometer, das Aquarium „SEA LIFE“ oder die Geschäfte des Centrums besucht werden.





Auch beim Oktoberfest des Löschzuges am 08.09.2018 haben wir gern mit unseren Möglichkeiten unterstützt.





Am 04.12.2018 wurde ein Advents-/Weihnachts-Kaffeetrinken in den Räumen des „Heine-Hofes“ abgehalten.

Selbstverständlich waren auch hier die Witwen der verstorbenen Kameraden eingeladen. Eine finanzielle Unterstützung der Wehrleitung, des Löschzuges und die Eigenbeteiligungen der Kameraden ermöglichten die großzügigen Ausrichtungen der Veranstaltungen.

Auf Einladung des Löschzuges Herten nahmen wir an dessen Jahresabschlussveranstaltung im „Kaiserhof“ teil.

Wir danken allen Kameraden, der Leitung der Feuerwehr und des Löschzuges für die Unterstützung und Anerkennung unserer Aktivitäten und wünschen für das JAHR 2019 alles Gute und im Einsatz- und Übungsdienst unfallfreies Handeln.

Gut Wehr
Klaus Weßing
Schriftführer

Jahresbericht der Ehrenabteilung Scherlebeck

Das Berichtsjahr 2018 war wieder vollgestopft mit Veranstaltungen, die die Möglichkeit des Gedankenaustausches und gemütlichen Miteinanders boten und das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander und in gemeinsamen Aktionen mit dem Löschzug Scherlebeck stärkten. Über einige dieser Ereignisse soll in dieser Nachschau berichtet werden.

Jahreshauptversammlung des Löschzuges Scherlebeck am 02.02.2018

Am 02.02.2018 folgten sechs Kameraden unserer Abteilung der Einladung des Löschzuges Scherlebeck zu dessen Jahreshauptversammlung. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles nutzten wir noch lange die Gelegenheit zu Gesprächen mit den Kameraden des Löschzuges. Für unser leibliches Wohl war wieder bestens gesorgt.

Jahreshauptversammlung der Feuerwehr am 02.03.2018 in der Rosa-Parks-Gesamtschule

In diesem Jahr war der Löschzug Westerholt mit der Ausrichtung der Jahreshauptversammlung betraut. Von unserer Gruppe waren an diesem Abend elf Mitglieder erschienen. Bei der Totenehrung wurde der verstorbenen Kameraden Ede Schmies, Patrick Weiss und Andreas Jung gedacht, die im Berichtsjahr verstorben waren. Während dieser Veranstaltung wurden aus unserer Gruppe sieben Mitglieder wegen 50-jähriger Zugehörigkeit zur Feuerwehr geehrt. Namentlich sind dies die Kameraden: Siegfried Beuting, Paul Habbe, Artur Mattukat, Dieter Mattukat, Werner Reimer, Ludger Röwer und Horst Stier. Einige der hier aufgeführten Kameraden waren Gründungsmitglieder der vor 50 Jahren ins Leben gerufenen Jugendfeuerwehr-Scherlebeck und haben hier die erste Feuerwehrluft geschnuppert. Für die 50-jährige Zugehörigkeit zur Feuerwehr gab es nun als Anerkennung das Ehrenzeichen in Gold des Feuerwehrverbandes, eine Urkunde des Kreises Recklinghausen sowie eine Urkunde der Stadt Herten und unserer Gruppe. Nach Beendigung des offiziellen Teils der Hauptversammlung durch den Leiter der Hertener Feuerwehr gab es noch eine Stärkung und danach die Möglichkeit des Gedankenaustausches unter den Anwesenden.

Frühlingstreffen am 11.04.2018 im Gerätehaus Scherlebeck

Das Frühlingstreffen ist in der Regel das erste jährliche Zusammentreffen mit unseren Frauen in gemütlicher Runde. In diesem Jahr waren von unserer Gruppe 27 Personen der Einladung gefolgt. Dieter Mattukat begrüßte die Anwesenden und bedankte sich bei den Helfern für die freundliche Gestaltung des Versammlungsraumes mit zeitgemäßem Tischschmuck und die kleinen gebastelten



Zutaten, die Elisabeth Reimer als kleine Geschenke auf die Tische gestellt hatte. Danach kam es zu einem angeregten Gedankenaustausch zwischen den Anwesenden, der durch den von vielen bereits erwarteten lustigen Wortbeitrag von Heinz Muhs unterbrochen und aufgelockert wurde. Selbstverständlich war auch an diesem Tag wieder mit entsprechenden flüssigen und festen Genussmitteln für ausreichende Gaumenfreuden gesorgt worden.

Jahresausflug am 01.08.2018

Das wichtigste Ereignis war auch in diesem Berichtsjahr wohl wieder der Jahresausflug unserer Gruppe. Das Ziel unserer Reise war der Dümmersee und seine Umgebung. Wir starteten pünktlich um 8.30 Uhr mit dem Reisebus ab dem Hof von Bauer Südfeld zum Schiffsanleger Lembruch am Dümmersee. Schon am Autobahnkeuz Münster-Süd drohte ein Verkehrsstau den ausgedachten Zeitplan für unseren Ausflug durcheinander zu bringen. Doch mit moderner Navigationstechnik und der guten Ortskenntnis unseres Busfahrers konnte der Stau leicht umfahren und das erste Etappenziel noch rechtzeitig erreicht werden. Nach der Ankunft war eine einstündige Überfahrt mit dem Segelschiff nach Dümmerlohausen eingeplant. Für eine Segeltour zu schlechte Windverhältnisse zwangen den Kapitän allerdings schon nach wenigen Metern, den Dieselmotor für den Vortrieb einzusetzen. Der guten Laune an Bord hat dies aber nicht geschadet. Der Ein- und Ausstieg geriet aber einigen von uns zu einem kleinen Abenteuer. Aber Männer sind ja gute Kavaliere und sind immer hilfsbereit. Nach der Ankunft am gegenüberliegenden Seeufer stand die Besichtigung der dort ansässigen Aalräucherei Hoffmann auf dem Programm. In einer sehr informativen Führung durch den Betrieb konnte man vieles über das Leben der Aale, von der Entstehung, dem Lebensraum, der Wanderung, den Laichplätzen, der Vermehrung, dem Wachstum und der Lebensdauer bis hin zum Tode erfahren. Natürlich wurde auch der Sinn und Zweck des Räucherns und der Vorgang im Räucherofen uns Laien erklärt und gut verständlich gemacht.

Auch aufmerksames Zuhören macht müde und hungrig. Das wusste auch Ludger Südfeld, der die Fahrt bestens geplant und organisiert hatte. So nahmen wir auf den Freisitzen unter den Sonnenschirmen vor dem Cafe der Firma Hoffmann Platz und ließen uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnen. Nach ausreichender Erholung fuhren wir mit dem gut klimatisierten Reisebus zum Varusschlachtmuseum nach Kalkriese. Hier konnten wir je nach Interesse das Museum besichtigen oder einen Spaziergang zum nahen Mittellandkanal unternehmen. Danach stand dann die Heimreise zum Ausgangspunkt der Reise, Bauer Südfeld, an. Hier bestand dann die Möglichkeit, den Tag mit einem Schnitzelbuffet und kühlen Getränken ausklingen zu lassen, wovon nahezu alle Gebrauch machten.

Besuch der Leitstelle der Feuerwehr am 20.08.2018

Nach dem Besuch der Leitstelle durch unsere Männer im vergangenen Jahr wurde auch von den Frauen der Wunsch nach einer Besichtigungsmöglichkeit geäußert. Werner Reimer konnte mit Unterstützung seines Sohnes, der in der Leitstelle Dienst verrichtet, einen Termin für eine weitere Begehung der Leitstelle vereinbaren. Sechs Frauen und drei Männer unserer Gruppe nutzten die Gelegenheit und besuchten die Leitstelle der Feuerwehren des Kreises Recklinghausen. Nach der Begrüßung durch Martin Reimer wurden wir Besucher dann über die Aufgaben der Leitstelle, Personalstärke, Ausrückeordnungen und Ausrückefolgen, Abfrageeinrichtungen des Notrufs, Alarmierungsmöglichkeiten und vorhandene Alarmierungstechnik und weitere, die Leitstelle betreffende Geschehnisse, informiert. Obwohl die männlichen Mitglieder unserer Gruppe ja ein langjähriges aktives Feuerwehrleben hinter sich haben, waren doch alle erstaunt darüber, wie schnell sich die Anforderungen an die Feuerwehr erhöhen und verändern, und wie schwierig es ist, sich immer wieder ausreichend schnell den Änderungen anzupassen. Alle Besucher traten tief beeindruckt vom Erlebten nach dem Ende der Besichtigung den Heimweg an.

Grillfest am 19.09.18

Bei herrlichem Wetter kamen am Nachmittag des 19.09.2018 schon um 16.00 Uhr 12 Frauen und 14 Männer unserer Gruppe im kleinen Garten hinter dem Gerätehaus Scherlebeck zu einer



gemütlichen Runde zusammen. Die beiden Ehepaare Werner und Paul Reimer hatten sich wieder ins Zeug gelegt, den Sitzbereich freundlich gestaltet und das Grillgut und passende Salate schmackhaft hergerichtet und angeboten. Weil Wetter, Umgebung, Speisen und Getränke passten, gingen alle nach einem lockeren und lustigen Gedankenaustausch zufrieden und mit entsprechenden Dankesworten an die Ausrichter gegen Abend auf den Heimweg.

Beerdigung von Regina Lauer am 10.11.2018

Am 30.10.2018 verstarb nach langer Krankheit unser Gruppenmitglied Regina Lauer im Alter von 80 Jahren. In der Trauerfeier am Samstag, dem 10. November 2018, 10 Uhr, nahmen wir in der Trauerhalle des Kommunalfriedhofes an der Polsumer Straße / Backumer Straße Abschied von Regina Lauer. Anschließend begleiteten wir den Trauerzug zur Beisetzung der Urne in der gemeinsamen Grabstelle neben ihrem Mann, der bereits im April 2015 verstorben war.

Weihnachtsfeier am 05.12.2018

Auch in diesem Jahr haben wir wieder die Möglichkeit genutzt, uns in einer adventlich gestalteten Feier auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Martha und Elisabeth Reimer haben sich, wie in den letzten Jahren, sehr bemüht, den Saal und die Tische festlich herzurichten und mit ihren Helfern dafür gesorgt, dass sich alle wohlfühlen konnten und es an Nichts fehlte. An dieser Stelle sei auch den hier nicht extra erwähnten Frauen gedankt, die in Heimarbeit Kuchen gebacken und die versammelten Personen mit Kaffee, Kuchen und anderen Genussmitteln versorgt haben, so dass auch die Gaumenfreuden nicht zu kurz kamen. Elisabeth Reimer stellte auch wieder in langer Heimarbeit hergestellte hübsche kleine Präsente auf die Tische, die die Anwesenden zusammen mit einem Weihnachtsstern für die heimische Blumenbank mit nach Haus nehmen konnten. Zu einer Feier lädt man sich auch gerne Gäste ein, was wir in diesem Jahr auch wieder getan haben. So konnte unser Sprecher neben den 31 Männern und Frauen unserer Gruppe auch den Bürgermeister Fred Toplak, die Fachbereichsleiterin Annegret Sickers mit ihrem Mann, den Leiter der Feuerwehr Stefan Lammering, den Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr und Löschzugführer Theo Koch und unser Ehrenmitglied Heinz Muhs begrüßen. Nach den Begrüßungsworten einiger Gäste und der Übergabe des obligatorischen Flachgeschenkes gab es dann Kaffee und Kuchen, den einige Frauen unserer Gruppe mitgebracht und spendiert hatten. Mit besinnlichen Wortbeiträgen zur Vorweihnachtszeit, die nachdenklich stimmten, aber auch zur Auflockerung der gemütlichen Gesprächsrunde beitrugen, überbrückten die Vortragenden die Zeit bis zum Abendbrot. Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an den Festausschuss des Löschzuges Scherlebeck richten, der den Weihnachtsbaum für seine Weihnachtsfeier auch in diesem Jahr wieder so rechtzeitig herrichtete, dass er auch schon zu unserer Feier erstrahlte und wir somit unseren Nutzen daraus ziehen konnten. Es war wieder eine gelungene Veranstaltung und alle konnten zufrieden heimwärts gehen.

Jahresabschluss des Löschzuges Scherlebeck am 21.12.2018

Der Löschzug Scherlebeck hatte zu seinem Jahresabschluss 2018 wieder unsere Gruppe eingeladen. In diesem Jahre hatten sich dazu acht Personen von uns in dem Raum unter dem Dach eingefunden. Nach den üblichen Begrüßungsreden und einem kleinen Imbiss, den der Löschzug angeboten hatte, wurden dann in gemütlicher Runde mit den Kameraden der aktiven Wehr Gedanken und Erinnerungen ausgetauscht. Solche Treffen stärken in besonderem Maße das Zusammengehörigkeitsgefühl und deshalb möchte wohl keiner in Zukunft darauf verzichten.

Mitgliederzahl

Am Ende des Berichtsjahres gehörten 17 Feuerwehrkameraden und ein Ehrenmitglied unserer Gruppe an. Zu einigen Veranstaltungen werden auch ihre Frauen bzw. Lebenspartner und vier Witwen verstorbener Kameraden eingeladen.

Gut Wehr!

Wilhelm Beckmann
Schriftführer



Jahresbericht der Ehrenabteilung Westerholt

Im Jahr 2018 konnte die Ehrenabteilung des Löschzuges Westerholt vier neue Kameraden begrüßen.

Unser erstes Treffen war im Januar im Tennisclub Westerholt zum, schon traditionell gewordenen, Neujahrsessen mit Frauen und Partnern.

Der jährliche Ausflug ging dieses Mal gemeinsam mit dem Löschzug nach Berlin. Der Löschzug hatte die Ehrenabteilung eingeladen, an Ihrem Jahresausflug teilzunehmen. Diese Einladung wurde mit Freude und Dankbarkeit angenommen.

Am 12.10. um 7 Uhr ging es vom Gerätehaus mit dem Bus los. Alle Mitfahrenden hatten dann reichlich Gelegenheit, unser ausgebautes, kaum mit Baustellen versehenes Autobahnnetz zu bewundern. Nach kurzer Fahrtzeit, um 18 Uhr, waren wir dann in Berlin an unserem Hotel angekommen. Den Abend hatte man dann je nach Lust und Laune, Hunger oder Durst, oder beides verbracht.

Am nächsten Tag stand dann eine Berlin Rundfahrt mit anschließendem Besuch des Bundestages an.



Abends gab es dann ein gemeinsames Essen in den Hack`schen Höfen.

Dazu stieß dann auch unser Berlinflüchtling Detlef Wolf nebst Gattin, sowie Wilfried Gräfling. Es wurden dann wieder viele „weißt du noch Geschichten“ erzählt.

Der Sonntag war leider viel zu schnell angebrochen und es ging an die Heimfahrt.

Aber nicht ohne zuvor noch die Berliner Feuerwehr zu besuchen. Als Ex-Chef konnte uns Wilfried eine Menge zu der Wache und wie die Berliner Feuerwehr arbeitet erzählen. Er betonte auch immer wieder wie stark und gut die Freiwillige Feuerwehr in Berlin eingebunden ist. Ohne diese vielen freiwilligen Kameradinnen und Kameraden würde es um das Brand- und Rettungswesen nicht gut bestellt sein.



Im November fuhren einige Kameraden nach Haag an der Amper. Dort wurde der Kamerad Heinz Schulz besucht. Heinz wurde 90. Es war ein Überraschungsbesuch für Heinz. Die Familie hatte „Dicht“ gehalten. Als die Kameraden dann an seine Tür klingelten, war Heinz sprachlos.



Martin Höhnisch
Schriftführer



4.0 Feuerwehrfahrzeuge und Geräte

4.1 Fahrzeuge der Feuerwehr Herten

Löschzug	Fahrzeug		Baujahr
Wache			
	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug	2011
	Kdow	Kommandowagen	2009
	Kdow	Kommandowagen	2013
	Kdow	Kommandowagen	2016
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	2008
	DLA (K) 23/12	Drehleiter mit Korb	2008
	ELF I	Einsatzleitfahrzeug	2009
	WLF I	Wechselladerfahrzeug	2005
	WLF II	Wechselladerfahrzeug	2007
	AB-TANKW	Abrollbehälter Tank Wasser	2004
	AB-Mulde	Abrollbehälter Mulde	2005
	AB-ManV	Abrollbehälter Massenankunft Verletzte	2005 (Kreis)
	AB-Rüst	Abrollbehälter Rüst	2006
	AB- Logistik	Abrollbehälter Logistik	2006
	DL 18	Drehleiter (wird als Museums-DL gepflegt)	1955
Löschzug I			
	MTW	Mannschaftstransportfahrzeug	2010
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	2014
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	1998
	LF 10	Löschfahrzeug	2006
Löschzug II			
	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug	2018
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	2015
	LF 20	Löschfahrzeug	2005
	LF 10	Löschfahrzeug	2005
	GW-G	Gerätewagen-Gefahrgut	2013
Löschzug III			
	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug	2009
	HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeug	2000
	LF 10	Löschfahrzeug	2005
	DLA (K) 23/12	Drehleiter mit Korb	2003
	LF 20 KatS	Löschgruppenfahrzeug	2015

4.2 Neu- und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen

MTW LZ Scherlebeck

Das Fahrzeug wurde als Ersatz für den bisherigen MTW, Baujahr 2007 angeschafft. Zur Ausstattung gehören ein klappbarer Arbeitstisch und eine abgesetzte Funkbedieneinheit. Die zweite Sitzreihe ist entgegengesetzt der Fahrtrichtung angeordnet. Das Fahrzeug kann im Rahmen von ABC- Einsätzen – auch überörtlich – als Abschnittsführungsfahrzeug eingesetzt werden.

Erstmalig wurde ein Ladungssicherungsgitter mit TÜV- Zulassung zwischen Mannschafts- und Laderaum und ein Zurrschienensystem verbaut, um der ordnungsgemäßen Ladungssicherung Rechnung zu tragen.

4.3 Geräte der Feuerwehr Herten

Brandschutz

Neubeschaffung	
Menge	Gerät
1	Beleuchtungseinheit „Aldebaran Flex LED 600“ für die DLK Wache
1	„E-Force“- Rettungsgerät der Fa. Weber

Beleuchtungseinheit „Aldebaran Flex LED 600“

Verwendung:

Großräumige Ausleuchtung von Einsatzstellen

- „stehend“ auf normiertem Dreibeinstativ
- „Hängend“ an DLK

Ort der Verlastung:

DLK (BF): G2 im Transportkoffer



„E-Force“- Rettungsgerät der Fa. Weber

Verwendung:

- geeignet für das schnelle und effektive Aufbrechen von Türen
- Auch mehrfach verriegelte Metalltüren und Sicherheitstüren sind kein Hindernis
- Mittel der Wahl, wenn die anderen Öffnungssysteme versagen
- Durch einheitlich verwendete Akkumulatoren ist die Funktionsbereitschaft sofort hergestellt
- auch im Bereich übriger technischer Hilfeleistung einsetzbar



Ort der Verlastung:

HLF (BF): G2



4.4 Funk und Kommunikation

Einsatzzentrale für besondere Lagen



Bild: Einsatzzentrale

Die Einsatzzentrale in der Feuer und Rettungswache wird bei besonderen Lagen, wie zum Beispiel Unwettereinsätze, besetzt. Im Hinblick auf das Konzept bei einem Notrufausfall im Stadtgebiet Herten wird die Einsatzzentrale ebenfalls besetzt. In den letzten Jahren ist die Einsatzzentrale mehrmals im Jahr in Betrieb genommen worden, da unter anderem die Unwettereinsätze vermehrt auftraten und die Kreisleitstelle aufgrund der sehr hohen Einsatzzahl an Ihre Grenzen stößt. Der Einsatzleiter entscheidet in diesem Fall, ob die Einsatzzentrale in Betrieb genommen werden kann. Anschließend werden die Einsätze im Leitstellenprogramm angezeigt und die Einheiten werden aus der Einsatzzentrale heraus disponiert. Aus diesen Gründen wurde die Einsatzzentrale renoviert, neu möbliert und auf den aktuellen Stand der Technik gesetzt. Der Bodenbelag wurde durch einen Vinylboden ersetzt.



Der Leitstellentisch ist nach 30 Jahren in den Ruhestand gegangen und wurde durch einen neuen Tisch ersetzt. Die Monitore können nun frei bewegt werden und auf die Bedürfnisse des Bedieners angepasst werden. Im Großraumbüro wurden die neuen Tische in der Mitte angeordnet, so dass keine bauliche Trennung mehr zwischen den Arbeitstischen vorhanden ist. Dieses soll zu einer verbesserten Kommunikation zwischen den beiden Funkarbeitsplätzen beitragen. Des Weiteren sind zwei mobile Magnetwände und ein mobiler Großmonitor hinzugekommen. Auf diesem können Übersichtskarten, Einsätze sowie die FMS Status Übersicht in Abhängigkeit der vorhandenen Lage angezeigt werden. Ebenfalls kann dort eine Lagebesprechung durchgeführt werden.



Bild: Großraumbüro mit zwei Funkarbeitsplätzen

Hertener Allgemeine vom 06.03.2018

Morgen heulen die neuen Sirenen

HERTEN. Erstmals ist ein zeitgleicher Probealarm im gesamten Ruhrgebiet geplant. Dass solche Tests wichtig sind, hat sich in Herten bereits gezeigt.

Von Frank Bergmannshoff

Die Städte in Nordrhein-Westfalen bauen ein neues Sirenen-System auf, um nach einem Gefahrgut-Unglück oder nach anderen gefährlichen Vorfällen die Bevölkerung warnen zu können.

Die Stadt Herten hat im vergangenen Jahr mit dem Aufbau begonnen, daher gibt es bisher lediglich zwei Sirenen im Stadtgebiet: auf der Comeniuschule in Scherlebeck und auf dem früheren Westerholter Rathaus. In diesem Jahr folgen zwei bis drei weitere, Ende 2021 sollen insgesamt zehn „Heuler“ über das Stadtgebiet verteilt sein (siehe Grafik).

Morgen Mittag werden die vorhandenen beiden Sirenen aktiviert – und nicht nur diese. Erstmals wird es im gesamten Ruhrgebiet einen zeitgleichen Probealarm geben. Wie wichtig solche Test sind, hat sich in Herten schon gezeigt. Bei dem letzten Probealarm am 25. Oktober stellte sich heraus, dass die neue Westerholter Sirene gar nicht funktionierte.

Anders als die altbekannten Sirenen in Pilz-Form, die den Heulton mechanisch erzeugen, sind die modernen Sirenen starke trichterförmige Lautsprecher mit einer Reichweite von 500 bis 800 Metern. Für den Aufbau des neuen Warnsystems mit zehn Anlagen hat die Stadt Herten 153.000 Euro veranschlagt.

Der ruhrgebietsweite Probealarm findet am morgigen Mittwoch zwischen 12 und 12.10 Uhr statt. Natürlich nur dort, wo schon moderne Sirenen installiert wurden. Folgende Tonfolgen werden zu hören sein:

- ◆ Zuerst wird das Signal „Entwarnung“ (eine Minute Dauerton) ausgelöst.
- ◆ Es folgt ein einminütiger, an- und abeschweller Heulton (Bedeutung: „Radio einschalten und auf Durchsagen achten“).
- ◆ Zum Abschluss gibt es wieder „Entwarnung“.

Der Probebetrieb dient nicht nur der technischen Überprüfung. Er soll auch dazu beitragen, dass die Bevölkerung die neuen Sirenen wahrnimmt und sich mit den Signalen vertraut macht.

Über Jahrzehnte hinweg gab es in Deutschland ein flächendeckendes Netz von Sirenen: zur Warnung der Bevölkerung im Kriegs- und Katas-

Wiederaufbau eines Sirenen-Warnsystems

Ortsangaben mit Jahr der Errichtung



Warnung bei Gefahr (z.B. Radio einschalten): eine Minute Heulton, an- und abeschwellernd

Entwarnung: eine Minute Dauerton

Alarmierung der Feuerwehr: eine Minute Dauerton, zweimal unterbrochen

© Stepmap, 123map | OpenStreetMap, Lizenz ODbL 1.0 | FUNKEGrafik

trophienfall sowie zur Alarmierung der Feuerwehr. In den 1980er-Jahren sank die Kriegsgefahr. Zugleich begannen die Feuerwehren, ihre Einsatzkräfte über Funkmelder zu alarmieren. Die Sirenen wurden nicht mehr in stand gehalten, sondern nach und nach ausgemustert.

Nach dem Münsterländer Schneechaos im Jahr 2005 sowie schweren Chemie-Unglücken (Dormagen 2008, Mönchengladbach 2008, Krefeld 2012) reifte aber die Erkenntnis, dass Sirenen weiterhin das zuverlässigste Mittel sind, um die Bevölkerung zu warnen und aufzufordern, das Radio einzuschalten. Sirenen erreichen auch (ältere) Men-

schen, die kein Smartphone haben und somit die Warn-App „Nina“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz nicht nutzen können. Vor allem aber werden Sirenen auch nachts wahrgenommen.

In Herten ist ein Unglück mit Auswirkungen auf die Bevölkerung durchaus denkbar. Die Stadt ist umgeben von Kraftwerken (Gelsenkirchen, Herne, Marl) und durchzogen von Chemie-Pipelines, Güterbahnstrecken und Autobahnen. Auch von einigen Hertener Betrieben geht ein theoretisches Störfall-Risiko aus.

@ Sirenen-Hörproben auf www.hertener-allgemeine.de



Die neuen Sirenen – hier auf der Comeniuschule – sehen nicht mehr wie Pilze aus, die das Signal mechanisch erzeugen. Es sind starke Lautsprecher. —FOTO: PYPLATZ



5.0 Krankentransport und Rettungsdienst

Gemäß § 1 des Gesetzes über den Rettungsdienst ist es die Aufgabe des Rettungsdienstes, bei Notfällen lebensrettende Maßnahmen am Notfallort durchzuführen und die Transportfähigkeit herzustellen sowie die Personen unter Aufrechterhaltung der Transportfähigkeit und Vermeidung weiterer Schäden in ein geeignetes Krankenhaus zu bringen. Weiterhin ist es Aufgabe des Rettungsdienstes, Kranke, Verletzte und sonstige hilfsbedürftige Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern.

Die Aufgaben der Notfallrettung werden von der Feuerwehr Herten, zusammen mit den Aufgaben nach dem Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) wahrgenommen.

Für den Krankentransport in der Stadt Herten ist die Firma Krankentransporte Herzig GmbH (eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Falck Rettungsdienst GmbH) in den durch Ausschreibung definierten Zeiten zuständig.

Die Firma Herzig hat sich in Herten an der Kaiserstraße 228a niedergelassen und hat dort zwei Krankentransportwagen sowie ein Ersatzfahrzeug stationiert.

5.1 Fahrzeuge des Rettungsdienstes

Typ		Baujahr
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug	2017
RTW I	Rettungswagen	2013
RTW II	Rettungswagen	2013
RTW III	Rettungswagen	2015

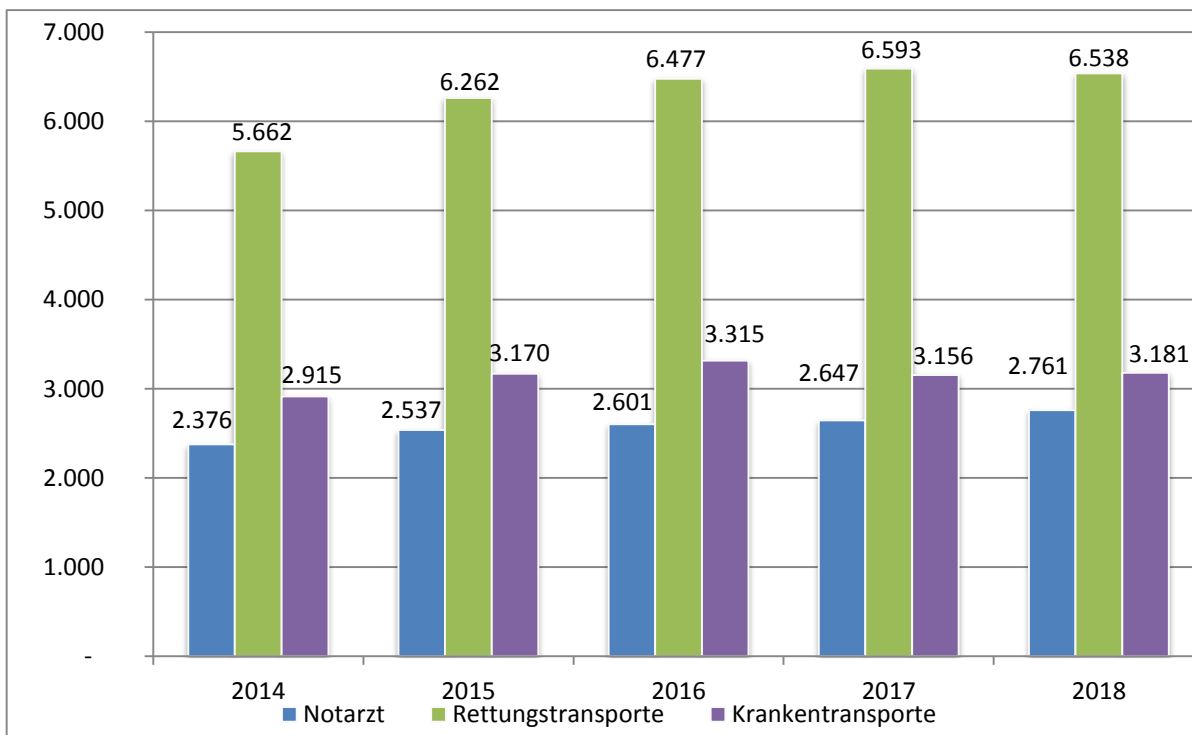
5.2 Einsätze im Rettungsdienst

	2014	2015	2016	2017	2018
Notarzteinsätze	2.376	2.537	2.601	2.647	2.761
Rettungstransporte	5.662	6.262	6.477	6.593	6.538
Krankentransporte	2.915	3.170	3.315	3.356	3.181
Einsätze insgesamt	10.953	11.969	12.393	12.596	12.479
gefährdete Kilometer*	102.488	112.451	119.222	119.171	122.747

*ohne KTWs



Entwicklung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst in den vergangenen 5 Jahren



5.3 Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst (Berufsfeuerwehr)

- Fortbildung Rettungsdienst RA/RS: **27** Kollegen BF
- Fortbildung Notfallsanitäter: **14** Kollegen BF
4 Kollegen TB
- Lehrgang Notfallsanitäter (Ergänzungsprüfung 1):
Anklam, Dirk BF
Conrad, Eberhard BF
Gallert, Matthias BF
Kisselbach, Matthias BF
Mertineit, Oliver BF
Schwidder, Christian BF
- Lehrgang Notfallsanitäter (Ergänzungsprüfung 2): Bahl, Christopher TB
- Fortbildung Beauftr. f. Medizinproduktesicherheit: Klasmann, Pierre BF
- Seminar Gewalt gegen Einsatzkräfte: Gotink, Udo BF

Hertener Allgemeine vom 16.01.2018

Ein dritter Rettungswagen muss her

HERTEN. Schon heute warten Notfall-Patienten mitunter länger als vorgesehen – und die Einsatzzahlen steigen weiter. Ein Grund ist Missbrauch.

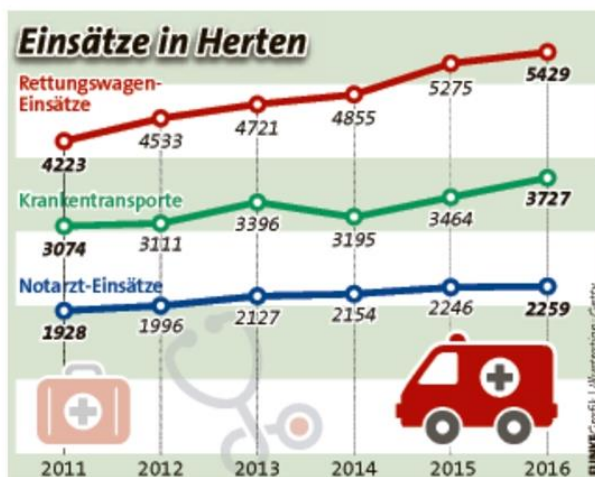
Von Frank Bergmannshoff

Der medizinische Fortschritt schreitet voran, die Menschen werden immer älter. Das führt dazu, dass die Rettungsdienste öfter zu Notfällen wie Herzinfarkt und Schlaganfall ausrücken oder Patienten zur Dialyse oder Krebs-Bestrahlung bringen müssen. Allerdings werden die Einsatzfahrzeuge auch vermehrt für Bagatelten wie eine Finger-Verstauchung gerufen oder als billige Taxis missbraucht. Der Patient leistet höchstens 10 Euro Zuzahlung, tatsächlich kostet ein Rettungswagen-Einsatz (ohne Notarzt) aber 333 Euro.

Die steigenden Zahlen führen dazu, dass die Rettungsdienste im Kreis RE aufrüsten müssen: mehr Fahrzeuge, mehr Personal, mehr Wachen. Festgeschrieben ist das im neuen, bis 2022 gültigen Rettungsdienst-Bedarfsplan, den der Recklinghäuser Kreistag jetzt beschlossen hat.

In Herten sind aktuell an jedem Tag der Woche rund um die Uhr zwei Rettungswagen (RTW) einsatzbereit. Kommt es zeitgleich zu weiteren Notfällen, müssen RTW zum Beispiel aus Marl und Recklinghausen einspringen. Die brauchen häufig länger für die Anfahrt.

Unterm Strich hält der Rettungsdienst in Herten die gesetzliche Hilfsfrist nicht ein. Vorgeschrieben ist, dass bei mindestens 90 Prozent der Notfall-Einsätze spätestens nach acht Minuten der Ret-



tungsdienst am Einsatzort sein muss. In Herten waren es in den vergangenen Jahren etwa 84 bis 87 Prozent. Rund 140 bis 220 Patienten pro Jahr – die Zahlen schwanken – mussten länger als zwölf Minuten auf Hilfe warten. Bei einem Kreislaufstillstand ist das verheerend.

Zwar verfehlt Herten die Vorgaben – aber nur knapp. Seit Jahren belegen die Hertener Retter kontinuierlich den zweitbesten Platz im Kreis RE – hinter Gladbeck. In den übrigen acht Städten müssen die Patienten länger warten. Damit die Versorgung in Herten auf hohem Niveau bleibt, sieht der neue Bedarfsplan einige Maßnahmen vor:

◆ **Zusätzlich zu den beiden Rettungswagen mit 24-Stunden-Bereitschaft** muss für mehr als 200.000 Euro ein dritter gekauft werden.

Dieser RTW soll tagsüber für zwölf Stunden zur Verfügung stehen und helfen, die stetig steigenden Einsatzzahlen zu bewältigen: Rückten die RTW im Jahr 2011 zu 4223 Einsätzen aus, waren es im Jahr 2016 schon 5429 (+ 29 Prozent). Fachbereichsleiterin Annegret Sickers, bei der Stadt Herten für die Feuerwehr zuständig, findet diese Entwicklung bedenklich: „Würden die Rettungswagen nicht so oft missbräuchlich genutzt, sondern nur für echte Notfälle, wäre gar kein zusätzliches Fahrzeug nötig.“

◆ **Der Hertener Notarzt** ist besonders vormittags so ausgelastet, dass häufiger ein Arzt aus Recklinghausen oder Marl kommen oder – weil auch dort Mangel herrscht – sogar per

Hubschrauber eingeflogen werden muss. Die Städte Marl und RE müssen daher nun ihre Notarzt-Kapazitäten aufstocken und damit auch die Versorgungslücken in Herten abdecken.

◆ **Übergewicht ist ein weiteres Problem.** Immer mehr Patienten sind schwerer als 150 Kilo, viele Krankentragen somit überlastet. 2016 gab es kreisweit 135 Einsätze mit adipösen Patienten, für die Schwerlast-Rettungswagen aus Herne, Dortmund oder Essen anrücken mussten. Etwa ein Zehntel entfiel auf Herten. Wegen des steigenden Bedarfs kauft der Kreis nun einen eigenen Spezial-RTW. Stationiert wird er in Recklinghausen.

Die Kosten für neue Rettungswagen und Personal gehen in die Hunderttausende. Die Städte bekommen ihre Ausgaben von den Krankenkassen erstattet. Ein größeres Problem sei es, so Annegret Sickers, neue Mitarbeiter zu bekommen. Da die Rettungsdienste landauf, landab aufrüsten, ist der Arbeitsmarkt leer gefegt. Auch im Kreis RE werben sich Feuerwehren gegenseitig Mitarbeiter ab.

INFO Das neue Rettungsdienst-Konzept ist Thema im Ratsausschuss für Ordnungswesen/Feuerschutz: Dienstag, 13. Februar, 16 Uhr, Rathaus, öffentlich



Hertener Allgemeine vom 16.01.2018



Ein Rettungswagen der Berufsfeuerwehr Herten saust mit Blaulicht und Martinshorn durch den Kreisverkehr in der Innenstadt. Spätestens acht Minuten nach dem Notruf soll er am Einsatzort sein.

—FOTO: FRANK BERGMANNSHOFF

Hertener Allgemeine vom 02.03.2018

Mehr Verständnis in der Notaufnahme

HERTEN. Als einer der ersten „Notfallpfleger“ in NRW wird sich Dominik Möller mit besonders breitem Fachwissen um Patienten kümmern können.

Von Frank Bergmannshoff

Eine Seniorin liegt nach einem Sturz in ihrem kleinen Bad, alles ist voller Blut, ein Oberschenkel gebrochen. Als Dominik Möller und seine Kollegen vom Rettungsdienst eintreffen, müssen sie erst mal die Tür ausbauen, um an die Patientin heranzukommen.

Für Dominik Möller eine ganz neue Erfahrung – der Einsatz wird dem 33-jährigen Gesundheits- und Krankenpfleger in Erinnerung bleiben. Normalerweise hätte er die Frau erst in der Notfalleinweisung des St.-Elisabeth-Hospitals zu Gesicht bekommen – auf einer Trage liegend, durch Sanitäter und Notarzt bereits mit Verbänden und Medikamenten versorgt. Wie

knifflig es war, die Verletzte auf engstem Raum mit begrenzter Ausrüstung zu behandeln, hätte er wohl nie erfahren. Doch als Teilnehmer der in NRW ganz neuen Weiterbildung „Notfallpflege“ erhält Möller jetzt lehrreiche Einblicke in die Arbeit des Rettungsdienstes. Sie sollen ihm später bei seiner eigentlichen Tätigkeit in der Notaufnahme dienlich sein.

Die Mitarbeiter der Notfalleinweisungen und des Rettungsdienstes treffen täglich bei der Übergabe der Patienten aufeinander, wissen aber oft wenig über die Arbeitsweisen der jeweils anderen Seite. Hinzu kommt, dass nach Auffassung der Deutschen Krankenhaus-Gesellschaft (DKG) viele Gesundheits- und Krankenpfleger während ihrer

Ausbildung nicht ausreichend auf die hohen Anforderungen in den Notaufnahmen vorbereitet werden. Dominik Möller bestätigt: „Es fehlen Standards. Viele kommen aus anderen Abteilungen in die Notaufnahme und eignen sich ihr Wissen durch ‚learning by doing‘ an.“ Mit der Qualifikation „Notfallpflege“ will die DKG Wissenslücken schließen und speziell bei Notfallpatienten die Behandlungsqualität steigern. Bis in allen Krankenhäusern entsprechend ausgebildete Mitarbeiter tätig sind, werden jedoch Jahre vergehen.

Dominik Möller aus dem St.-Elisabeth-Hospital zählt landesweit zu den ersten Teilnehmern. Seit November absolviert er die zweijährige Weiterbildung, die Organisation liegt beim St.-Marien-Hospital Lünen. Neben theoretischen Bausteinen stehen Praktika in der Anästhesie und der Intensivstation eines Krankenhauses sowie im Rettungsdienst an. Letzteres absolviert Möller bei der Hertener Berufsfeuerwehr. Fünf Schichten, die je 24 Stunden dauern, verbringt er auf dem Rettungswagen und erlebt viel: vom nächtlichen Kellerbrand bis hin zum Hundert-Kilo-Patienten, der auf einem speziellen Tragetuch „ge-

schleppt“ werden muss, weil der Aufzug defekt ist.

Vor der Arbeit im Rettungsdienst hat Möller Respekt: „Ich bin Acht-Stunden-Tage gewöhnt und nach 24 Stunden Dienst echt geschlaucht. Jederzeit kann es Alarm geben, auch nachts. Wir müssen sofort ausrücken, voll konzentriert sein und wissen nie, was auf uns zukommt.“ Im Krankenhaus habe man Platz, jede erdenkliche Ausstattung und schnell spezialisierte Ärzte parat – im Rettungsdienst nicht.

Dominik Möller sieht aber auch Parallelen: Bürger nutzen die Notaufnahmen und den Rettungsdienst immer öfter für Bagatellen. „Mir hat ein Patient frei heraus gesagt, dass er nur deshalb den Rettungswagen gerufen habe, um im Krankenhaus nicht so lange warten zu müssen.“

Stefan Lammering, Leiter der Berufsfeuerwehr Hertener, findet die Weiterbildung sehr hilfreich: „Herr Möller wird dazu beitragen, dass es bei der Übergabe der Patienten vom Rettungsdienst an das Krankenhaus mehr gegenseitiges Verständnis gibt.“ Lammering freut sich bereits auf die nächsten Notfallpflege-Praktikanten, dann vom Gertrudis-Hospital Westerholt und vom Marien-Hospital Marl.



Im Rettungswagen lässt sich Praktikant Dominik Möller (l.) von Notfallsanitäter Carsten Iwanowski (hinten) sowie von Oberbrandmeister und Rettungsassistent Marc Wong die Ausrüstung erklären. —FOTO: BERGMANNSHOFF



Hertener Allgemeine vom 12.09.2018

Mehr Einsätze mit Übergewichtigen

Für den Kreis Recklinghausen wird jetzt extra ein Schwerlast-Rettungswagen angeschafft.

Herten/Recklinghausen. (asp/BMH) Wenn Notfallsanitäter und Notärzte zu Einsätzen ausrücken, treffen sie vor Ort immer häufiger auf Patienten, die in keinen normalen Rettungswagen (RTW) mehr passen. Sie sind schlicht zu dick. Das Problem hat inzwischen solche Ausmaße erreicht, dass für die Städte des Kreises Recklinghausen nun extra ein Schwerlast-Rettungswagen gekauft wird.

Das Spezialfahrzeug wird durch die Stadt Recklinghausen angeschafft und dort auch an der Feuer- und Rettungswache stationiert. Die Kreisleitstelle der Feuerwehr schickt den Schwerlast-RTW jedoch bei Bedarf in alle Städte des Kreises. Es handelt sich um ein Fahrzeug auf einem 7,5-Tonnen-Lkw-Fahrgestell mit Hebebühne und der Möglichkeit, auch Patienten in Krankenhausbetten aufzu-



In Lübeck ist bereits seit mehr als zwei Jahren ein Schwerlast-Rettungswagen mit Hebebühne im Einsatz. Die Basis bildet ein 7,5-Tonnen-Lkw-Fahrgestell. —FOTO: DPA

nehmen. Mit rund 350.000 Euro schlägt die Sonderanfertigung zu Buche. Der Auftrag wird in Kürze öffentlich ausgeschrieben, bis zur Auslieferung wird wohl ein Jahr vergehen. Zum Vergleich: Ein normaler Rettungswagen kostet etwa 210.000 Euro. Die Zahl der Einsätze mit

schwergewichtigen Patienten steigt stetig. „Die Gesellschaft verdickt“, sagt Christian Schell, Pressesprecher der Feuerwehr Recklinghausen. Im vergangenen Jahr mussten kreisweit 104 Patienten mit einem Gewicht von mehr als 200 Kilo transportiert werden. Im Jahr 2016 waren es

sogar 135. Es früheren Jahren musste der Rettungsdienst mitunter improvisieren. Da kam es auch in Herten vor, dass ein normaler Lastwagen der Feuerwehr am Krankenhaus ein Bett abholte und damit zum Einsatzort fuhr. Der Patient wurde dann auf der Lkw-Ladefläche zur Behandlung gefahren.

Aktuell ist es so, dass der Kreis Recklinghausen für geplante Schwerlast-Krankenfahrten einen Vertrag mit einer Wuppertaler Transportfirma geschlossen hat. In akuten Notfällen bittet die Feuerwehr um Amtshilfe aus Dortmund, Gelsenkirchen oder Herne. Diese Städte haben Schwerlast-RTW, doch bis ein solcher zum Beispiel in Herten eintrifft, vergeht wertvolle Zeit. Im Übrigen haben diese Städte ihre eigenen übergewichtigen Patienten und benötigen ihre Spezialfahrzeuge eigentlich selbst.



6.0 Öffentlichkeitsarbeit

Hertener Allgemeine vom 27.04.2018



Schnell wie die Feuerwehr musste der Förderverein des Löschzugs Westerholt sein, als der Lokalsender „Radio Vest“ den Namen bei der Aktion „Scheine für Vereine“ aus dem Lostopf zog. Im Eiltempo mussten sich möglichst viele Menschen am Gerätehaus an der Kuhstraße versammeln, um das Preisgeld von 500 Euro noch zu erhöhen. Für jeden Anwesenden gab es 5 Euro extra. Telefonketten wurden gebildet, Handy-Nachrichten verschickt. Am Ende kamen 130 Menschen und der Verein erhielt die Höchstsumme von 1000 Euro. Das Geld ist für Renovierungsarbeiten, ein Zeltlager der Jugendfeuerwehr und für Ausbildungsmaterial bestimmt.

Hertener Allgemeine vom 02.06.2018

Ein Tag für alle Feuerwehr-Fans

Der Löschzug Scherlebeck öffnet die Türen seines Gerätehauses.



Ein großes Schild kündigt es an: Der Löschzug Scherlebeck lädt wieder alle Bürger zu seinem Tag der offenen Tür ein.

—FOTO: BANU ALTUN

Scherlebeck. (banu) Feuerwehr-Fans sollten sich den Tag rot im Kalender markieren: Denn am Sonntag, 10. Juni, lädt der Löschzug Scherlebeck der Freiwilligen Feuerwehr wieder alle großen und kleinen Bürger zum „Tag der offenen Tür“ rund um das Gerätehaus an der Richterstraße 23 ein.

Auch in diesem Jahr stehen ab 14 Uhr eine Fahrzeugschau, Übungen und Vorführungen sowie viele Informationen zur Arbeit der Feuerwehr und zum Verhalten im Brandfall auf dem Programm. „Wir werden unter anderem einen Löschangriff zur Brandbekämpfung demonstrieren, um die zeitlichen Abläufe zu zeigen. So etwas sieht manchmal durcheinander aus, aber da steckt Struktur dahinter“, verrät Löschzugführer Theo Koch.

Neben den „normalen“ Gerätewagen können die Besucher auch den ABC-Zug kennenlernen, mit dem der Löschzug Scherlebeck für Ge-

fahrstoffeinsätze in ganz Hertener und im Kreis Recklinghausen zuständig ist.

Vor allem die kleinen Gäste dürften bei Rundfahrten mit den Feuerwehrfahrzeugen und auf einem kreativen Spielparcours der Jugendfeuerwehr des Löschzuges voll auf ihre Kosten kommen. Zwei große Hüpfburgen laden dazu ein, sich kräftig auszutoben. Auch der Panda, das Maskottchen unseres Medienhauses, wird dem Fest einen Besuch abstatten. Hunger und Durst muss an diesem Tag bei Waffeln und Grillwurst sowie kalten und heißen Getränken auch keiner haben.

Etwa einen Monat später dürfen sich dann die Musikfans freuen: Am Samstag, 7. Juli, steht für alle großen Bürger ab 18 Uhr am Gerätehaus der traditionellen Schlagerabend an. Bei hoffentlich schönem Wetter darf bei kühlen Getränken und Leckerem vom Grill bis in die Nacht gefeiert und getanzt werden.

Hertener Allgemeine vom 10.09.2018

Feuerwehr feiert zünftige Fete

HERTEN. Wenn die Damen das Dirndl überstreifen und die Herren Waden zeigen, dann ist Oktoberfest-Zeit.

Dass es auch in diesem Jahr wieder das größte und urigste Oktoberfest am Ort wurde, dafür hatte der Löschzug Hertener der Freiwilligen Feuerwehr gesorgt. Seit 2011 beweisen die Brandbekämpfer jedes Jahr bei der zünftigen Fete, dass sie nicht nur große Feuer, sondern auch jeden noch so starken Durst löschen können.

Dazu gab es Leckeres vom Grill und eine super Stimmung mit Tanz nach Livemusik und von der Platte. So etwas spricht sich herum und so wunderte es niemanden, dass die 600 Eintrittskarten weggingen wie warme Brezeln. Schon nach wenigen Tagen des Vorverkaufs war selbst mit Flehen und Betteln



Jennifer Watzl ist mit der Feuerwehr groß geworden.

kein Ticket mehr zu ergattern. Eine der Karten gehörte Jennifer Watzl. Sie war beim ersten Oktoberfest an der Feuerwache 20 Jahre alt und hieß damals noch Kotulla. Seitdem hat sie keine Gaudi hier verpasst. „Ich bin mit der Feuerwehr groß geworden,

mein Papa war hier viele Jahre Löschzugführer“, erzählt die junge Frau. Ein Dirndl sei für sie einfach Pflicht: „Ich bin mit meinem Outfit sehr zufrieden.“ Das ist auch ihr Freund Florian Figge. Der junge Polizeikommissar aus Essen wird demnächst Hertener und zieht zu seiner „Jenni“. Für ihn gebe es zusätzlich zu seiner großen Liebe nun auch noch das Oktoberfest obendrauf.

Wie Jennifer Watzl entscheiden sich von Jahr zu Jahr immer mehr Frauen für das Dirndl und mehr Männer für die Lederhose. Der Stimmung kam es auch jetzt wieder nur zugute.

@ Weitere Fotos: www.hertener-allgemeine/bilder



Hertener Allgemeine vom 25.09.2018

Lobende Worte und Geld für neue Zelte

HERTEN. Das vorbildliche Engagement der Jugendfeuerwehr würdigt der Lions-Club mit einer dicken Spende.

Von Harald Stanberger

Bereits zum zweiten Mal zeigten die Mitglieder des Lions-Clubs viel Herz für die Jugendfeuerwehr in Hertens-Mitte. Die 1.500 Euro, die gespendet wurden, sind ein warmer Regen für die jungen Leute in den blauen Uniformen. Sie decken die Hälfte der Anschaffungskosten für die neuen Zelte.

Warum es den Lions so an der Jugendfeuerwehr gelegen

ist, erläuterte Martin Gruber: „Uns liegt daran, das Engagement der jungen Leute zu unterstützen, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet haben. Dass junge Menschen ihre Zeit sinnvoll nutzen, statt sie vor dem Fernseher oder mit Computerspielen zu verbringen, kann nicht genug gewürdigt werden. Und schließlich darf man nicht vergessen, dass jeder einmal auf sie angewiesen sein kann.“ 20 Jungen und vier Mädchen im Alter von 10 bis

17 Jahren bereiten sich in Theorie und praktischen Übungen darauf vor, später einmal jene Hilfe zu leisten, von der Gruber spricht.

Endspurt in der Ausbildung ist im letzten Jahr vor dem 18. Geburtstag. Dann wird der Nachwuchs einer intensiven Grundausbildung unterzogen und fit gemacht für den aktiven Dienst. „In den vergangenen zwei Jahren haben wir zehn junge Männer und Frauen übernommen und so den Nachwuchs gut aufge-

füllt“, sagt Richard Dewitz vom Löschzug Hertens stolz.

Bei der Jugendfeuerwehr mitzumachen, bedeutet aber nicht nur Arbeit, sondern sorgt auch für viel Spaß in der Gemeinschaft. So etwa bei den mehrtägigen Ausflügen, bei denen auch die von den Lions gesponserten Zelte zum Einsatz kommen. Das jährliche Pfingstzeltlager ist einer der Höhepunkte. In diesem Jahr ging die Tour nach Wesel – ein Spaß für alle drei Jugendfeuerwehren Hertens.



Lions-Präsident Bernd Spiekermann (vorne, Mitte) und weitere Mitglieder des Lions-Clubs inmitten der jungen Feuerwehrleute. Die Freude über die Spende ist groß.

—FOTO: HARALD STANBERGER



Hertener Allgemeine vom 27.10.2018

Wer geht mit durchs Feuer?

HERTEN. Angehende Marketing-Expertinnen haben eine Werbekampagne für die Jugendfeuerwehr entwickelt.

Von Frank Bergmannshoff

Rund 250 Mal pro Jahr rücken die drei Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr aus, um Menschen zu retten, Brände zu löschen oder Schäden zu beseitigen. „Doch es wird immer schwieriger, neue Mitglieder zu finden“, sagt Hertens Feuerwehr-Chef Stefan Lammering. Einen hohen Stellenwert hat daher die Jugendfeuerwehr, in der 10- bis 17-jährige Kinder und Jugendliche an den Dienst in der „echten“ Feuerwehr herangeführt werden. Doch was, wenn auch der Nachwuchs-Organisation der Nachwuchs ausgeht? „#Würdestudurchsfeuergehen?“ Diese zu einem Wort verschmolzene Frage ist in der Zeitung schwer lesbar. Im Internet hingegen ist ein solches Schlagwort („Hashtag“) gebräuchlich und nützlich, um Texte, Fotos und Videos zu einem bestimmten Thema zu finden. „#Würdestudurchsfeuergehen?“ – Das ist auch das Motto einer neuen Werbekampagne, mit der die Hertener Jugendfeuerwehr ab sofort auf sich aufmerksam machen will.

„Ich möchte lernen, Menschen zu helfen“

Aktuell sind die drei Gruppen Hertens, Westerholt und Scherlebeck mit rund 50 jungen Rettern noch gut ausgestattet. Carina Töpfer zum Beispiel gehört schon seit etwa fünf Jahren der Gruppe Hertens an. Eine Bekannte, die im Rettungsdienst arbeitet, habe sie auf die Jugendfeuerwehr hingewiesen, erzählt die 15-Jährige. „Ich möchte lernen, Menschen zu helfen – das ist doch viel sinnvoller, als vor der Glotze zu sitzen“, sagt Carina. „Und neue Freundschaften habe ich auch gefunden.“ Ihr Traumberuf? Ganz klar: Feuerwehrfrau.



Auf dem Dach eines Löschfahrzeugs zeigen Carina Töpfer und Lukas Knof Broschüren und Ballons, die zur Kampagne für die Jugendfeuerwehr gehören. Hinten sind die neuen Werbe-Banner zu sehen, daneben viele Kameradinnen und Kameraden sowie die Marketing-Expertinnen. —FOTO: BERGMANNSHOFF

Lukas Knof ist seit einem Jahr dabei. „Ich hatte erst keine Lust, aber meine Mutter sagte, ich soll da mal hingehen“, erinnert sich der Zwölfjährige – und ergänzt direkt: „Schon beim ersten Übungsabend war für mich klar, dass ich bleiben will. Man hat hier Spaß und lernt etwas Sinnvolles. Am liebsten mag ich das Üben mit der Wasserspritze.“

Stefan Lammering hofft, dass bei noch viel mehr Jugendlichen der Funke überspringt, damit aus der Jugendfeuerwehr weiter Nach-

wuchs für die „Profis“ hervorgeht. „Wir spüren die Konkurrenz der Ganztagschulen, der Sportvereine und anderer Freizeitaktivitäten“, sagt Lammering. Da kam eine Idee von Sven Liebendahl, Mitglied der Löschzugs Westerholt, gerade recht. Er erinnerte sich an seine berufliche Zeit bei der Beratungs- und Marketing-Agentur „Gute Botschafter“ in Haltern am See. Deren Auszubildende – angehende Mediengestalter und Marketing-Kaufleute – entwickeln jährlich in einem

sozialen Projekt, also kostenlos, eine Kampagne. Für Liebendahls Idee waren die Azubis sofort Feuer und Flamme. Vier von ihnen – Anne Düchting, Antje Fischer, Anna-Lena Arnold und Lena Sieger – kamen jetzt auf Einladung der Feuerwehr zu einem Dankeschön-Abend und stellten dabei die Kampagne vor: Werbe-Banner, Tischüberzüge, Broschüren, Ballons, Gummibärchen und mehr werden künftig bei Festen und Aktionen der Feuerwehr mit dabei sein. „Die wichtigs-

te Frage war, wie man junge Leute erreichen kann“, erzählt Anne Düchting. Sie und ihre Kolleginnen brachten viele eigene Ideen ein, feilten selbstständig an dem Konzept und meisterten den „Einsatz“ mit Bravour. „Die Kampagne geht weit über unsere Vorstellungen hinaus“, sagt Hendric Mund, Jugendfeuerwehrwart des Löschzugs Westerholt. „Bei uns geht es zur Hälfte um die Feuerwehrausbildung. Die andere Hälfte ist Jugendarbeit mit Ausflügen, Zeltlagern, gemeinsamem Ko-

chen... Das kommt in der Broschüre gut rüber. Wir danken den Guten Botschaftern und der Stadt Hertens für die Unterstützung.“ Jetzt hoffen alle Beteiligten, dass viele junge Leute Lust bekommen, mit durchs Feuer zu gehen.

INFO Die drei Gruppen der Jugendfeuerwehr treffen sich jeden Mittwoch um 18.30 Uhr an den Gerätehäusern Hertens-Mitte (An der Feuerwache 5), Scherlebeck (Richterstr. 23), Westerholt (Kuhstr. 47a).



7.0 Vorbeugender Brandschutz

Im vorbeugenden Brandschutz wurden im Jahr 2018 folgende Aufgaben wahrgenommen.

7.1 Brandschauen/Nachschaun

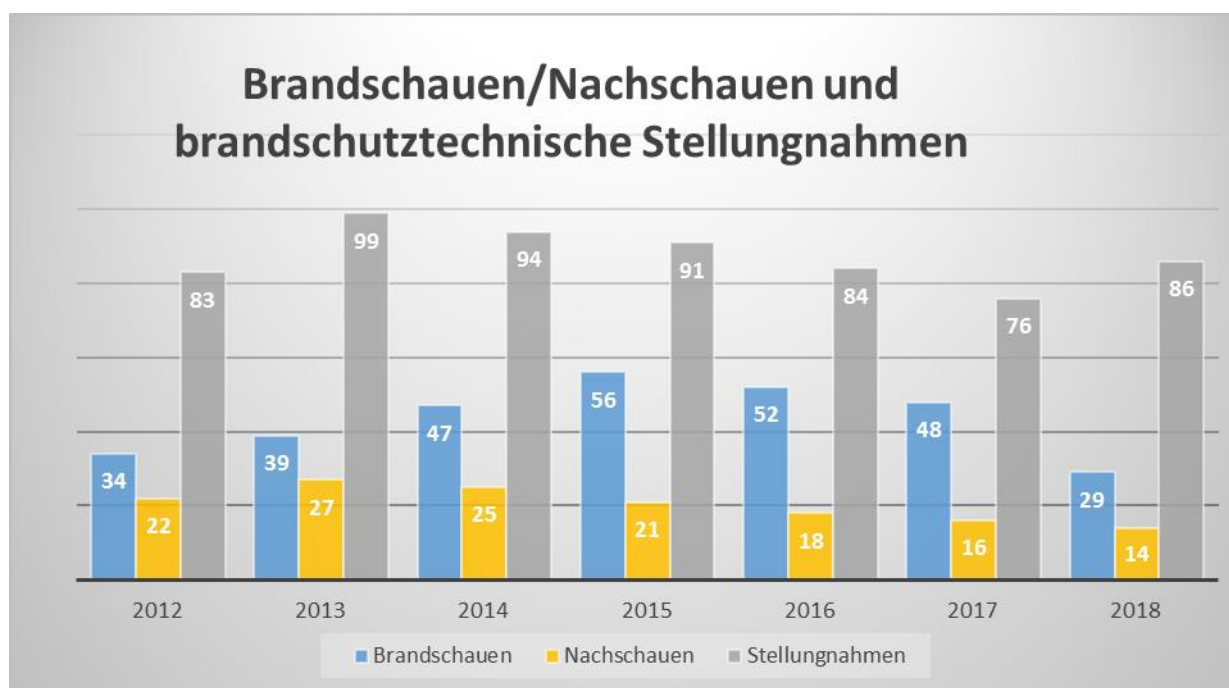
Von den **321 Objekten**, die in Herten der regelmäßigen Brandschau unterliegen, wurden in **29 Objekten Brandschauen nach § 26 BHKG NRW**, teilweise unter Beteiligung des Bauordnungsamtes, durchgeführt. Hierzu wurden entsprechende Berichte verfasst.

Um die Abstellung der bei einer Brandschau festgestellten Mängel zu überwachen, sind in den einzelnen Objekten, wie z.B. Industriebetrieben, Schulen, Produktionsstätten, Versammlungsstätten etc. **14 Nachschaun** durchgeführt worden.

Hierzu wurden die entsprechenden Berichte und Gebührenbescheide erstellt und dem Bauordnungsamt als Genehmigungsbehörde bzw. den Betreibern zugeleitet.

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Brandschauen	39	47	56	52	48	29
Nachschaun	27	25	21	18	16	14
Stellungnahmen	99	94	91	84	76	86
Gebührenbescheide*	85	74	81	95	91	141

*Brandschauen/Brandsicherheitswachen/Brandmeldeanlagen/Geräteverleih/etc.





7.2 Brandschutztechnische Stellungnahmen

Seit 2006 hat die Brandschutzdienststelle der Feuerwehr Herten die Aufgaben des Brandschutzingenieurs des Kreises Recklinghausen übernommen. Gemäß § 25 BHKG NRW werden die bauaufsichtlichen Stellungnahmen eigenverantwortlich gegenüber der Bauaufsichtsbehörde des Kreises Recklinghausen und der Bezirksregierung Münster (zum Beispiel bei Verfahren nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz) abgegeben.

Die fristgerechte Bearbeitung der brandschutztechnischen Stellungnahmen liegt, bei Vorliegen aller notwendigen Antragsunterlagen, bei 85 Prozent der in 2018 durchgeführten Bearbeitungen.

Außerdem wurde in verschiedenen Verfahren, wie beispielsweise der Aufstellung von Bebauungsplänen, Beratungen von Architekten und Bauherren etc., Stellungnahmen abgegeben. Die Anfragen betrafen hauptsächlich die Bereiche:

- Löschwasserversorgung
- Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr
- Zugänglichkeit und Anleiterbarkeit von Gebäuden
- Baurechtskonformität der Rettungswege
- Möglichkeit zur Durchführung wirksamer Brandbekämpfungsmaßnahmen

Insgesamt belief sich die Anzahl der **brandschutztechnischen Stellungnahmen auf 86 Verfahren**. Hierbei waren im Berichtsjahr z.B. folgende Objekte zu beurteilen, die hinsichtlich der Größenordnung und Komplexität besonders aufwendig waren, wie zum Beispiel

- Umnutzung eines alten Magazingebäudes der ehemaligen Zeche Schlägel & Eisen in eine Gastronomie und Büronutzung
- Errichtung eines Schmierstofflagers (ca. 250.000 Liter) bei einer Fachspedition.
- Nutzungsänderung der ehemaligen Rasenhängebank der Zeche Ewald mit Versammlungsräumen, Hotelnutzung, Gaststättennutzung, Garage und Werkstätten (Motorworld)
- Wohngemeinschaft für Demenzkranke
- Errichtung einer Wasserstoff-Gasfüllanlage



Wasserstoffzentrum h2erten und Rasenhängebank der ehemaligen Zeche Ewald (Foto h2erten)



7.3 Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung

Schulalarne

Gemäß des **Runderlasses des Innenministeriums „Verhalten in Schulen bei Bränden“** wurden in insgesamt **16 Hertener Schulen** Schulalarne durchgeführt. Hierbei soll das geordnete Verhalten und das Verlassen des Schulgebäudes in möglichst kurzer Zeit trainiert werden. Diese Verpflichtung trifft eigentlich die Schulen selbst, jedoch hat sich seit Jahren bewährt, dass die Feuerwehr Hertener einen (der zwei pro Schuljahr geforderten) Übungsalarne durchführt.

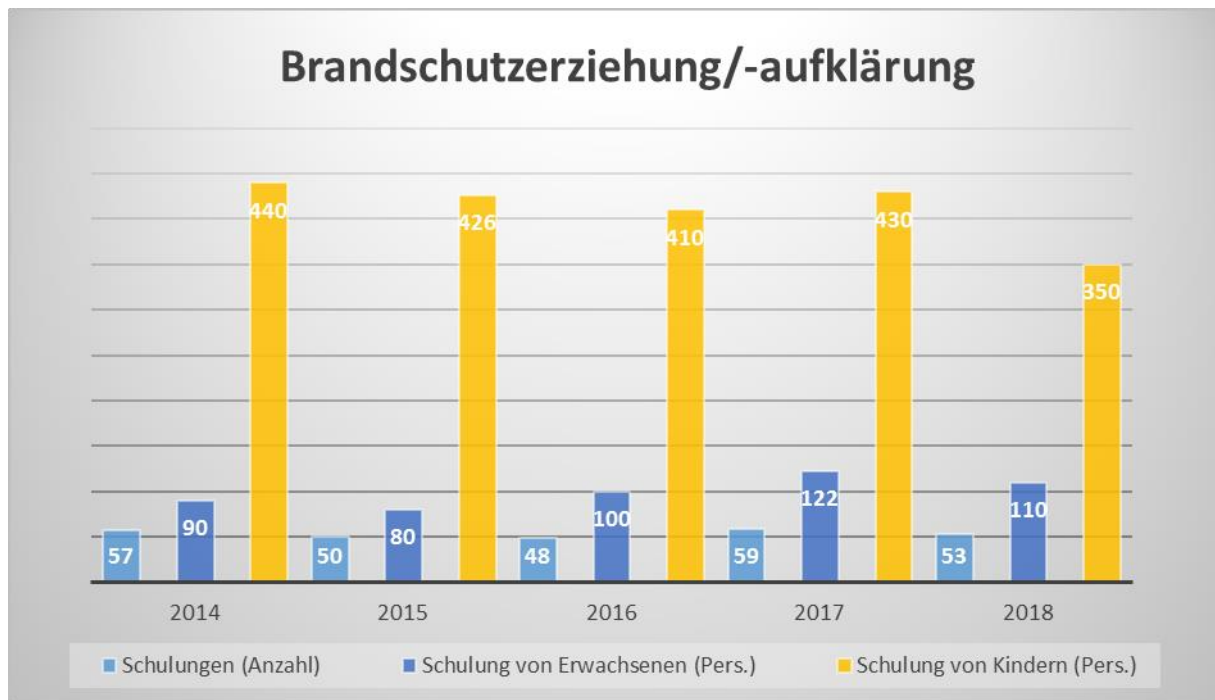
Schulungen/Begehungen

Der Gesetzgeber hat im **Brandschutz-, Hilfeleistungs-, Katastrophenschutzgesetz NRW (BHKG)** deutlich unterstrichen, dass die Brandschutzerziehung (Kindergärten, Grundschulen) und die Brandschutzaufklärung (Krankenhäuser, Altenheime, Privatpersonen) eine Aufgabe der Gemeinde ist. Hier wurden **53 Schulungen/Begehungen** durchgeführt. Im Bereich der Kindergärten wird, anhand eines seit Jahren bewährten Schulungskonzeptes, eine systematische und zielorientierte Unterrichtung der Vorschulgruppen durchgeführt. Dieses Programm gliedert sich in drei Stufen:

- Unterricht anhand eines Leitfadens durch die Erzieherinnen und Erzieher in den Kindergärten
- Unterricht durch Feuerwehrleute in den Kindergärten
- Besuch der Feuer- und Rettungswache und Vertiefung des Gelernten

Die Durchführung dieser zeitaufwendigen Schulungen war nur unter maßgeblicher Beteiligung der ehrenamtlichen Kräfte aus den Löschzügen Hertener-Mitte, Scherlebeck und Westerholt möglich. Ebenso haben sich die beruflichen Kräfte aus ihrer Freizeit heraus bei der Durchführung der Schulungen engagiert. An dieser Stelle sei dem gesamten Team „Brandschutzerziehung“ herzlich gedankt.

	2014	2015	2016	2017	2018
Schulungen (Anzahl/Termin)	57	50	48	59	53
Schulung von Erwachsenen (Pers.)	90	80	100	122	110
Schulung von Kindern (Pers.)	440	426	410	430	350
Schulalarne	18	15	15	16	16





7.4 Brandsicherheitswachdienst/Abnahme von Veranstaltungen

Bei Veranstaltungen, bei denen eine erhöhte Brandgefahr besteht und bei Ausbruch eines Brandes eine große Anzahl von Personen gefährdet sind, ist gem. § 27 des BHKG NRW eine Brandsicherheitswache zu stellen. Diese Pflicht trifft in erster Linie den Veranstalter.

Im vergangenen Jahr sind von der Feuerwehr Herten Veranstaltungen wie die Extraschicht auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald begleitet worden.

Im Vorfeld wird ein besonderes Beurteilungsverfahren, auf Grundlage der Angaben des Veranstalters durchgeführt. Hiermit soll nachvollziehbar die Notwendigkeit und die Stärke einer eventuell erforderlichen Brandsicherheitswache festgelegt werden. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Festsetzung der Gebühren hilfreich.

Insgesamt wurden diese **Beurteilungsverfahren 20-mal durchgeführt**.



Extraschicht 2018 auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald

Foto: Stadt Herten



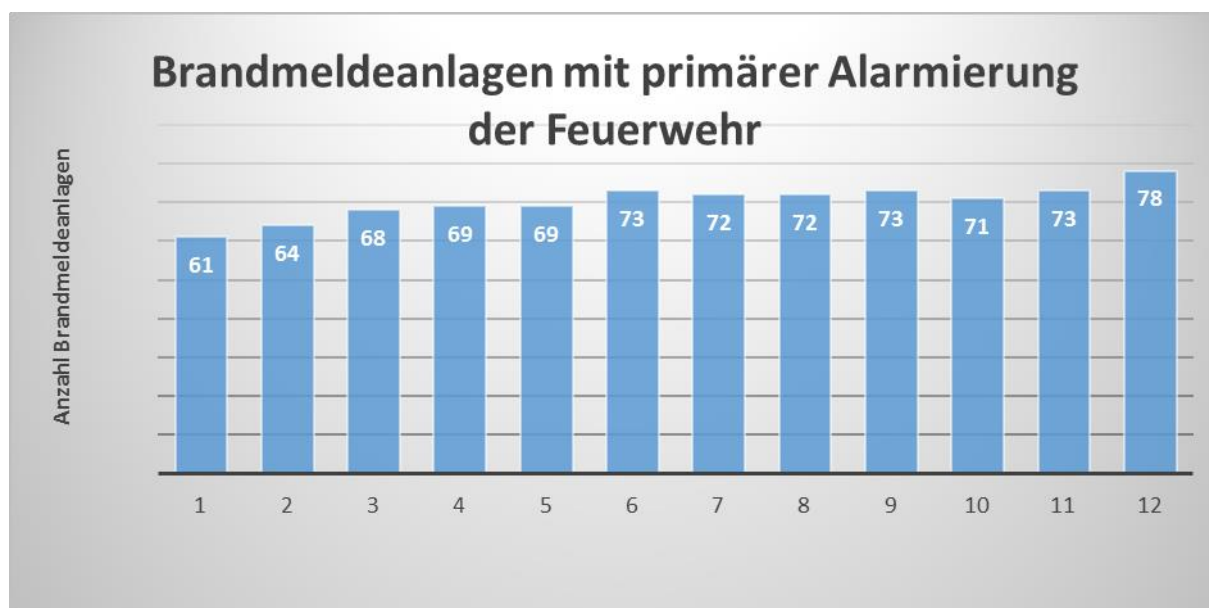
7.5 Brandmeldeanlagen

In Herten werden zurzeit **78 Objekte durch Brandmeldeanlagen überwacht**, die auf die Kreisleitstelle in Recklinghausen aufgeschaltet sind. Diese Brandmeldeanlagen werden, einschließlich der dazugehörigen Schlüsseldepots, regelmäßig von der Feuerwehr Herten überprüft.

Vor der Projektierung von neuen beziehungsweise der Erweiterung/Modernisierung von Brandmeldeanlagen, wurden mit den Errichterfirmen und mit den Bauherren ausführliche Beratungsgespräche bezüglich der Auslegung und der Anschaltbedingungen der Brandmeldeanlagen geführt.

Folgende Nutzungen sind unter anderem bei der Feuerwehr im Berichtsjahr neu aufgeschaltet oder wesentlich geändert worden:

- Wohn- und Pflegezentrum, Am Backumer Tal, Feldstr.
- Hotel am Schlosspark, Resser Weg
- Klaeser Fachspedition und Fahrzeugbau, Hohewardstr.
- RZR Herten, Abfallzwischenlager mit Arbeitsbereichen und einer Multifunktionsfläche
- Firma Etac, Gewerbehalle und Verwaltungsnutzung, Industriestr.



Werden Brandmeldeanlagen auf Grundlage eines Baugenehmigungsverfahrens neu errichtet oder auf den Stand der Technik gebracht, so werden diese mit einer standardisierten Feuerwehrinformationszentrale ausgerüstet. Dies dient dazu, der Feuerwehr die einheitliche Bedienung der Meldezentralen von unterschiedlichsten Herstellern zu ermöglichen.

Des Weiteren wurde nun die dritte digitale Gebädefunkanlage in Betrieb genommen. In der circa 17.000 m² großen Nutzung (Logistik und Produktion) ist eine gesicherte Funkkommunikation nur mit Hilfe solch einer Objektfunkanlage möglich. Diese Anlage wird durch die Brandmeldeanlage bei Auflaufen eines Brandalarms automatisch zugeschaltet und auch wieder in den Ruhezustand zurückversetzt.



7.6 Sprinkleranlagen/automatische Löschanlagen

Die Anzahl der in den Betrieben notwendigen, automatischen Löschanlagen ist in den letzten Jahren angewachsen.

Die großen Logistikbetriebe auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Ewald wären ohne entsprechend ausgelegte Sprinkleranlagen überhaupt nicht baurechtskonform zu errichten und zu betreiben gewesen.

Auch, um den besonderen Gefahren beim Betrieb des RZR Herten zu begegnen, sind dort in den letzten Jahren verschiedene automatische Löschanlagen eingebaut worden.

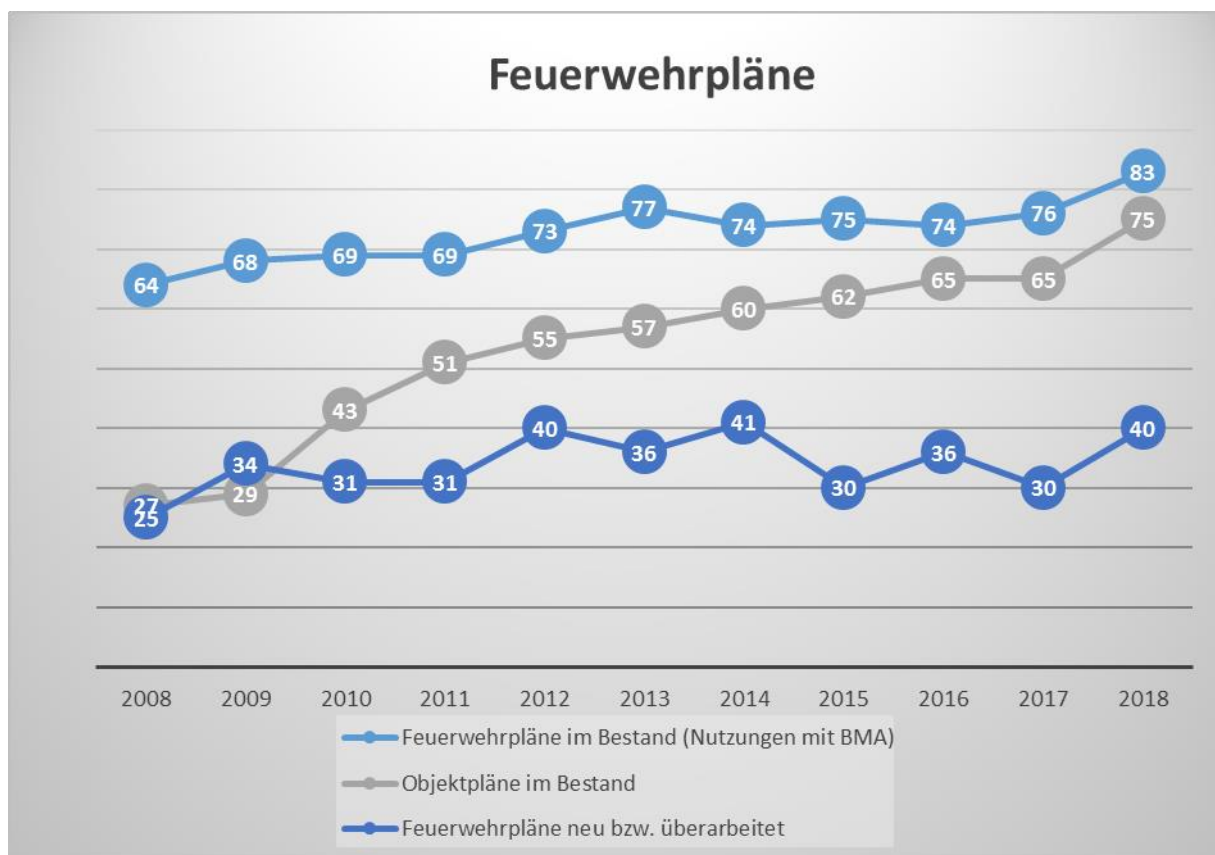
In anderen Nutzungen musste die Sprinkleranlagentechnik angepasst werden, da hier geschäumte Kunststoffe (Polystyrol) in größeren Mengen gelagert werden sollen.

Der Umgang mit modernen Löschanlagen im Bereich der Planung, Errichtung und, nicht zuletzt, des Betriebes stellt auch vermehrte Anforderungen an die Kräfte der Feuerwehr Herten.



7.7 Feuerwehrpläne nach DIN 14095

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachfirmen wurden von besonderen Objekten (große Gewerbebetriebe, Schulen, Seniorenheime) in **40 Fällen Feuerwehrpläne erstellt beziehungsweise überarbeitet**. Sie dienen dazu, den Einsatzkräften eine schnelle Orientierung in einem Gebäude zu ermöglichen.



Anzahl der neu erstellten oder überarbeiteten Feuerwehrpläne

7.8 Löschwasserversorgung

Auf die Anfrage von Architekten und Bauherren wurden für geplante Bauvorhaben in **20 Fällen Festlegungen bezüglich des erforderlichen Löschwasserbedarfs** getroffen. Der Löschwasserbedarf wird unter Zuhilfenahme der DVGW-Vorschriften und unter Berücksichtigung der geplanten Nutzung festgelegt.

Da nicht alle Flächen des Stadtgebietes an eine zentrale Wasserversorgung (Hydrantennetz) angeschlossen sind, muss erforderliches Löschwasser aus verschiedenen Quellen entnommen werden können. Dies sind beispielsweise Löschwasserbehälter (ortsfest oder mobil) verschiedener Größenordnung oder natürliche Bachläufe, die im Bedarfsfall zeitnah angestaut werden können.

Für die planmäßige Erfassung von Hydranten und sonstigen Löschwasserentnahmestellen hat die Gemeinde Sorge zu tragen. In Herten sind die Pläne bisher immer selbst innerhalb der Verwaltung/Feuerwehr erstellt worden.

In anderen Städten werden diese Leistungen an Dritte vergeben, wobei, je nach Aufwand, schnell Kosten im fünfstelligen Bereich entstehen können.



8.0 Nachrufe

Im Berichtsjahr 2018 verstarb ein Kamerad der Feuerwehr Herten.

Oberbrandmeister

Patrick Weiss

am

22.01.2018

Der verstorbene Kamerad war ein langjähriges Mitglied der Feuerwehr Herten.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Schlussbemerkung

Für das von allen Hertener Feuerwehrmännern und -frauen geleistete Engagement im Jahr 2018, sowohl bei Übungsdiensten, Einsätzen als auch bei Veranstaltungen, sei allen ganz herzlich gedankt. Ich hoffe, dass auch im kommenden Jahr alle Feuerwehrleute gesund von den Übungen und Einsätzen wieder nach Hause zurückkehren.

Ich möchte es nicht versäumen, mich beim Rat, dem Ausschuss für Ordnung und Feuerschutz und der Verwaltung zu bedanken. Die Leistung, die die Feuerwehr Herten **als Einrichtung der Gemeinde** für die Bürger der Stadt Herten erbringt, ist nur im Zusammenspiel mit allen oben genannten Gruppen möglich.

Bei der Erstellung des Jahresberichtes 2018 haben unter anderem Hans-Georg Lauer, Alexander Ponzini, Claas-Tido Hoffmann, Dominik Egelhof und Florian Strucksberg mitgewirkt. Die Pressestelle und Hausdruckerei der Stadt Herten, mit ihrem engagierten Team, haben die Erstellung und die Umsetzung des Jahresberichtes durch ihre Mitarbeit erst möglich gemacht. Hierfür allen Beteiligten meinen herzlichen Dank.

In der Hoffnung, mit diesem Jahresbericht ausreichende Information über die geleistete Arbeit der Feuerwehr Herten im Jahre 2018 gegeben zu haben, verbleiben wir mit einem herzlichen Gut Wehr.

St. Lammering
Leiter der Feuerwehr

Impressum:

Herausgeber:	Stadt Herten, Feuerwehr
V.i.S.d.P.:	Hans-Georg Lauer, An der Feuerwache 7-9, 45699 Herten
Redaktion:	Hans-Georg Lauer, Alexander Ponzini, Pressestelle Stadt Herten
Text	Hans-Georg Lauer, Alexander Ponzini, Thorsten Geldermann, Dominik Straßmann sowie Löschzüge, Jugendfeuerwehren und Ehrenabteilungen der Feuerwehr Herten
Druck:	Hausdruckerei der Stadt Herten
Graphik:	Hans-Georg Lauer
Presseberichte, Bilder:	Frank Bergmannshoff, Martin Pyplatz, Danijela Budschun, Carola Wagner, Harald Stanberger, Daniel Maiss, Banu Altun, Ingrid Wolff, Alexander Spieß, Stefan Sagrowske, Thomas Nowaczyk, Jörg Hartwich, Markus Weßling, Marcel Kusch, Matthias Ernst, Wolfgang Thoridt, Werner von Braunschweig, h2herten, Feuerwehr Herten
Zahlenmaterial:	Aus den Sachgebieten der Feuerwehr

Presseberichte mit freundlicher Genehmigung der Hertener Allgemeinen